



mobil



MIT DEN HOTSPOTS VON
CHARLY HÜBNER
EMILIA SCHÜLE
YASMINA FILALI

SCHNELLE
STRECKE
**VON BERLIN
NACH MÜNCHEN
IN REKORDZEIT**

GEZEITEN-
WECHSEL
**NORDERNEY
ERFINDET
SICH NEU**

GEPÄCK-REPORT
**DIE KLÜGSTEN
KOFFER
DER SAISON**

KIND DER NEUNZIGER

WAS SCHAUSPIELER
CHARLY HÜBNER AUF TECHNO-
PARTYS ÜBERS LEBEN GELERNT
HAT – UND WARUM ER IM TV SO OFT
SCHLECHT GEKLEIDET IST

TICKETS
JETZT ONLINE
BUCHEN

DIE VOLLE WUCHT DER REFORMATION 3xHAMMER.DE

Drei Nationale Sonderausstellungen. Einmalig zum Reformationsjubiläum 2017.

DER LUTHER EFFEKT

500 JAHRE PROTESTANTISMUS
IN DER WELT

12.04.–05.11.2017
DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM
IM MARTIN-GROPIUS-BAU, BERLIN



LUTHER UND DIE DEUTSCHEN

04.05.–05.11.2017
WARTBURG, EISENACH

WARTBURG
UNESCO WELTERBE

LUTHER! 95 SCHÄTZE – 95 MENSCHEN

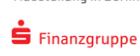
13.05.–05.11.2017
STIFTUNG LUTHERGEDENKSTÄTTEN
IN SACHSEN-ANHALT,
AUGUSTEUM,
LUTHERSTADT WITTENBERG



Ermöglicht durch:



Hauptsponsor der
Ausstellung in Berlin:



Medienpartner:



FOTOS: STEPHAN SEILER, FRANK LUEBKE

EDITORIAL



09/2017



Sand in Sicht: Fotograf
Malte Jäger auf
Norderney (oben).
Schwarz-Weiß-Motiv:
DB MOBIL-Fotoredakteur
Philipp Balkenhol (l.),
DB MOBIL-Art-Directorin
Franziska Goppold
und Schauspieler Charly
Hübner nach dem
Shooting unserer Titel-
geschichte in Salzburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Gesichter, die begegnen einem immer wieder im TV, ohne dass sie einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Charly Hübner hat so eins. Der Mecklenburger nahm in den vergangenen Jahren meist die Rollen von Otto-Normalbürgern an, mal kumpeliger, mal finsterner. Unser Kulturchef Volker Corsten sah in Hübner schon lange mehr als das. Er verfolgte, wie sich der Absolvent der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in immer größere Rollen und Produktionen spielte, am Theater wie im Film. Unvergessen, wie er in „Das Leben der Anderen“ einen Stasi-Oberfeldwebel darstellte; und sein Vater gestand ihm nach der Filmpremiere: Sohn, auch ich war IM der Stasi. Vielen fiel Hübner als Spießer in „Ladykracher“ auf oder als dubioses Kraftpaket im Rostocker „Polizeiruf“. Erneut ist Hübner nun im Kino zu sehen, mit beeindruckender Präsenz, wie Corsten feststellte. In der Verfilmung von Sven Regeners Roman „Magical Mystery“ geht es um die wilden 90er-Jahre in Deutschland, als fast alles möglich schien, mindestens hemmungslose Technopartys, womöglich gar der Weltfrieden.

Corsten und unser Fototeam trafen Hübner in Salzburg, wo der 44-Jährige im Sommer bei den Theaterfestspielen auftrat. Das Interview, das wie eine kleine Zeitreise anmutet, kann ich Ihnen sehr empfehlen (siehe Seite 26). Und wenn Sie unsere Fotoproduktion angeschaut haben, die übrigens im Domquartier Salzburg entstanden ist, werden Sie Hübners Gesicht in Zukunft bestimmt nicht mehr übersehen.

Außerdem möchte ich Sie auf eine Neuheit hinweisen: Die beliebte Rubrik „24 Stunden“, in der wir uns mittelgroßen deutschen Städten widmen, finden Sie ab sofort auf einer ganzen Seite (siehe Seite 52), die Reisetipps im Fahrplan (ab Seite 13). Zudem bieten wir Ihnen noch mehr spannenden Lesestoff in der Buchpremiere – nun auf acht statt auf sieben Seiten (ab Seite 66).

Gute Reise,
Ihr Stephan Seiler, Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.



koffer-direkt.de
Voll gepackt mit guten Preisen

13% Rabatt auf alle Top-Marken
Gutscheincode: **DBMVB3AQ7**



Nur ein Gutschein pro Haushalt und Bestellung
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar
Keine Barauszahlung und/oder Umwandlung
Telefon: +49 (0) 2 08 - 88 48 25-0 (Mo-Sa 9-17 Uhr)
Gültig bis 31.10.2017 ab 29€ Einkaufswert
Test im FOCUS Nr. 22 Mai 2017
Ergebnis: www.deutschlandtest.de/onlineshops/



SEITE
56

NORDERNEY
Heute ganz anders

SEITE
52

MAINZ
Stadt der schrägen Eigenheiten

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

06 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

13 **KUNST UND KULTUR**
Worauf wir uns im September freuen

DB WELT

- 89 DB-Nachricht des Monats
Foto aus dem Zugfenster
- 90 Die Bahnhofsumfrage
- 91 DB News
- 92 **DB REPORT** 3D-Drucker im Einsatz für die Bahn
- 94 ICE Portal
- 96 bahnshop.de
- 99 Bordgastronomie
- 101 **DB Kampagne**
- 103 Frage an die DB
- 105 DB-Streckennetz



SEITE
26

CHARLY HÜBNER
Was ihn Techno fürs Leben lehrte

SEITE
82

VDE 8
Deutschlands neue Schnellfahrstrecke

SEITE
76

ZUGSPITZE
Seilbahn der Superlative

SEITE
48

SMARTES GEPÄCK
Der Koffer denkt mit

STANDARDS

- 22 **Besser wissen**
- 54 **Leserreise**
- 86 **Kinderseiten**
- 99 **Impressum**
- 104 **Kontakt zur DB**

GESCHICHTEN

- | | |
|--|--|
| <p>26 TITELINTERVIEW
Der Schauspieler Charly Hübner über Techno, Abstinenz und seine Russischkenntnisse</p> <p>34 OKTOBERFEST
Wie Kapellen Wiesn-Hits schaffen</p> <p>38 REPORT
Die Filmproduktionsfirma Ufa wird 100 Jahre alt</p> <p>44 FAKE NEWS
Einblick in die Arbeit von Faktenprüfern</p> <p>48 SMARTES GEPÄCK
Neue Reisetaschen setzen auf intelligente Details</p> | <p>52 24 STUNDEN Unsere Autorin entdeckt Mainz</p> <p>56 REISE Norderney erfindet sich neu</p> <p>66 BUCHPREMIERE
„Tränenbringer“ von Veit Etzold</p> <p>76 DEUTSCHLAND BAUT I
Die neue Seilbahn zur Zugspitze bricht Weltrekorde</p> <p>82 DEUTSCHLAND BAUT II
Alles über das größte Projekt in der Geschichte der Deutschen Bahn</p> <p>106 UNTERWEGS MIT
Yasmina Filali</p> |
|--|--|

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

dbmobil.de

ONLINE CODE
TT-17BAHN

20%
AUF ALLES*

STORE CODE
07656

*20% RABATT AUF REGULÄRE WARE. NICHT KOMBINIERBAR MIT ANDEREN AKTIONEN. GÜLTIG VOM 25.08. BIS 29.09.2017. RABATT GILT NICHT AUF REDUZIERTE SOWIE FIRST CHOICE ARTIKEL. NICHT EINLÖSBAR IN TOM TAILOR FRANCHISE ODER OUTLET STORES. NUR IN DEUTSCHLAND EINLÖSBAR.

ARE YOU READY TO
SMILE OUT LOUD?



TOM TAILOR

EST. 1962



**DUISBURGER
INNENHAFEN, NRW**

Im Sommer mache ich mit meiner Frau von unserer Heimatstadt Oberhausen aus gern Fahrradtouren in den Duisburger Innenhafen. Ein perfektes Ziel für einen Absacker oder zum Essen. Ich finde, hier ist etwas Besonderes gelungen: Man hat Neues geschaffen und Altes erhalten. Neben Industriekränen sind moderne Bürokomplexe mit Bars und Restaurants am Wasser entstanden. Das Foto entstand mit Stativ und Langzeitbelichtung zur blauen Stunde, wenn das Licht am schönsten ist.



DETLEF RAUHUT, 55,
LOGISTIKDISPONENT AUS
OBERHAUSEN



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11



**KRAICHTAL,
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Ich liebe es, in der Natur zu fotografieren, vor allem in der Hügellandschaft des Kraichgaus. Das Foto ist bei einem der vielen Spaziergänge mit meinem Mann entstanden. An diesem Sommermorgen pickten an die zehn Störche im frisch gedroschenen Stroh die Würmer auf. Die Störche fühlen sich hier so wohl, dass sie lange bleiben, oft bis in den Herbst hinein. Mit meinen zwei Kindern mache ich auch gern Fahrradtouren durch die Wiesen, Felder und Wälder. Die Natur vor der Haustür zu haben ist ein Geschenk.



MIRIAM VASSEN, 36,
SACHBEARBEITERIN AUS
KRAICHTAL



**DAHLIENGARTEN,
FULDA, HESSEN**

Obwohl ich Fulda gut kenne, entdeckte ich den Dahliengarten nur durch Zufall. Mein Vater war zu Besuch aus Ostwestfalen, und nach einem Dombesuch suchten wir etwas Ruhe. Als Hobbyfotografen waren wir verblüfft und begeistert, welche Blumenpracht uns entgegenleuchtete, und zückten gleich unsere Kameras. Im Herbst blühen dort 30 verschiedene Dahlienarten. Seitdem suche ich den Garten ein paar Mal im Jahr mit meiner Frau auf – eine Oase inmitten der Stadt.



RALF SCHIROCKY, 52,
UNTERNEHMENSBERATER
AUS EICHENZELL



Zeigen Sie in
DB MOBIL, wo
Deutschland am
schönsten ist!

Seit mehr als drei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion **Mein liebstes Stück Deutschland** Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 14 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



MITMACHEN
&
GEWINNEN

Städtetrip nach Freiburg

Gewinnen Sie mit Ameropa eine Reise für zwei Personen in die sonnige Schwarzwaldmetropole Freiburg im Breisgau (Foto: Salzstraße in der Altstadt). Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Mercure Hotel am Münster***S sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse.

Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnhof.de (Seite 96) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. September an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.

FOTO: LAIF TRAVEL



BESUCHEN SIE UNS
AM STAND D02/C2:
**tekom-
messe
2017**

24. – 26. Oktober
in Stuttgart

**Mit Sprachen
schneller am Ziel**

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Technische Dokumentation
- Terminologiemanagement
- Desktop-Publishing
- Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in
Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien



Finde Mitfahrer – werde Vielsparer:
mit der **DB Mitfahrer-App** für
zahlreiche Länder-Tickets.



Jetzt gratis App
herunterladen und
günstiger fahren!

Mit der DB Mitfahrer-App findet man schnell und vor allem bequem die passenden Mitfahrer – und spart so eine Menge Geld.

Jetzt für diese Tickets verfügbar:

Baden-Württemberg-Ticket, Bayern-Ticket, Brandenburg-Berlin-Ticket, Mecklenburg-Vorpommern-Ticket, Niedersachsen-Ticket, Rheinland-Pfalz-/Saarland-Ticket sowie Schleswig-Holstein-Ticket.

Weitere Infos unter bahn.de/mitfahrer-app



FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

REIFE BRISE

Das „Wimbledon der Windsurfer“ lockt jedes Jahr rund 200 000 Besucher nach Westerland. Vom 29.9. bis 8.10. liefern sich dort die besten Surfer der Welt wagemutige Duelle in den Disziplinen Wave, Freestyle, Slalom und Foil. Ein Sieg beim Windsurf-Worldcup ist prestigeträchtig: Wer es hier schafft, gehört zu den ganz Großen (Foto: Wave-Weltmeister 2016, Víctor Fernández). Das liegt daran, dass das Revier vor der Küste Sylts zu den schwersten der Welt gehört. worldcupsyllt.de

FOTO: FANATIC/CARTER/PWAWORLDTOUR.COM



09/2017

**Worauf wir
uns im September
freuen**

Zwei Kinofilme mit interessanten Figuren

LEANDERS LETZTE REISE

Eduard Leander (Jürgen Prochnow), ein störrischer alter Mann, geht mit seiner Enkelin auf die letzte Reise seines Lebens – mit dem Zug von Berlin bis in die Ukraine. **Ab 21.9.**

THE LEGO NINJAGO MOVIE

Nach der gleichnamigen Trickfilmserie. Sechs junge Lego-Ninjas sind tagsüber die größten Nerds ihrer Schule, nachts beschützen sie ihre Stadt vor Monstern. **Ab 21.9.**



mobil
MEIN LIEBSTES STÜCK
DEUTSCHLAND
DBMOBIL.DE

Wo sich Emilia Schüle immer wieder neu verliebt, lesen Sie auf dbmobil.de/schuele



DREI FRAGEN AN | EMILIA SCHÜLE

In „High Society“ spielen Sie eine wohlstandsverwahrloste Partygöre. Was ist Luxus für Sie?

Zeit! Eine Woche ohne feste Verpflichtungen, mich einen ganzen Tag einfach treiben zu lassen ohne Pläne, das ist echter Luxus für mich.

Welches Genre spielen Sie am liebsten?

Ich habe kein Lieblingsgenre. Als Nächstes würde mich aber eine starke Frauenrolle reizen, eine Jeanne d'Arc der Moderne. Ich mag Figuren, die zweideutig sind, nicht nur gut oder böse.

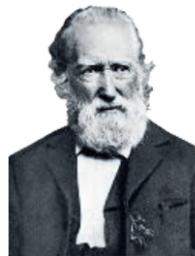
Man könnte meinen, Sie seien auf dem besten Weg nach Hollywood, reizt Sie das überhaupt?

Klar. Aber ich glaube nicht, dass ich in Hollywood leben möchte. Das kann bestimmt sehr einsam sein, und die Konkurrenz ist viel größer.

„High Society“ läuft ab 14. 9. im Kino.

DAS WORT ZUM MONAT

„DIE LIEBE, DIE LIEBE, WELCH LIEBLICHER DUNST; DOCH IN DER EHE, DA STECKT DIE KUNST“



Theodor Storm, Dichter. Sein Geburtstag jährt sich am 14.9. zum 200. Mal. Für seine Geburtsstadt Husum Grund genug für eine ordentliche Feier: storm-gesellschaft.de



So gelingt der Lauf über die Alpen

JETZT IM SEPTEMBER IST ES WEDER ZU HEISS NOCH ZU KALT FÜR KÜHNE DAUERLÄUFE. „Im Gepäck dürfen Magnesium, genügend Wasser, atmungsaktive Socken und Schokoriegel nicht fehlen. Wer unterwegs denkt, ‚bis hier und nicht weiter‘, sollte dagegenhalten: Nach jeder Krise kommt ein Hoch. Jetzt hilft der Teamkollege, den man idealerweise im Vorfeld auf seine Motivationsfähigkeiten geprüft hat. Gemeinsam das Ziel zu erreichen ist ein Moment fürs Leben! Wer schlau ist, beginnt mindestens ein halbes Jahr vorher mit dem Training. Am besten schon an mehreren Tagen hintereinander, damit man den Körper langsam an die siebentägige Strapaze gewöhnt. Dann heißt es nur noch: nicht mehr verrückt machen und ausgeruht starten.“

Daniel Jung gewann den Transalpine Run 2016. Vom 3.-9.9. findet das diesjährige Rennen statt. transalpine-run.com

FOTOS: JEANNE DEGRAA / PHOTOSELECTION, INTERFOTO, HEADSPACE APP, PROJEKT 100% MENSCH/ WE ARE PART OF CULTURE

Zwei Rapper, die sich mit neuen Alben Zeit gelassen haben

CRO Nach einer kreativen Pause meldet sich der Rapper mit seinem dritten Studioalbum „Tru“ (ab 8.9.) zurück. Im November folgt die Tour. cromusik.de

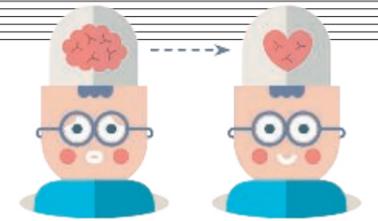
CASPER Der Künstler tüftelte ausgiebig am neuen Album „Lang lebe der Tod“. Am 1.9. erscheint es nun. Auf Tour ist der Musiker ab Ende Oktober (Tickets s. S. 20) casperxo.com

200 000

Tonnen Äpfel reifen jährlich im Anbaugebiet Bodensee heran. Doch wie landet die beliebteste Frucht des Landes bei uns auf dem Tisch? Vom 23.9. bis 10.10. laden die ansässigen Bauern dazu ein, bei den Bodensee-Apfelwochen mehr über Anbau und Ernte der vitaminreichen Frucht zu erfahren – mit Pflückaktionen zum Mitmachen, Schaubrennen oder Traktorfahrten durch die Obstplantagen.

apfelwochen-bodensee.de

EMPFELUNGSSCHREIBEN MEDITATIONS-APP



Jeden Morgen gucke ich mir beim Atmen zu. Doch, das geht. Ich sitze in meinem Wohnzimmer, rote Kopfhörer auf dem Schädel, in den Ohren die ruhige Stimme eines Engländers. Ich schnaufe dreimal laut durch. Dann schließe ich die Augen und versuche, 15 Minuten lang meinem Atem zu folgen. In Stille zu verharren ist anstrengend. Doch die App „Headspace“ des Engländers Andy Puddicombe macht es mir leicht. Sie motiviert mich, zum Beispiel mit Zahlen: 29 Stunden saß ich insgesamt still; heute Morgen meditierten 19000 Menschen mit mir. Ich kann zwischen Dutzenden Paketen wählen, manche versprechen Selbstvertrauen, andere guten Schlaf. Worum es wirklich geht, flüstert Puddicombe mir jeden Tag ins Ohr: um den Moment. Darum, im Jetzt zu sein, nicht in Gedanken und woanders. Klappt auch im Zug. Man muss ja nicht unbedingt laut durchschnaufen.

DB MOBIL-Praktikant Jean-Pierre Ziegler kommt morgens tief entspannt zur Arbeit. Die App „Headspace“ (für iOS und Android) ist englischsprachig und kostet 13 € im Monat, kostenlose zehntägige Testphase.

AUSSTELLUNG

Nur die Liebe zählt

„WE ARE PART OF CULTURE“ beleuchtet den Beitrag von Schwulen, Lesben und Transsexuellen an der gesellschaftlichen Entwicklung Europas. Bis heute charakterisieren Verfolgung und Diskriminierung das Leben vieler homosexueller Menschen. Doch um Opferrollen soll es in der Wanderausstellung durch 20 Bahnhöfe nicht gehen. Das Projekt „100% Mensch“ zeigt Porträts großer Persönlichkeiten, die gleichgeschlechtlich geliebt und die Kultur und Gesellschaft Europas geprägt haben. Darunter Schriftstellerin Virginia Woolf, Mathematiker Alan Turing und Friedrich II. von Preußen (s. Bild). Auftakt 27.9. im Berliner Hauptbahnhof. wearepartofculture.de



Große Kunst zu Gast in Deutschland

GUT. WAHR. SCHÖN Die Kunsthalle München zeigt 120 Meisterwerke des Pariser Salons aus dem Musée D'Orsay, viele sind erstmalig in Deutschland zu sehen. 22. 9.–28. 1. kunsthalle-muc.de

MIRÓ – WELT DER MONSTER Die Ausstellung widmet sich den Plastiken Mirós. Aus gefundenen Alltagsgegenständen formte er fantastische Wesen. 3. 9.–28. 1. maxernstmuseum.lvr.de



← KRIMI

Morden im Norden

WER STECKT EIGENTLICH hinter den düsteren Wälzern, die uns den Schlaf rauben und erschauern lassen? Von 13. 9. bis 1. 10. werden Bremen und Bremerhaven Treffpunkt für alle Krimifans. Rund 20 nationale und internationale Autoren werden zum Krimifestival „Prime Time – Crime Time“ erwartet. Knappe drei Wochen lang steht an der Weser alles im Zeichen von Spannung und Gänsehaut. Lesungen, Theater (Foto: Martin Leßmann), Konzerte, Poetry-Slams und Vorträge laden zum Gruseln ein – nichts für schwache Nerven! Den Auftakt bildet die Verleihung des Radio Bremen Krimipreises. primetime-crimetime.de

3X

KURZ & KNAPP

BEST OF THEATER Eins haben alle Stücke beim Hamburger Theaterfestival gemein: Sie zählen zu den besten, die auf deutschen Bühnen im vergangenen Jahr zu sehen waren (Foto: „Professor Bernhardt“). Das entschied die Jury des Festivals, deren Auswahl in Hamburg wieder aufgeführt wird. 1. 9. bis 6. 11., Tickets s. S. 20. hamburgertheaterfestival.de



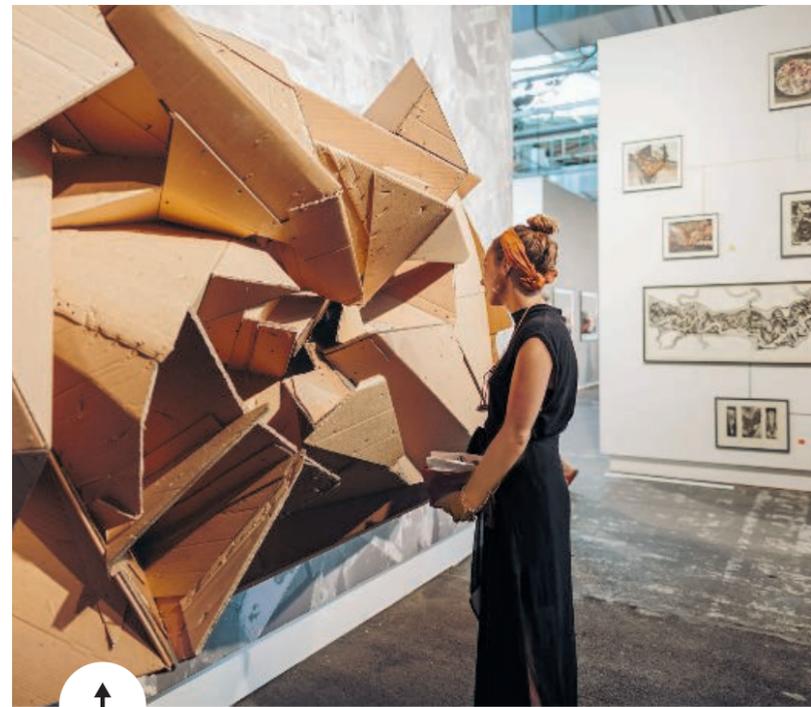
STUMME ZEITZEUGEN

Denkmäler gibt es überall. Oft nehmen wir sie gar nicht mehr richtig wahr. Einmal im Jahr werden sie mit besonderen Führungen und Aktionen wieder belebt. 10. 9. tag-des-offenen-denkmals.de

FERNOST IM WESTEN

Am 16. 9. lädt Düsseldorf zum China Festival. Mit Artistik, Sprachkursen und Teezeremonie. duesseldorf-tourismus.de

dbmobil.de



↑

KUNST

Die jungen Wilden

JEDES JAHR IM HERBST will Berlin allen zeigen, dass es Kunst kann. Die internationale Szene fiebert deshalb der „Berlin Art Week“ entgegen. Mehr als 100 000 Besucher pilgerten im vergangenen Jahr für diese fünf Tage in und durch die Hauptstadt. Vom 13. bis 17. 9. öffnen nun wieder Hunderte Galerien, private Sammlungen und Projekträume ihre Türen. Ob im Kreuzberger Hinterhof oder in einem Friedrichshainer Loft: Über die gesamte Stadt finden sich Gelegenheiten zum Entdecken zeitgenössischer Künstler. Zwischen Ausstellungen von namhaften

Szenevertretern wie Monica Bonvicini können sich vor allem Newcomer mit ihren Werken vorstellen. Neben den verstreuten Schauplätzen lassen sich die aktuellen Strömungen der Kunst auch geballt auf zwei Messen (14. 9. bis 17. 9.) erleben: auf der „art berlin“ und der „Positions Berlin – Art Fair“. berlinartweek.de

Ameropa-Tipp: Berlin, Come Inn Kurfürstendamm Opera***S, zwei Nächte mit Bahnfahrt 2. Klasse ab 173 € (Leistung: KA0132). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiel-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



LANGSTRECKE: STREET FIGHTER II – THE FINAL CHALLENGERS

Das Videospiel ist ein Klassiker wie Tetris, nur wird eben geprügelt statt gestapelt. Aus Anlass des runden Spieljubiläums kommt es jetzt für die Switch-Konsole heraus. 30 Jahre schon kann man sich digital verkloppen. Das brasilianische Urwaldmonster gegen den Japaner Honda und zahlreiche andere Kämpfer mit wilden Visagen und kühnen Namen. Seit Generationen ist dieses Spiel dafür verantwortlich, dass Freundschaften und Daumen brechen. Und es hat nichts von seiner Faszination verloren. (Spieldauer: ca. eine Stunde, für Nintendo Switch, 35 €; Version IV für iOS erhältlich, 5,49 €)



KURZSTRECKE: 5-MINUTE DUNGEON

Das Kartenspiel hält, was der Name verspricht. In nur fünf Minuten müssen zwei bis fünf Mitspieler gemeinsam ein Gewölbe von Monstern befreien und Schätze finden. Ein klassisches Spielprinzip, das mehrere Stunden bis Wochen zu fesseln vermag. Die Regeln sind schnell gelernt, und die Kurzweiligkeit sorgt für hohen Wiederspielwert. (Spieldauer: fünf Minuten pro Runde, ca. 25 €)

WARUM NICHT MAL ...

... DIE KÜSTE AUFRÄUMEN?

Wir nutzen die deutschen Strände gern für Wassersport und ausgiebiges Sonnenbaden. Am 16. 9. können wir uns erkenntlich zeigen: Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) veranstaltet einen Küstenputztag mit verschiedenen Aufräumaktionen, zum Beispiel in der Eckernförder Bucht. Seit 30 Jahren werden beim International Coastal Cleanup Day (ICC) weltweit Meeresküsten, Flüsse und Seen von Abfällen befreit. gewaesserretter.de



FOTOS: LESSMANN/PRIME TIME CRIME TIME, DDP IMAGES, KULTURPROJEKTE BERLIN GMBH/ALEXANDER RENTISCH, CHRISTIAN KLEINER/JETZKULTUR.DE, CAPCOM, KOSMOS

DER ÜBERRASCHUNGS-HIT AUS FRANKREICH – NACH EINER WAHREN GESCHICHTE!

„DIESER FILM IST EINE ECHE PERLE!“

„EINE GESCHICHTE, DIE SO LÜSTIG IST, WIE SIE WAHR IST.“

EIN DORF SIEHT SCHWARZ

AB 4. SEPTEMBER ALS DVD, BLU-RAY UND ALS VOD

www.ein-dorf-sieht-schwarz.de / Prokino

wunderwelt
WISSEN
... erklärt den
Altweibersommer



Eine Frau klagte bereits gegen den Begriff. Vergebens. Und ob schicke Rentnerinnen die Namensgeber für den Altweibersommer sind, ist ungeklärt

Späte Sonne

WENN SICH DER SOMMER Ende September noch ein letztes Mal aufbäumt, sprechen viele vom Altweibersommer. Experten sagen lieber „meteorologische Singularität“. Damit gemeint ist eine Wetterlage, die in drei von vier Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit auftritt. Doch woher der eigenartige Name? Es gibt zwei Theorien: Die eine besagt, dass das Wort „Weiber“ vom „Weiben“ kommt, einem altdeutschen Wort für „Spinnfäden weben“. Damit gemeint sind die vielen Spinnfäden, die durch den Tau in Wiesen und Feldern gut sichtbar werden. Andere fühlen sich durch die glitzernden Fäden an die grauen Haare alter Frauen erinnert. Eindeutig geklärt ist die Herkunft allerdings bis heute nicht.

Inga Wonnemann, Redakteurin des Magazins „Wunderwelt Wissen“

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

SCHAUM VERSUS BOUQUET

Deutschland gilt als Land des Bieres, in dem es zugleich ausgeprägte Weinregionen gibt. Wir haben einmal ausgewertet, welches Getränk bei den Nutzern der Foto-Community Instagram in welcher Region vorn liegt. Je bordeauxroter, desto weinlastiger sind die Postings. Gut zu erkennen sind die klassischen Anbaugebiete entlang von Rhein, Main und Mosel – sowie die klassischen Weinkonsumgebiete auf Sylt und Rügen. Je gelber, desto bierseliger. Und da liegt weder Norddeutschland noch Westfalen ganz vorn, sondern München. Übrigens: Die Wiesn beginnt am 16. September (siehe unseren Kapellmeister-Report ab Seite 34).



SUCHBEGRIFF

SOLOGAMIE, DIE

Neuer Hochzeitstrend, der in England, Japan und den USA schon verbreitet ist. Kann wahlweise als feministisches Statement oder Ausdruck großer Frustration über den Singlemarkt betrachtet werden. Bezieht sich meist auf Frauen, vornehmlich in ihren Dreißigern, die es leid sind, auf Mr Right zu warten, und sich kurz entschlossen selbst heiraten. Der Bund mit sich ist zwar rechtlich noch nicht anerkannt, auf ein weißes Kleid, Flitterwochen und die Feierlichkeiten muss aber nicht verzichtet werden.

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN,
FOTO: GETTY IMAGES,
DATENANALYSE: FISCHER/GOLDWICH

FAHRPLAN SEPTEMBER

MEIN NEUER
NACHBAR



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:

DER FÄHREN-MANN

Ich kannte das Magazin, das der Mann vor mir aufgeregt studierte. Eng bedruckt, mit vielen Worten, die Schiffe beschreiben. Ein Fachmagazin, einem kleinen Kreis bekannt. Ich kenne es, weil mein Vater gern an Häfen steht, um mit seiner kleinen Digitalkamera ein- und ausfahrende Schiffe zu fotografieren. Er klärt mich darüber auf, wie viele Bruttoregistertonnen diese oder jene Fähre hat, was mich allerdings nur milde interessiert.

„Fahren Sie zum Vereinstreffen nach Oslo?“, frage ich den Mann. Er reagiert nicht, aber ich merke, wie die Frage wirkt. Er denkt nach. Zwischen Verschrottungsanzeigen und Reedereiwechsel. Er blickt mich verwundert an. „Ja“, sagt er. „Woher wissen Sie das?“ Ich erzähle ihm von meinem Vater, der sich ebenso für Fahren interessiert. Auch optisch ähneln sich der Mann und mein Vater. Kurz geschorene Haare, mauvefarbener Pullover mit V-Ausschnitt und Hemd. Ein Ehering, der sich um einen kräftigen Finger schnürt. Zeichen einer langen Ehe.

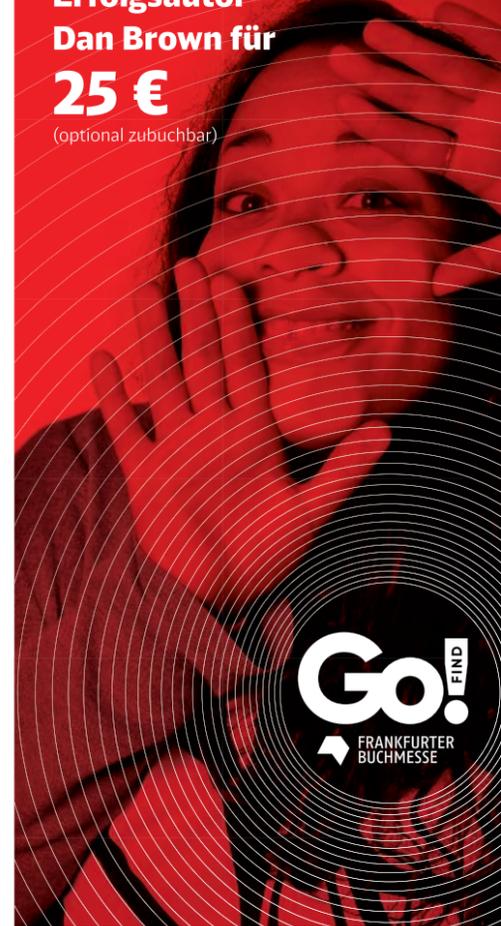
„Was ist an Fahren so spannend?“, frage ich. Ich kenne die Antwort meines Vaters und will sie abgleichen. „Es sind weniger die Fahren“, sagt der Mann. „Es ist das, wozu der Mensch in der Lage ist.“ Er erklärt mir die Schönheit gewaltiger Maschinen. Gesteuert vom Menschen, die Bäuche der Schiffe gefüllt mit Menschen und Zügen und Autos. Fahren seien, da stimmt er mit meinem Vater überein, riesige, langsame Ungetüme, die im Transportwesen eine Außenseiterrolle spielen. Sie brauchen ewig, verbrauchen viel. Befördern Männer, die mit Kameras am Fenster stehen. „Männer wie Sie und Axel?“, frage ich. So heißt mein Vater. Der Mann lächelt. Natürlich kennen sich die Fahren-Nerds untereinander. „Ihr Vater kennt sich gut mit der Geschichte des Weltverkehrs aus. Sein Spezialgebiet.“ Ich bin fasziniert. Weil ich das nicht wusste. Es ist eines der neueren Hobbys meines Vaters. Wie genau er sich auskennt, erfahre ich erst jetzt von dem Mann. Mein Vater halte Vorträge und schlage vor, das Design des Fachmagazins zu ändern. Weniger Text, mehr Bilder.

Nun wird mir klar, warum sich Männer mittleren Alters für Fahren interessieren. Sie erkennen etwas von sich selbst. Fahren, die Außenseiter des Transportwesens, bewegen sich behäbig, sind überschaubar und erzählen von der Tatkraft des Menschen. Mein Vater und der Mann, sie sind eigentlich keine Fahren-Nerds. Sie sind Menschenkenner. ●

AMEROPA
Kurz urlauben, viel erleben.

11.-15. Oktober 2017
FRANKFURTER
BUCHMESSE
Ehregast Frankreich

Live Event mit
Erfolgsautor
Dan Brown für
25 €
(optional zubuchbar)



In Kooperation mit:



Mehr Buchmesse.
Mehr Frankfurt. Mehr Wow!

BuchMesseWochenende

- 1 Übernachtung mit Frühstück
 - 1 Wochenendticket
 - 1 Visitor Guide pro Buchung
- pro Person ab **89 €***
Bahnfahrt ab **19,90 €**
(pro Strecke optional zubuchbar)

* Reisezeitraum vom 14. bis 15.10.2017

Beratung und Buchung
im Reisebüro, Bahnhof und auf
www.ameropa.de/Buchmesse

Ein Unternehmen der



Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg



↑
KLASSIK

Harte Schale, weicher Kern

DAS GILT AUCH FÜR BEETHOVEN, den Meister der Sinfonien und Sonaten. Beim Beethovenfest in Bonn (8. 9. bis 1. 10.) steht die gefühlvolle Seite des Komponisten im Mittelpunkt. „Ferne Geliebte“ lautet das Thema und bezieht sich auf seinen gleichnamigen Liederzyklus, den ersten der Musikgeschichte. Neben internationalen

Orchestern und prominenten Solisten (unter ihnen Igor Levit, Khatia Buniatishvili und das BBC Symphony Orchestra, s. Foto) gibt es Beethoven und Zeitgenossen im Originalklang, alle späten Beethoven-Streichquartette, einige Uraufführungen und zeitgenössischen Tanz. Tickets siehe rechts unten. beethovenfest.de

DAS NEUE HAUS

KÖNIGLICHER SCHLAF

Herrschaftszimmer oder Adelsgemach (Foto): In den 165 Zimmern des neuen 25 Hours Hotel „The Royal Bavarian“ in München verstecken sich allerlei Anspielungen auf die royale Vergangenheit der bayerischen Landeshauptstadt. Die Geschichte steckt sogar im Gebäude: Zentral am Münchner Bahnhofplatz gelegen, empfängt das Hotel seine Gäste im 1869 erbauten Oberpostamtsgebäude, das als königliche Telegrafenzentralstation diente. Das ostmediterrane Restaurant Neni und die Bolierman Bar sorgen in der sonst weiß-blauen Welt für kosmopolitisches Flair. 25hours-hotels.com



KULTUR-TIPPS

EIN MEISTER SEINES FACHS

Raffael zählt zu den bedeutendsten Künstlern der italienischen Hochrenaissance. Noch bis in die Neuzeit galt er als der größte Maler aller Zeiten. Die Albertina in Wien zeigt die erste monografische Schau, die Raffaels Werk (s. Bild) in Österreich präsentiert. Darunter 130 Zeichnungen und 18 Gemälde. 29. 9. bis 7. 1. albertina.at

Hoteltipp: ViennArt Hotel am Museumsquartier****, zwei Ü/DZ/F inkl. Eintritt in die Ausstellung und Audioguide pro Person ab 109 € (Leistung: KK9015). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil



EIN LITERARISCHER ROADTRIP

Jede Menge Literatur an ungewöhnliche Orten kann man beim Literaturfest Niedersachsen erleben. So führt etwa Astronaut Gerhard Thiele gemeinsam mit Sprecherin Birgitta Assheuer im Wolfsburger Planetarium durch die Weiten des Weltraums. In Hannover erkunden Gäste während einer literarischen Busexpedition die Stadt, und in Goslar lauschen sie unter Tage einem Live-Hörspiel von Oliver Rohrbeck. 7.-24.9.

literaturfest-niedersachsen.de

TICKETS FÜR KULTUR- UND SPORTEVENTS

Tel. 01806/57 00 88 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen

FOTOS: SIM CANETTY CLARK, JOSEPH S. MARTIN/ARTOTHEK, 25 HOURS HOTEL,



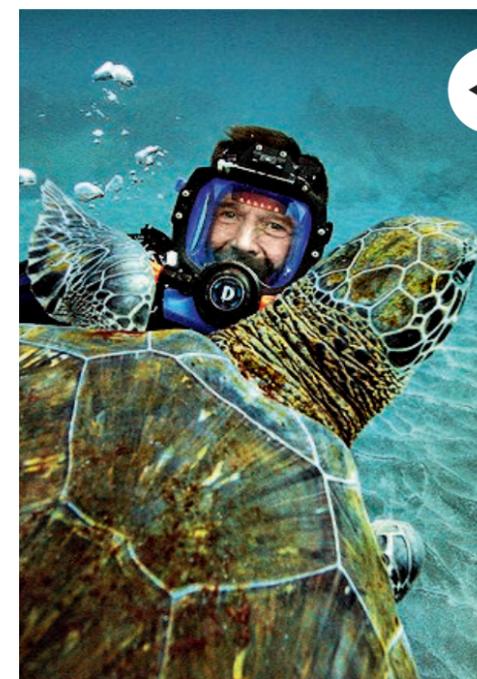
↑
TECHNIK

Geschenke von morgen

WER MIT DEM WÜNSCHEN schon frühzeitig vor Weihnachten beginnen will, sollte zur Internationalen Funkausstellung (IFA) nach Berlin fahren. Auf der Messe stellen Firmen vor, was Elektronikmärkte in der Geschenksaison vorhalten. Zum Beispiel die neuesten Fernseher. Für die braucht man künftig noch weniger Geschenkpapier: Auf der IFA werden Apparate vorgestellt, die dünn wie eine Fensterscheibe sind. Sie schweben dank Magneten an

der Wand und ragen nur Millimeter hervor. Ein weiterer Schwerpunkt: Geräte, die uns zuhören

Kaffeemaschinen brühen den Espresso auf Zuruf, Heizungen fahren hoch, wenn man sie darum bittet. Und obendrein sind alle per Funk verbunden, sogar das Fieberthermometer und die Zahnbürste. Wem das nicht geheuer ist: Auch der Schutz der Privatsphäre ist ein Thema auf der Messe (1. bis 6.9.). ifa-berlin.de



←
FILM

Wasser vor der Linse

DAS GREEN SCREEN FESTIVAL findet vom 13. bis 17. 9. erstmals unter der Leitung des Moderators Dirk Steffens (Foto: bei Dreharbeiten) in Eckernförde an der Ostsee statt. Seit 2007 hat es sich zu Europas größtem jährlichen Naturfilmfestival entwickelt. Zum Schwerpunktthema „Zukunft der Meere“ werden Filme in 16 Kategorien prämiert. Im Programm sind rund 100 Filme, deren Filmemacher und Produzenten sich im Anschluss den Fragen des Publikums stellen. greenscreen-festival.de

p.P.
ab **274 €***

Seevergnügen & Stadtabenteuer: Citytrip nach Helsinki



Ihr Kurztrip nach Helsinki:

- Schiffsreise von Travemünde nach Helsinki und zurück
- Kostenlos an Bord: Fitnessraum, Sauna und Whirlpool
- inkl. Mahlzeiten vom Büfett auf Hin- & Rückfahrt
- Aufenthalt in Helsinki: 5-6 Std.

Jetzt informieren:
www.finnlines.de/db
oder Tel. 0451/1507-443



Finnlines
a Grimaldi Group company

* Preisbsp. einfache Fahrt für 2-4 Pers., Innenkabine und PKW bis 6 m Länge und bis 2,10 m Höhe, in Saison 1 (nach Verfügbarkeit). Alle Konditionen unter www.finnlines.de.

Finnlines Deutschland GmbH, Einsiedelstr. 43-45, 23554 Lübeck, Geschäftsführer: Uwe Bakosch

BESSER WISSEN

Wahllokale

Am 24. September ist Bundestagswahl. Wo die Magie der Demokratie passiert



Langer Tag
Wahllokale sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Wahlhelfer arbeiten in Schichten ab etwa 7 Uhr. Nach Schließung der Wahllokale trifft sich das ganze Team zur Auszählung der Stimmen, was in der Regel bis 21 Uhr erledigt ist.

Selfieverbot

Für die diesjährige Wahl zum 19. Deutschen Bundestag gilt erstmals: Fotos aus der Wahlkabine sind verboten. Dies geht zurück auf den Vorfall bei der US-Wahl, als Donald Trumps Sohn ein Foto seiner Stimmabgabe auf Twitter postete.



Wahltag

Laut Paragraph 16 des Bundeswahlgesetzes muss der Wahltag entweder ein **Sonntag** oder ein gesetzlicher **Feiertag** sein.

Ausstattungsmerkmale

Vorgeschrieben sind Sichtschutz, Pult, dokumentenechtes Schreibgerät, Stimmzettel, Wahlumschlag sowie eine Wahlurne. Wahlwerbung ist in der Kabine nicht zulässig.

Verkrenzt?
Bei der Bundestagswahl 2013 waren von den Erststimmen **1,5 Prozent** und von den Zweitstimmen **1,3 Prozent** ungültig.

Starke Alte
Die meisten Wahlberechtigten gibt es in der Gruppe der über **70-Jährigen**: 2013 waren das **7,5 Millionen** Frauen und **5,3 Millionen** Männer.

Wahre Demokraten
Etwa 630 000 ehrenamtliche Wahlhelfer sind am Wahlsonntag im Einsatz. Manche Großstädte benötigen allein bis zu 10 000 Helfer.

Erfrischungsgeld
So heißt die Aufwandsentschädigung für Wahlhelfer (25 €) und Wahlvorstände (35 €).

Wenig originell

Der Chaos Computer Club prüfte 2006 die Sicherheit der eingesetzten Wahlcomputer und fand unter anderem heraus, dass das Administratorpasswort „Geheim“ als Klartext im Quelltext zu lesen war. Heute werden die Wahlcomputer nicht mehr eingesetzt.



Ungewöhnliche Wahllokale

Weil vielen Orten öffentliche Gebäude fehlen, müssen Alternativen gefunden werden:



Tierarztpraxis
in **Else**
(Niedersachsen)



Fitnesskeller
von Familie Büsing in **Buchholz**
(Niedersachsen)



Wohnzimmer
des Bürgermeisters
auf der **Hallig Gröde***
(Schleswig-Holstein)

*Hallig Gröde ist der kleinste Wahlbezirk Deutschlands. Bei der Bundestagswahl 2013 wählten hier nur neun Stimmberechtigte.

ILLUSTRATION: MATTHIAS SCHÜTTE



MODELL ROEL

Sioux
FEEL THE INDIAN SPIRIT

DU HINTERLÄSST SPUREN.
ENTSCHEIDE WELCHE.



WWW.SIOUX.DE

ARMEDANGELS

We make Fashion. Eco & Fair.

Seit über 10 Jahren verwendet ARMEDANGELS reine Bio-Baumwolle. Damit konnten wir rund 2,8 Milliarden Liter Wasser sparen. Das entspricht rund 20 Millionen vollen Badewannen! Zum Vergleich: Schon für ein herkömmliches Baumwoll T-Shirt werden allein beim Anbau der Baumwolle über 400 Liter Wasser verbraucht. Unsere Bio-Baumwolle hingegen benötigt dafür 90% weniger Wasser.

www.armedangels.de

15€

Gutscheincode*
CHANGE

*Einlösbar im Warenkorb · Nur für Neukunden · Gültig bis 30.09.2017 · Mindestbestellwert 75 € · Nicht bei reduzierter Ware gültig · Nicht mit anderen Gutscheinen kombinierbar · Rabatt wird anteilig auf die Artikel der Bestellung angerechnet · Anspruch verfällt, wenn wegen Retour der Mindestbestellwert nicht mehr erreicht wird



Fotos für DB MOBIL: Frank Lübke

Text: Volker Corsten



CHARLY HÜBNER
HAT DIE MAGIE
DER TECHNO-
ÄRA DER NEUN-
ZIGER SELBST
ERFAHREN. GUTE
VORAUSSETZUNG
FÜR SEINE NEUE
KINOROLLE.
EIN GESPRÄCH
ÜBER DAS
AUSPROBIEREN

k o z u e
r n e g e

Z

Zunächst will **Charly Hübner** gar nicht, dass man den Bildern ansieht, wo sie fotografiert werden. Salzburg habe nichts mit ihm zu tun. Hübner, den viele als **Kommissar Bukow** aus „Polizeiruf 110“ kennen, ist mit dem Sohn, den seine Frau Lina Beckmann in die Ehe gebracht hat, zu Besuch in der barocken Stadt. Beckmann probt für eine Premiere bei den Festspielen. Doch Hübner stellt fest: So ganz fremd ist ihm, der gar nicht religiös in der DDR aufgewachsen ist, das katholische Salzburg doch nicht. Die Landschaft rund um die Stadt sei ähnlich unwirklich schön wie die in seiner Heimat Mecklenburg. Hübner kommt in diesem Herbst mit mehreren Filmen ins Kino und Fernsehen, darunter „**Magical Mystery**“, die Fortsetzung von „Herr Lehmann“. Als er im Domquartier vor kaiserlichen Gemälden posiert, wird er von japanischen Touristen begeistert fotografiert.

Herr Hübner, welche Musik mochten Sie mit Anfang 20?

Vor allem Metal, Punk und natürlich auch Grunge, alles, was ich aus meiner Jugend in Mecklenburg kannte und sich musikalisch in die 90er-Jahre gerettet hatte.

Ihr neuer Film „Magical Mystery“, nach dem Roman von Sven Regener, handelt von einer Deutschlandtour von Techno-DJs Anfang der 90er-Jahre. Musikalisches Neuland?

Nein. Allerdings kam ich zu meinem ersten Rave 1993 wie die Jungfrau zum Kinde. Eines Abends kam ich nach der Probe an der Schauspielschule in Berlin mit der S-Bahn am Alexanderplatz an. Ich ging die Treppen runter zur U-Bahn und entdeckte an einer Kachelwand ein Plakat: „Technoparty in der Kulturbrauerei. Eintritt: 5 Mark und 1 Tequila umsonst“.

Wie bitte?

Den Tequila gab es als Gegenleistung für den Eintritt. Von Techno hatte ich immer mal gehört. Spontan bin ich dahin, noch mit meinem Jutebeutel mit all den Büchern drin. Da wurde ich erst mal mit „Opa, was willst du denn hier?“ begrüßt.

Opa? Mit Anfang 20?

Die Typen, die das schon seit ein, zwei Jahren mitmachten, waren alle sehr jung und sehr dünn (*lacht*). Das Nächste, was ich weiß: Am frühen Morgen kam ich heraus, es war hell, und ich lief beseelt Richtung Wedding nach Hause. Ich fand das total geil, nicht im Sinne von „geile Mücke“, sondern ich hatte tatsächlich ein Gefühl von lebensfroher Erhabenheit.

Woher kam das?

Einfach von sechs Stunden ununterbrochenem Tanzen. Ich habe einfach mitgemacht, ich wollte es verstehen. Ich kann mich noch genau an dieses leichte Gefühl an diesem Morgen erinnern – danach habe ich dieses Erlebnis immer mal wieder gesucht. Aber ich habe bis heute keine Technoplatte. Für mich ist das eine Sache, die live sein muss. Ich war viel im Tresor und im E-Werk, fand es toll, mit den unterschiedlichsten Leuten zu tanzen. Bis heute ist es auch vor allem der Techno der frühen Neunziger, das Dunkelangehauchte, bei dem eine gute Melodie dabei ist. Da konnte ich vom Metal noch anknüpfen.

Sie kommen aus der Nähe von Neustrelitz an der Mecklenburgischen Seenplatte. Wie war das als

Teenager in der DDR, wenn man Heavy Metal mochte?

Ach, wir haben das einfach auf unsere Weise gelebt. Zum Beispiel haben wir uns selbst Band-T-Shirts gemacht. Für uns war das neu: dass Bands ihre eigenen Logos hatten, ihre eigene Schrift, AC/DC mit dem Blitz zwischen den Buchstaben, Motörhead mit diesem Nashorn-Alien-Monster. Mein bester Kumpel damals war gut im Zeichnen. Er hat die Logos der Bands von Plattencovern abgepaust und für uns mit Textilarbe auf schwarze Shirts übertragen. Da fiel mal die Schrift ein wenig zu klein aus, oder sie stand am falschen Platz, aber es war unser Alleinstellungsmerkmal im Dorf. Wir konnten die Originale ja nicht kaufen.

Dieser Karl „Charlie“ Schmidt, den Sie nun spielen, ist ein Suchtmensch, der in Therapie und daher clean ist. Gerade weil er nüchtern bleiben muss, wird er von den DJs als Fahrer mit auf Tour genommen. Sie sagten, Sie hätten zur Vorbereitung auf die Rolle auf Alkohol verzichtet. Wie war das?

Das war nicht neu, das mache ich jedes Jahr. Sechs Wochen vor Ostern trinke ich keinen Alkohol. Das ist



Salopp im Salon: Charly Hübner macht es sich in royalen Kulissen im Domquartier Salzburg gemütlich

meine persönliche Fastenzeit, obwohl ich gar nicht christlich erzogen bin. Chemische Drogen habe ich als Jugendliche nur am Rande auf irgendwelchen Partys mitbekommen. Das liegt vermutlich auch daran, dass ich in den Achtzigern in der DDR sozialisiert wurde. Da gab es nur zwei Dinge: Nikotin und Alkohol.

Nie mit Gras zu tun gehabt?

Wir Jugendliche im Dorf schnappten einmal auf, dass Schüler aus Westberlin, die in der Jugendherberge einquartiert waren, Gras geraucht haben sollen. Wow, dachten wir, das machen wir auch mal. Wir wussten aber nicht, was Gras ist. Wir haben wirklich, ohne Quatsch, am See Gras gepflückt und in Schilfröhrchen gestopft und angezündet. Es hat gequalmt, schmeckte nach nichts, kratzte im Hals und tat in der Lunge weh. Als ich später mal nach Amsterdam kam, hatte ich meine Prägung längst hinter mir. Der Zug war abgefahren. Kiffen finde ich sehr langweilig.

Hat Sie das Abstinenzlerturn auch beim Dreh isoliert?

Isoliert? Nee, ich wollte das so. Ich habe zu Arne Feldhusen, dem Regisseur, gesagt: Wenn ihr abends loszieht, sei mir nicht böse, da bin ich nicht dabei. Charlie Schmidt hat einfach einen ganz anderen Takt als die anderen. Nachdem ich in Dortmund die Nacht hindurch auf der echten Mayday-Party gedreht hatte, bekam ich am nächsten Tag immerhin mit, was die anderen – Detlev Buck, Marc Hosemann, Bjarne Mädel, Annika Meier – in der Zeit gemacht haben: Die waren Spargel essen.

Viele kennen Sie vor allem als Kommissar Bukow aus dem Rostocker „Polizeiruf 110“. Dieser Polizist, dessen Vater eine Größe im Milieu ist, bleibt bis heute dubios.

Na ja, er wäre für mich ein schlechter Kriminalist, wenn er nicht rätselhaft wäre. Wie willst du an zum Teil heftige Geheimnisse kommen, wenn du leicht lesbar bist? Also das ist jedenfalls der Versuch aller Beteiligten. Er heißt übrigens Bukow, russisch gesprochen mit Doppel-f wie Tschchow oder Bulgakow. Der NDR hat die Schreibweise mit w genommen, die aber dazu führt, dass er immer falsch ausgesprochen wird – mit weichem w wie Warnow oder Pankow.



CHARLYS WELT

Geboren am

4. Dezember 1972 in Neustrelitz, aufgewachsen in Carwitz bei Feldberg an der Mecklenburgischen Seenplatte.

Seine Eltern

betrieben ein Hotel, der Vater war stellvertretender Bürgermeister und, wie er erst nach der Premiere von „Das Leben der Anderen“ (2006) gestand, IM der Stasi.

Zunächst wurde

Charly Hübner ein Star am Theater, erst unter der Intendantin Karin Beier in Köln, wo er seine Frau, die Schauspielerin Lina Beckmann, kennenlernte. Mit ihr folgte er Beier 2013 ans Hamburger Schauspielhaus.

Seine komische Seite

zeigte er im Fernsehen, etwa in der Serie „Ladykracher“. Seit 2011 spielt er Kommissar Bukow im Rostocker „Polizeiruf 110“.

Nicht zu übersehen ist

Hübner in diesem Herbst: ab 31.8. im Kino in der Sven-Regener-Verfilmung „Magical Mystery“ (Foto). Außerdem in der Komödie „Jürgen – heute wird gelebt“ (20.9., ARD). Zusätzlich spielt er mit seiner Frau in „Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?“ (Kinostart: 19.10.).

Erleuchtet! Seine Körperlänge von 1,92 Metern lässt Hübner mal massig und mal linkisch wirken – je nach Rolle

Er ist aber keine Aue an der Panke, sondern der Enkelsohn eines russischen Funktionärs. Ein herrliches Missverständnis, passt aber sehr zu dieser Figur. Vielleicht schaffen wir es irgendwann, den Fall zu drehen, in dem das ganze russische Hinterland seiner Familie sichtbar wird.

Ihnen und Ihrer Kommissarspartnerin Anneke Kim Sarnau war wichtig, dass die Figuren viel mit der Stadt zu tun haben, in der sie beide ermitteln. Wie ist denn Rostock?

Es ist eine kleine Stadt, in der die Mordkommission, wenn es hoch-

kommt, zwei Todesfälle im Jahr aufzuklären hat. Das entspricht der Quote, mit der wir im Jahr ins Fernsehen kommen. Aber da passieren ständig dubiose Dinge. Neulich wurde mir erzählt, es würden Äcker von Tschetschenen gepachtet. Sie verbuddeln da Waffen als Zwischenlager für die tschetschenische Mafia. Das klingt doch wieder nach einem interessanten Fall. Solche Geschichten hört man in der Gegend öfter.

Hilft Ihnen Ihre Ostsozialisation bei solchen Recherchen?

FOTO: PR

EVA AIR

THE WAY I LIKE TO TRAVEL



Sind Sie schon einmal mit Hello Kitty verreist? EVA AIR, taiwanische Airline und Star Alliance Mitglied, holt die niedlichen Kätzchen erfolgreich an Bord ausgewählter Flüge und begeistert Passagiere mit einem einzigartigen Reiseerlebnis.

MIT LIEBE ZUM DETAIL – AUF DEM WEG ZUR EXZELLENZ

Trends und neue Maßstäbe setzt EVA AIR nicht nur mit ihren Motto-Jets. Als eine von neun SKYTRAX Airlines mit 5 Sternen ausgezeichnet, steht EVA AIR für unvergleichlichen Reisekomfort und gehört zu den Top 10 der besten und sichersten Fluglinien der Welt. Starten Sie mit Anschlussflügen ab deutschen Flughäfen nach Thailand, Taiwan und zu einer der vielen weiteren Traumdestinationen in Asien oder reisen Sie bequem mit dem Zug zum Flug und buchen eines der attraktiven Rail&Fly Angebote.



ECONOMY CLASS

Ergonomische Sitze, neueste Bordunterhaltung, frische Menüs und Getränke, 30 kg Freigeäck oder eine kostenlose Sitzplatzreservierung zeichnen diese Klasse aus.



ELITE CLASS

Premium Economy-Perfektion: In dieser vielfach prämierten Klasse machen mehr Freiraum, mehr Komfort, mehr Privilegien und ein Service, der von Herzen kommt, den Unterschied.



ROYAL LAUREL CLASS

Wohltuender Luxus zum Entspannen und Arbeiten, ein vollkommen flaches, zwei Meter langes Bett mit direktem Zutritt zum Gang und kulinarische Highlights erwarten Sie.



Weitere Informationen und Buchung unter: evaair.com

facebook.com/evaairwayscorp
youtube.com/user/EVAAIRVIDEO

„WELCHE GESCHICHTE TRÄGT EIN MENSCH MIT SICH RUM? DAS ZEIGT SICH AN SEINER KLEIDUNG“

Vielleicht. Bevor ich die Rolle übernahm, schaute ich mich in Rostock um. Ich kann Russisch und ging einfach in den Überseehafen und fragte bei einem russischen Schiff: „Wann fährt ihr? Könnt ihr mich mitnehmen?“. Die sagten: „Kein Problem!“

Sie hätten einfach so nach Russland fahren können?

Ja, so wirkte es. Auf einmal merkst du, dass in so einer kleinen Hafenstadt unter der Oberfläche viel möglich ist. Da passt es doch, wenn der Kommissar ein wenig dubios ist, gern mal eigene, nicht ganz korrekte Wege nimmt, andererseits aber auch ein guter Polizist sein will. Und mit

Frau König hat er eine Kollegin, die einerseits ganz streberhaft ist, aber das andere eben auch in sich hat. So lange wir uns weiter in diesem Zwischenbereich bewegen dürfen, haben wir viel Freude an der Sache.

Mir fallen zwei Typen auf, die Sie oft spielen: den linkischen, verklemmten Spießler, der in seine zu eng sitzenden Klamotten eingnäht scheint, wie in der Comedy-Serie „Ladykracher“. Oder einen Kerl wie Bukow, dem sein schlabberiges, uraltes, eher muffiges T-Shirt aus der Hose hängt.

So was nimmt man sich aber nicht vor. Es passiert eher, wenn man so eine Filmfigur von innen nach außen erzählt. So wie jetzt bei Charlie Schmidt in „Magical Mystery“. Der ist 1989 von der Bildfläche verschwunden, war im Irrenhaus und in der Drogen-WG, und jeder Modezug ist an ihm vorbeigerollt. Und das zeigt sich auch an seiner Kleidung.

Alte, enge Hemden, speckige Jacke? Genau. Bei Bukow ist es ähnlich. Der hat irgendwann in einem amerikanischen Film einen Cop gesehen, bei dem er etwas erkannte, was mit seiner Sozialisation zu tun hat. Den fand er cool, dann hat er Ende der 90er-Jahre mal eine Jacke in dem Stil gekauft – bei der ist er geblieben. In ihr macht er es sich bequem.

Ihr Kollege Matthias Brandt spielt den Kommissar im Münchner „Polizeiruf 110“. Er sagte einmal, er habe noch nie so große Freiheiten bei einem Fernsehfilm erlebt, weil das Format so eine treue Zuschauergemeinde hat.

Wir erleben das auch so. Nehmen Sie unseren letzten „Polizeiruf“: treue Fans und viel Neugier und Lust beim Sender und der Produktionsfirma, im Rahm der FSK-12-Regel feine, dunkle, harte Krimis zu drehen. Nehmen Sie unseren letzten Fall, der im Fußball-Ultrafan-Milieu spielte. Da gab es doch diese harte Sexszene des Ultraliebespärchens, auch noch an einer Betonmauer, kitschiger geht es gar nicht. Und dann auch noch gefilmt in diesen krassen Farbkontrasten. So eine Szene würde in keinem Mittwochabendfilm einfach durchgehen. Am Sonntagabend ist das kein Problem. Da sagt man: Das gehörte zur Geschichte – und fertig. (grinst) ●



Wiedersehen! Seinen liebsten Ort seiner Heimat Mecklenburg verrät der Schauspieler auf dbmobil.de/huebner

JAMES BLUNT

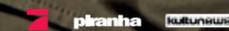
THE AFTERLOVE TOUR + JAMIE LAWSON



HERBST 2017

- 12.10. STUTTGART · 13.10. MÜNCHEN
- 14.10. ERFURT · 16.10. BERLIN
- 17.10. HAMBURG · 18.10. KÖLN
- 19.10. LEIPZIG · 21.10. HANNOVER
- 22.10. FRANKFURT · 24.10. HALLE
- 25.10. OBERHAUSEN · 26.10. MANNHEIM
- 28.10. NÜRNBERG · 29.10. KEMPTEN
- 31.10. WIEN · 01.11. SALZBURG
- 04.11. TRIER

TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM UND EVENTIM.DE
WWW.JAMESBLUNT.COM



FKP SCORPIO PRESENTS BY ARRANGEMENT WITH CAA

Ed Sheeran

GERMANY TOUR 2018

DONNERSTAG 19. JULI
BERLIN
OLYMPIASTADION

SONNTAG 22. JULI
ESSEN
FLUGHAFEN ESSEN/MÜLHEIM

MITTWOCH 25. JULI
HAMBURG
TRABRENNBAHN BAHRENFELD

SONNTAG 29. JULI
ZUSATZSHOW AUFGRUND DER GROSSEN NACHFRAGE
MONTAG 30. JULI
MÜNCHEN
OLYMPIASTADION

EDSHEERAN.COM



OFFIZIELLER VORVERKAUF NUR ONLINE UNTER WWW.EVENTIM.DE

Einlass nur mit Ticket, Buchungsbestätigung und Lichtbildausweis. Wiederverkaufte Tickets sind ungültig.



Protokoll: Ulf Pape



Gaudi-Experten:
Kapellmeister Otto
Schwarzfischer (M. r.)
und sein Nachfolger
Hans Sachs (M. l.) 2005
im Schottenhamel



Wie bringt man ein volles Zelt zum Schunkeln und Ausrasten? Zwei lang gediente **Kapellmeister** des Oktoberfests erklären es – anhand der zehn größten Wiesn-Hits aus sechs Jahrzehnten

„ES MUSS S'CHEPPERN UND KRACHEN“



FOTOS: DDP IMAGES, CHRISTIAN SACHS

„Defiliermarsch“

Christian Sachs, Kapellmeister der Wiesn-Kapelle Schwarzfischer: Mit dem Bayerischen Defiliermarsch eröffnen wir unseren Tag, schon immer. Die Kapelle beginnt wochentags um 12 Uhr zu spielen, am Wochenende um 11 Uhr. Die Leute sitzen aber schon seit 9 Uhr im Zelt und amüsieren sich. Wenn wir antreten, gieren die nach Musik.
Otto Schwarzfischer, langjähriger Kapellmeister: Den Marsch kennt jeder. Das ist wie ein musikalisches Startsignal für den Tag.

„Das Kufsteinlied“

Sachs: Klassisches, volkstümliches Lied, deren Melodie man seit Jahrzehnten auch im nördlichen Teil Deutschlands kennt, daher ist es unverzichtbar für den traditionellen Teil unseres Sets: Unter der Woche versuchen wir bis 16 Uhr traditionelle Blasmusik zu spielen oder langsamere Schunkelwalzer zum Mitsingen.
Schwarzfischer: Wie etwa „Mir san vom Woid dahoam“ oder den „Loisachtal Walzer“. Dazu Operetten-Medleys, Strauss' „An der schönen blauen Donau“, Märsche von Paul Linke, „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“. Die Leute kommen immerhin aus der ganzen

Welt, um das Bayerische zu erleben. Das bedienen wir bis in den Nachmittag.

Sachs: Trotz allem Kommerz darf man nicht vergessen: Das Oktoberfest ist eines der traditionellsten Feste, die es gibt. Dazu gehört, dass wir vom ersten bis zum letzten Tag live und in Lederhosen spielen. Auf der Bühne gibt es keine besondere Lichtanlage, man sieht keine Boxen – die hängen oben im Zelt.

„Eine gute Kapelle kann auch AC/DC spielen“

„Highway to Hell“

Schwarzfischer: Der Hardrock-Klassiker von AC/DC aus den späten Siebzigern. Mit solchen Stimmungsknallern heizen wir um die Mittagszeit am Wochenende ein. Manche Gäste haben vor dem Zelt übernachtet, schon um viertel nach neun ist es gerammelt voll mit jungen Leuten. Da brauchst du, wenn du um elf Uhr anfängst, nicht ewig Walzer zu spielen. Das Publikum will, dass es kracht und scheppert. Mit guten Musikanten kann eine Kapelle fast alles spielen. Ob AC/DC oder „I Will Survive“ von Gloria Gaynor. In unserer Kapelle sitzen Studienräte, freischaffende Musiker, Musiklehrer, ganz viele mit Studium der Musikwissenschaften.

„Que Sera, Sera“

Schwarzfischer: Dieses Lied stammt aus einem alten Hitchcock-Hollywoodfilm und erinnert mich daran, wie ich Ende der 50er-Jahre die Wiesn kennenlernte. Ich war 16 Jahre alt, als ich das erste Mal mit meinem Großvater, dem damaligen Kapellmeister, im Schottenhamel-Zelt auftrat. Mit einer kleinen Gruppe von fünf Musikern hatte ich schon auf anderen Veranstaltungen Tanzmusik gemacht. Daher wusste ich, was die jungen Leute hören wollten: nämlich Schlager.

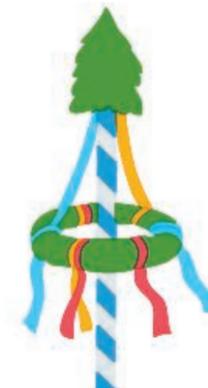
Sachs: Das ließ sich aber in der klassischen Blasmusikbesetzung kaum spielen. Nach und nach setzte sich die Salonorchesterbesetzung durch, mit Schlagzeug, Gitarre und Piano.

Schwarzfischer: Für diese neuen Lieder im Repertoire wie „Que Sera, Sera“ habe ich eigens Noten geschrieben oder von Freunden schreiben lassen. Als mein Großvater 1962 aufhörte, wurde ich sein Nachfolger. Mit 22 war ich rund 30 Jahre jünger als die Kapellmeister der anderen Zelte. So hatten wir das jüngste Publikum – diesen Ruf hat der Schottenhamel bis heute behalten.

„Fürstenfeld“

Sachs: Meiner Ansicht nach der größte Wiesn-Hit der letzten Jahrzehnte. Den brachte die österreichische Band S.T.S. 1984 raus, wir spielen ihn seit 1993 – bis heute. Aber solche Lieder sind selten. Jeden Winter höre ich bei den Après-Ski-Partys hin, ob mir ein Lied auffällt, das ein Hit im Zelt werden könnte. In der vorletzten Skisaison hat sich „Ham kummst“, auch aus Österreich, von Seiler und Speer herauskristallisiert. Da wusste ich, dass das im Zelt geht.

Illustration: Tim Lahan



Otto Schwarzfischer, 77, spielte ab 1956 im Schottenhamel. 1962 übernahm er als Anführer der Kapelle Schwarzfischer die dienstälteste Musikgruppe auf dem Oktoberfest. Bis zu seinem Ausscheiden 2007 fehlte er keinen einzigen Wiesn-Tag. Wenn heute im Freundeskreis ein Fest gefeiert wird, kann es immer noch sein, dass er spontan jodelt.

„Sierra Madre“

Sachs: Manche Nummern brauchen ihren Moment, so wie dieser Volksmusik-Klassiker der Zillertaler Schürzenjäger von 1987. Auch „Stand By Me“ fällt in diese Kategorie. Wenn ich drei, vier Klatschrhythmen hintereinander gespielt habe, brauche ich etwas, damit das nächste „Atemlos durch die Nacht“ wieder wertgeschätzt wird. Dann ist auch Zeit für Romantik. Ein guter Abend geht nicht steil nach oben, sondern in Wellenbewegungen. Die Wellen

werden zwar langsam höher, aber zwischendurch gibt es immer wieder den ruhigen Ozean.

Schwarzfischer: Im Lauf der Jahrzehnte entwickelt man ein Gefühl, immer mit Blick auf das Zelt und die Kapelle.

„Hulapalu“

Sachs: Einer der größten Wiesn-Hits der vergangenen zwei Jahre, vom Andreas Gabalier. Den setzen wir gern ein, um in den Abend zu starten. Unter der Woche haben viele Gäste um 16 Uhr reserviert, dann wird gegessen. Dabei halten wir eine gedrosselte Stimmung, und wenn wir sehen, die sind mit dem Hauptgang fertig, lassen wir den Schunkelwalzer hinter uns

und drehen auf. Wenn du nach „Hulapalu“ die Helene Fischer spielt, „Atemlos durch die Nacht“, ja was meinst du, was dann los ist im Zelt? Dann hast du alle auf den Bänken stehen und musst so weitermachen – kannst das aber nicht ewig halten. Da muss man langsam zurück zum Getragenen.

Christian Sachs, 56, studierte Klavier und Trompete, wurde Musiklehrer und stieß in den Achtzigern zur Kapelle Schwarzfischer, die er seit 2007 als Kapellmeister leitet.

Zur Wiesn-Zeit täglich im Schottenhamel im Dienst

„Hey Baby“

„Hey Baby“. Da bin ich zum Stoiber (bayerischer Ministerpräsident, Anm. d. Red.) und zum Ude (Münchens Oberbürgermeister) gegangen, die saßen gleich bei der Bühne, und habe die gebeten, dass ich die Kapelle das spielen lassen darf. Sie gaben mir ihren Segen.

Sachs: Ob etwas auf der Wiesn ein Hit wird, sagt weniger über das Publikum aus als über das Stück. Erstens muss ein ordentlicher Klatschrhythmus her, es darf nicht zu langsam sein. Zweitens muss es eine eingängige Melodie haben. Drittens: Der Text muss leicht sein. Nach dem vierten Mal muss es jeder mitplären können. Von Grönemeyer und Westernhagen haben wir also nichts dabei.

Schwarzfischer: Einfacher als „Hey Baby“ geht es nicht. Oder „Der Anton aus Tirol“, auch von DJ Ötzi. Wir wissen aber auch, dass es von Zelt zu Zelt unterschiedlich ist mit den Hits. Als wir damals den „Holzmichel“ von den Randfichten gespielt haben, hat uns das ganze Zelt ausgepiffen. Vom ersten Takt an. Das war das ganze Jahr über ein Hit, und auf dem Oktoberfest lief es in allen Zelten. Nur bei uns nicht.



„Purple Rain“

Sachs: Im vergangenen Jahr haben wir diesen Titel zu Ehren von Prince gespielt. Lief gigantisch. Aus Erfahrung wissen wir: Hip-Hop brauchen wir gar nicht erst auszuprobieren. Das wäre ein teures Wagnis. Denn das Blasmusik-Arrangement für „Purple Rain“ kann man nicht irgendwo kaufen. Das müssen wir schreiben, dann tagelang einstudieren, wir sind ja eine große Gruppe: zwei Sängerinnen, zwei Gitarristen, zwei

E-Bassisten, Keyboarder, zwei Schlagzeuger. Bei dem Aufwand müssen wir sicher sein, dass es funktioniert. Am Nachmittag sind wir 13 Musikanten, ab dem frühen Abend wird das Instrumentarium verdoppelt. Sonst könnten wir nicht ohne Pause durchspielen.

Schwarzfischer: Stell dir einen Schlagzeuger vor, der 18 Tage lang sechseinhalb Stunden durchschlagen muss. Schon anatomisch kaum möglich. Wir machen fliegende Wechsel, da rutscht der nächste auf seinen Hocker, kriegt die Schlägel in die Hand gedrückt und spielt weiter.

„Servus, pfüat Gott“

Schwarzfischer: Mein liebstes Stück, wenn der Abend zu Ende geht. Ich hab 51 Jahre gespielt, keinen einzigen Tag gefehlt, und jede einzelne Wiesn ist ein Kraftakt. Früher war es noch schlimmer. Man stand oben auf der Bühne im Holzkohlenrauch von der Hendlbraterei, im Dunst der Fritteusen, und die Leute rauchten noch. Es gab nicht die Belüftung, die es heute gibt. In manchen Jahren habe ich ein gutes Vierteljahr zur Erholung gebraucht. Nach „Servus, pfüat Gott und auf Wiedersehen“ spielen wir noch mal die „Bayernhymne“. Dann geht es heim.

FOTOS: DDP IMAGES



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

DER TOSKANA-KLASSIKER



Bereits 24x



für das Weingut

Gambero
Rosso 2014

2015

Santa Cristina Rosso
Toscana IGT
Marchesi Antinori, Italien

Der Rosso von Santa Cristina ist ein echter Klassiker, eine der Referenzen für italienischen Rotwein. Das Weingut liegt zwischen Siena, Perugia und Arezzo mitten in der Toskana. Dort produzieren die Marchesi Antinori seit 1946 einen Rotwein, der mit rubinroter Farbe, kräftigem Geschmack nach reifen roten Früchten und ausgeglichener Würze den ganzen Charme der Region repräsentiert.

Einzelpreis pro Flasche € 8,95 (iL € 11,93)



ZWIESEL KRISTALLGLAS

8 Flaschen + 2er-Set Gläser statt € 86,50

Keine Versandkosten innerhalb Deutschlands!

nur €

49⁹⁰

JETZT BESTELLEN:

hawesko.de/mobil

Tel. 04122 50 44 33 • Vorteilsnummer 1065918

Zusammen mit 8 Flaschen im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser von Zwiesel Kristallglas, im Wert von € 14,90. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 4, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734.

TEXT:
MARCUS JAUER
FOTOS FÜR DB MOBIL:
GENE GLOVER

Einst zauberte die Ufa deutsche Sehnsüchte auf die Kinoleinwände, sie machte Heinz Rühmann und Marlene Dietrich zu Stars. Es folgten Krieg, Zerschlagung, später Kommerzshows fürs TV. Diesen Monat feiert die Ufa ihren 100. Geburtstag – und ihre eigene Wiedergeburt

DIE DEUTSCHE TRAUMFABRIK

dbmobil.de

FOTO: ADOLPH PRESS

09/2017

Es gibt Namen, die umschließen eine ganze Welt, und sobald man sie hört, ersteht diese Welt wieder auf, egal, wie lange sie verschwunden war. Die Ufa ist so ein Name. Da ist Marlene Dietrich, wie sie in „Der blaue Engel“ als Femme fatale in Dessous und Zylinder von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt ist. Hans Albers, ein Mann wie ein Baum, der in „Münchhausen“ auf der Kanonenkugel reitet. Oder Heinz Rühmann, das ewige Glückskind, der sich als Freund, als guter Freund leichtfüßig durch die „Die Drei von der Tankstelle“ tänzelt. Deutsche Urbilder. Die Ufa steht für den deutschen Film schlechthin. Eine strahlende Erinnerung in Schwarz-Weiß, die von einer Zeit erzählt, in der echte Filmstars noch aus Deutschland kamen und Babelsberg näher an Hollywood lag als an Potsdam. Wer heute Ufa sagt, meint vor allem diese Zeit, sie umfasst eigentlich nur die Jahre zwischen den zwei Weltkriegen, bevor alles im Dunkel der Barbarei und Zerstörung versank.

Wie sang die fröhlich springende Lilian Harvey 1931 in „Der Kongress tanzt“?
„Das gibt’s nur einmal, das kommt nicht wieder.“

In diesem Jahr wird die Ufa 100 Jahre alt, gefeiert wird sie immer noch für die ersten 20. Es wird einen großen Festakt geben, zu dem der Bundespräsident kommt. Kinos, Festivals und Museen zeigen Retrospektiven und veranstalten Gesprächsrunden zur bewegten Geschichte der Ufa. Ein typisch deutsches Jubiläum, das von einer Vergangenheit erzählt, an der sich das Heute nicht messen kann.

Ist denn seit den goldenen Zeiten gar nichts mehr passiert?

Der Hauptsitz der Ufa befindet sich seit dem Mauerfall in Babelsberg. Auf der einen Straßenseite liegen die Filmstudios, in deren Mitte die riesige Halle steht, die der Regisseur Fritz Lang vor 90 Jahren bauen ließ, um darin „Metropolis“ zu drehen, den teuersten Stummfilm aller Zeiten, der heute als visionär gilt, die Ufa aber an den Rand der Pleite brachte. Auf der anderen Seite der Straße befindet sich jener vernünftige Bürokomplex, der gut zu den Formaten zu passen scheint, welche die Ufa heute hauptsächlich produziert. Die Ufa

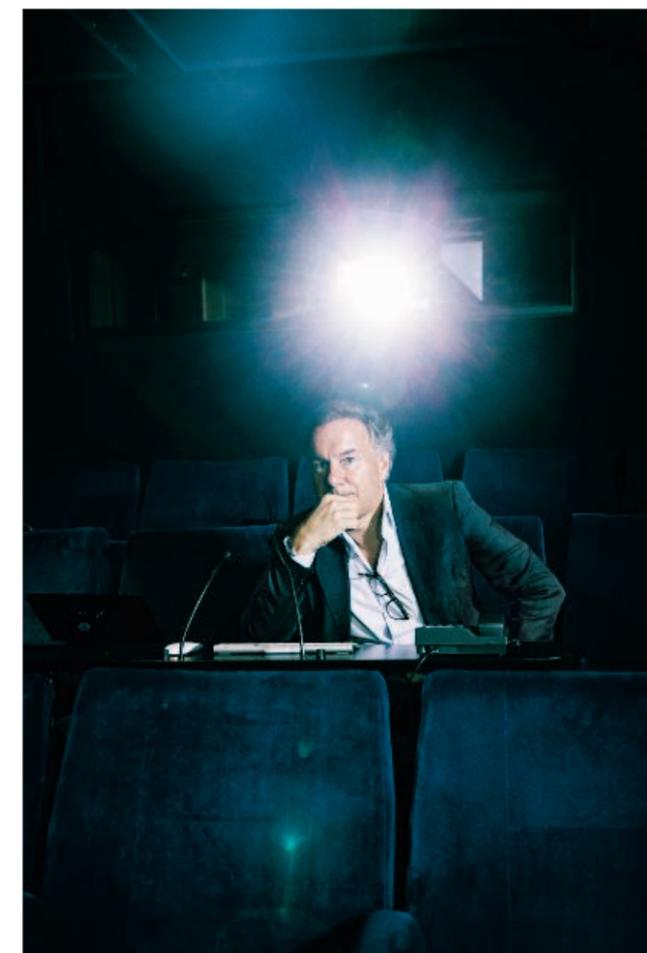
ist der größte und wichtigste Produzent von Fernsehsendungen im Land. Angefangen von Casting-Shows wie „Deutschland sucht den Superstar“, „Das Supertalent“ oder „Bauer sucht Frau“ bis zu täglichen Seifenopern wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ oder „Unter uns“. Die meisten dieser Formate sind keine eigenen Erfindungen, sie wurden aus dem Ausland übernommen und angepasst. Perfekt gemachte Fernsehware, mit der sich gutes Geld verdienen lässt, die aber nicht darauf angelegt ist, dass in 100 Jahren jemand eine Retrospektive über sie macht.

Braucht es für goldene Zeiten nicht jemanden, der ein Risiko eingeht, das – wenn es hart auf hart kommt – sogar in einer Pleite enden kann?

Der Mann, der diese Frage in Zukunft beantworten muss, ist Nico Hofmann. Er sitzt ganz oben in der Firmenzentrale. Wer sich für Filmpremieren interessiert, kennt sein Gesicht. Die Auszeichnungen, die er für seine Arbeit als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent gewonnen hat, stehen als goldener Wald auf seinem Büro-



Große Kulissen: Luftaufnahme des Ufa-Geländes in Potsdam-Babelsberg, vermutlich 1931 aufgenommen. Das riesige Gebäude oben rechts steht noch immer, es heißt jetzt Marlene-Dietrich-Halle



Nico Hofmann, vielfach preisgekrönter Regisseur und Produzent, im kleinen Kinosaal der Ufa-Zentrale. Er führt das Unternehmen in die Zukunft

schränk: fünf Deutsche Fernsehpreise, drei Goldene Kameras, drei Bambis. Zwei Emmys, der wichtigste Fernsehpreis der Welt. Jahrelang war Hofmann der mit Abstand erfolgreichste Mitarbeiter der Ufa. Ab September ist er ihr alleiniger Chef.

„Ufa“, sagt er, „das heißt ständige Wiedergeburt, Wiedererstehen. Du darfst in so einer großen Firma nie stehen bleiben.“

Das klingt, als trete Hofmann bei der Ufa für etwas Großes an, als sehe er einen neuen Glanz, wo gerade nur der alte gefeiert wird. Dass er das schafft, ist ihm zuzutrauen. Denn was er über die Ufa sagt, beschreibt die Erfolgsformel seines eigenen Lebens. Die Arbeit und er, das war immer eins. Er kommt aus einer Journalistenfamilie, lernte Journalist, aber ging kurz darauf zur Filmhochschule. Er wurde Regisseur, hatte Erfolg und Anerkennung, aber nach zehn Jahren war er müde vom Drehen und wollte nur noch produzieren. Er gründete die Firma Teamworx, erfand den „Eventfilm“ und veränderte die deutsche Fernsehlandschaft. Innerhalb der folgenden 15 Jahre erzählte Hofmann den Deutschen ihre eigene Geschichte in Fernsehserien nach – von den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs bis zur Entführung der „Landshut“ im RAF-Terror

des Deutschen Herbsts. „Stauffenberg“, „Flucht“, „Der Tunnel“, „Mogadischu“ erreichten Millionen Zuschauer. Einmal liefen drei seiner Produktionen fast zeitgleich auf drei konkurrierenden Sendern – „Die Luftbrücke“ auf Sat.1, „Die Sturmflut“ auf RTL und „Dresden“ im ZDF –, und auf einmal wurde erleb- und fühlbar, was viele nur noch aus dem Schulunterricht kannten.

„Man prägt ein Bild, dessen muss man sich bewusst sein“, sagt Hofmann. „Das ist eine große Verantwortung.“

Als er seine Firma vor vier Jahren mit der Ufa verschmolz, war er einer der wichtigsten Fernsehproduzenten in Europa geworden. Dabei machte er im Grunde nichts anderes als damals, als er als 18-Jähriger einen Amateurfilm über die Scheidung seiner Eltern drehte, unter der er sehr gelitten hat. In diesem Film findet ein Junge in der Nachttischschublade seines Vaters dessen Kriegstagebücher. Als er darin liest, wird ihm klar, dass die Ehe seiner Eltern auch an der Todesnähe seines Vaters während des Russlandfeldzuges zerbrochen ist und aus der Unfähigkeit, über das Erlebte zu sprechen. Deshalb macht Nico Hofmann Filme – weil er die, die etwas erlebt haben, und die, die nicht dabei waren, zum Sprechen bringen will.



Die Ufa produzierte vor 90 Jahren legendäre Kinofilme, heute soll hier großes Fernsehen entstehen. Bild: Kulisse für den ZDF-Mehrteiler „Ku'damm 59“

FOTOS: ANG IMAGES, ALL 4 PRICES (2), DDP IMAGES (2), A WAY, A.P.L., UFA FICTION

Wäre die Geschichte der Ufa nicht auch ein Stoff für ihn?

„Unbedingt“, sagt er. „In ihr spiegelt sich tatsächlich in großen Teilen die gesamte deutsche Zeitgeschichte wider.“

Da ist die Politik, die sich immer wieder in die Ufa einmischt. Im Grunde wird sie 1917 gegründet, weil sich das Deutsche Reich, als der Erste Weltkrieg verloren zu gehen droht, ein Instrument für Propaganda wünscht. 20 Jahre später sind es die Nationalsozialisten, die dasselbe wollen. Sie verstaatlichen die Ufa, bringen den deutschen Film unter ihre Kontrolle, und Regisseure wie Leni Riefenstahl und Veit Harlan zeigen, dass das Kino auch blenden und hetzen kann. Nach dem Krieg verhindern die Alliierten, dass noch einmal ein Konzern wie die Ufa entsteht, und schützen damit auch ihre eigene Filmindustrie.

Als die Ufa Mitte der 50er-Jahre neu gegründet wird, kommt sie nur schwer auf die Beine, sodass die Bundesregierung schon wenig später eingreifen muss, um den Ausverkauf der Filmrechte ins Ausland zu verhindern. Seitdem

AUCH DIE UFA SELBST WÄRE EIN GUTER STOFF FÜR EINE VERFILMUNG



Im historischen Auftrag: Der Regisseur Sven Bohse am Set von „Ku'damm 59“, einer Ufa-Produktion

100 JAHRE GESCHICHTE DER UFA



1917
Gründung
Die Universum Film AG sollte der Propaganda dienen. Prägend wurden Unterhaltungsfilme



1927
Metropolis
Monumentaler Stummfilm von Fritz Lang. Brachte der Ufa fast den Ruin. Gilt heute als Meilenstein



1930
Der blaue Engel
Einer der ersten Tonfilme der Ufa, weltweit erfolgreich. Geburt des Weltstars Marlene Dietrich



1944
Die Feuerzangenbowle
Mit Heinz Rühmann. Unterhaltungsfilm unter vielen Propagandawerken aus der Nazizeit



1964
Neubeginn
Teile des zerschlagenen Konzerns gehören nun zu Bertelsmann. Alte Filme ab 1966 in Stiftungsbesitz



1991
GZSZ
Produktionsbeginn von „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Ufa-Soaps prägen die TV-Landschaft



2002
DSDS
„Deutschland sucht den Superstar“ mit Dieter Bohlen ist nur eine der vielen Erfolgssows



2013
Unsere Mütter, unsere Väter
Preisgekröntes TV-Drama von Produzent Nico Hofmann. Seine Firma Teamworx fusioniert mit der Ufa, deren Chef er September 2017 wird



Auf den Türen der Studios, in denen „Ku’damm 59“ produziert wird, prangen große Namen wie Romy Schneider und Artur Brauner, der heute 99-jährige Filmproduzent

TV-Produktion im Jahr 100 nach Ufa-Gründung: Kameraführung ist heute auch der Job von Robotern, hier am Set von „Ku’damm 59“



liegt der Filmschatz der Ufa im Archiv der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Wiesbaden. Gerade erst hatte die restaurierte Fassung von „Münchhausen“ in Agfacolor ihre erneute Weltpremiere.

Da ist aber auch die Technik, die für die Ufa immer wieder neue Anfänge erzwingt. In Stummfilmzeiten pilgert noch halb Hollywood nach Babelsberg, um zu sehen, wie die Regisseure hier mit Licht und Kamera umgehen und wie man Kulissen baut, die nach etwas aussehen. Dann kommt der Tonfilm und beendet eine Ära. Da begründet die Ufa mit „Die Drei von der Tankstelle“, einem der ersten Musikfilme, ab den 30er-Jahren eine neue, bevor sie sich in den Fünfzigern allmählich vom Kino verabschieden muss, weil das Fernsehen die Zuschauer von der Leinwand weglockt. Heute ist es genau dieses Fernsehen, das sich von Grund auf verändert – wieder steht die Ufa mittendrin. Ein Filmstudio im Westen Berlins. Binnen Sekunden hat man vergessen, dass draußen heller Tag ist. Man steht in den schwach beleuchteten Kulissen einer großbürgerlichen Wohnung. Teppiche, Kamin, Polstermöbel und Schränke, alles wirkt nobel abgewetzt. Der Blick aus dem Fenster fällt auf Ruinen und Leuchtreklame. In einer Ecke hält eine Requisiteurin ein Baby im Arm, das sie für eine der nächsten Szenen modelliert hat. „Dankeschön!“, sagt Regisseur Sven Bohse, bevor alle in die Mittagspause gehen.

Sven Bohse dreht die Fortsetzung von „Ku’damm 56“, einer Serie über eine Tanzschule in Westberlin in den 50er-Jahren. Die Geschichte einer konservativen Mutter, deren Mann seit dem Krieg vermisst wird, und ihrer drei heiratsfähigen Töchter, die zwischen Rock ’n’ Roll und Spielfigkeit ihren Platz in der Gesellschaft suchen. Die erste Staffel lief vor zwei Jahren mit großem Erfolg im ZDF und wurde mehrfach ausgezeichnet. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, was die Ufa inzwischen kann.

„Wir erzählen heute im Fernsehen öfter so, wie man es aus dem Kino kennt“, sagt Bohse. „Die Sender trauen sich inzwischen einfach mehr – sie müssen es auch.“

Denn das, was man bislang unter Fernsehen kennt, beginnt sich gerade aufzulösen. Plattformen wie iTunes, Netflix und Amazon, aber auch die Onlinearchive der Sender, die Mediatheken, machen es möglich, dass sich jeder Zuschauer sein eigenes Programm zusammenbaut, egal, was gerade im Fernsehen läuft. So sind große

US-Serien wie „Game of Thrones“ am Stück zu sehen, lange bevor sie auf einem deutschen Sender laufen, wenn sie überhaupt dort gesendet werden. Die Auswahl ist riesig, wer bestehen will, muss den Vergleich mit dem Weltniveau aushalten.

Die erste Produktion der Ufa, die das konnte, war die Serie „Unsere Mütter, unsere Väter“. Sie beschreibt den Weg von fünf Freunden, die sich im Grauen des Zweiten Weltkrieges verlieren. Das ist die Serie, für die Nico Hofmann seinen ersten Emmy bekam. Sie lief vor vier Jahren mit überwältigendem Erfolg im ZDF und wurde in mehr als 140 Länder verkauft.

Die Serie „Deutschland 83“ über einen DDR-Grenzsoldaten, der Anfang der 80er-Jahre in die Bundeswehr eingeschleust wird, war die erste deutschsprachige Serie, die es ins US-Fernsehen schaffte. Die „New York Times“ stellte sie in eine Reihe mit den großen Produktionen, die für das stehen, was inzwischen überall das goldene Zeitalter des Fernsehens genannt wird. Es sieht so aus, als wäre die Ufa mit dabei. ●

Entdecke diesen und viele andere Strände an der Ostsee unter:
NATURA-OSTSEE.DE

ISABELL UND KAI
ZUHAUSE: STETS GESTRESST
AN DER OSTSEE: ENDLICH FREI

#naturaaktiv #ostseesh #dänischeostsee #strand #zeitzweit #winterschön

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

**Schicken Sie uns Ihr Manuskript;
es kommt in gute Hände.**

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net



DIE FAKE- JÄGER

Sie haben
Falschmeldungen
den Kampf
angesagt.
DB MOBIL
sprach mit
Faktenprüfern
über ihre
Suche nach
der Wahrheit



W

Wieder die Nachricht mit den Nadeln, die HIV-infiziert sind. Die geistert schon seit Wochen in den sozialen Medien herum. Vielleicht, weil die Story einfach zu bedrohlich klingt, um sie nicht zu glauben. Das Rechercheteam von Mimikama war ihr bis in die USA nachgegangen. Im US-Staat Kalifornien hatte ein Mädchen ein Foto ins Netz gestellt, das eine Zapfsäulenpistole mit einer Nadel zeigte, an der sich ihr Vater gestochen hatte. Wie sich herausstellen sollte, blieb der Stich ohne Folgen, doch da war das Bild bereits in Umlauf – in einem neuen, dramatischen Zusammenhang. Nun war die Rede von Nadeln (Achtung: Mehrzahl) an Tankstellen, und die waren angeblich HIV-infiziert.

Von Kalifornien fand die Nachricht ihren Weg per Whatsapp nach Deutschland, wo wenige Tage später vor infizierten Nadeln an Tankstellen im Raum Essen gewarnt wurde. „Der totale Fake, aber die Meldung ist nicht totzukriegen“, sagt Andre Wolf von Mimikama, der größten deutschsprachigen Plattform, die Falschmeldungen wie die von den HIV-Nadeln enttarnt. Sie sitzt in Wien.

Es ist ein mühsamer Kampf, den Wolf mit den von Spenden und Werbebannern finanzierten Mitarbeitern führt. Auf Hinweise von Nutzern überprüfen sie jeden Tag bis zu 100 Nachrichten und Fotos auf deren Wahrheitsgehalt. In Drogen getränkte Visitenkarten. Bordellgutscheine für Flüchtlinge. Ist da irgendwas dran? In beiden Fällen – nichts. Es ist zeitaufwendig, die Nachrichten zurückzuverfolgen, den Quellen der Texte und Bilder

auf den Grund zu gehen. Nicht alle sind falsch, aber die Zahl der sogenannten Fake News ist groß genug, um ein Team von 30 Mitarbeitern zu beschäftigen.

Längst sind die Fake-Jäger von Mimikama nicht mehr allein. Die ARD hat sich mit dem Team der „Faktenfinder“ zur Aufgabe gemacht, fehlerhafte Meldungen richtigzustellen. In Leipzig prüft hoaxmap.org Gerüchte über Asylsuchende, und in Berlin hat das Recherchebüro Correctiv Lügen den Kampf angesagt. „Uns geht es darum, Informationen zu verbreiten, die gesichert sind“, sagt Jutta Kramm von Correctiv.

Tatsächlich steht die Wahrheit immer mehr auf dem Prüfstand, seitdem Behauptungen, ob richtig oder falsch, in den sozialen Medien millionenfach geteilt werden. Facebook, Twitter, Instagram und Whatsapp sind anfällig für Falschmeldungen, wie sie während des US-Wahlkampfes zu Tausenden kursierten. Mit zuweilen abstrusen Folgen.

So stürmte ein junger US-Amerikaner mit einem Gewehr eine Pizzeria in Washington, weil er auf Twitter gelesen hatte, dass Hillary Clinton dort einen Kinderpornoring betreibe. In Deutschland zogen 2016 mehrere hundert Menschen vor das Bundeskanzleramt, um sich mit einem Mädchen zu solidarisieren, das angeblich von Migranten vergewaltigt wurde. Dabei hatte die Polizei das Gerücht immer wieder dementiert.

„Manche Meldungen dienen der Desinformation, andere sind Nebelkerzen, die einfach nur verunsichern sollen. Ob dahinter eine politische Gruppe oder ein Einzelner steht, wissen wir oft nicht“,

sagt Patrick Gensing von der ARD. „Wir können nur richtigstellen.“ Das Projekt „Faktenfinder“ wurde mit dem Ziel gegründet, Falschmeldungen im Umfeld des Bundestagswahlkampfes zu enttarnen.

Seit dem jüngsten US-Wahlkampf räteln Forscher, ob Falschmeldungen eine Bedrohung für die Demokratie sind. Dass Kampagnen von Unwahrheiten oder von Russland gesteuerte Trolle mit ihren Provokationen Wahlen entscheiden, wird von vielen Wissenschaftlern zwar bezweifelt. Andererseits äußerte die Mehrzahl der Befragten in einer Studie der Medienagentur iq die Befürchtung, „Fake News können wichtige politische oder ökonomische Entscheidungen beeinflussen“.

Unstrittig ist, dass sie Stimmungen anheizen können. „Meist werden Ängste oder Gefühle der Empörung angefacht“, sagt Wolf von Mimikama. Es ist eine moderne Form der Stillen Post. Jemand hat während des G20-Gipfels am Stadtrand von Hamburg mehrere Panzer gesichtet. Es dauert keine Stunde, bis sich die Nachricht wie ein Lauffeuer ausbreitet. Angeblich rollen die Panzer ins Stadtgebiet, jemand will sie auf dem Weg nach Altona gesichtet haben. Dabei waren sie de facto in Osdorf auf dem Weg zu einer Kaserne, wie der ARD-Faktenfinder aufklärte. Angesichts der Tumulte im Hamburger Schanzenviertel waren viele Menschen offenbar bereit, der Version von anrückenden Panzern Glauben zu schenken.

Glauben ist nicht wissen, aber wie steht es um die Wahrheit, die täglich über die klassischen Medien verbreitet wurde? Leser einer Boulevardzeitung sahen auf einem Randalefoto einen „Chaoten“,

ANDRE WOLF,
MIMIKAMA



„OFT SETZEN
FALSCH
MELDUNGEN AUF
EMPÖRUNG“

PATRICK GENSING,
ARD-FAKTENFINDER



„DIE URHEBER
KENNEN WIR
MEIST NICHT“

FAKE NEWS SCHNELL ERKENNEN

1. KRITISCH LESEN:

Schockierende Behauptungen in Überschriften, viele Großbuchstaben und Ausrufezeichen sollten misstrauisch machen.

2. VORSICHT BEI URL:

Ein Fake-Hinweis kann eine URL sein, die eine bekannte Seite um ein Anhängsel wie „co“ ergänzt.

3. QUELLE ÜBERPRÜFEN:

Kommt eine Meldung von einem unbekanntem Absender, sollte man den Namen googeln plus alternative Artikel zum Thema aufrufen.

4. DATUM CHECKEN:

Im Internet werden alte Meldungen manchmal neu aufgefrischt.

5. FOTOS GENAU ANSEHEN:

Ob manipuliert oder aus dem Kontext gerissen – das lässt sich etwa über die Google-Bildersuche herausfinden. Mehr Infos unter

→ MIMIKAMA.AT

der angeblich einen Polizisten einen Böller direkt ins Gesicht geworfen haben soll. Daraufhin griff die Polizei auf Twitter ein, um „einen Unschuldigen vor einer Online-Hetzjagd“ zu schützen. Manche Anwohner des Schanzenviertels wunderten sich über die Fernsehberichte zum G20-Gipfel, die kriegsähnliche Bilder in die Welt sandten. Die ganze Wahrheit? Oder auch nur – ein selektiver Ausschnitt?

Seitdem US-Präsident Donald Trump, der auf Twitter rund 35 Millionen Follower hat, „Fake News!“ wie einen Schlachtruf gegen unliebsame Medien verwendet, hat die Diskreditierung anderer Meinungen Absolution von präsidentialer Stelle erfahren. Dabei geht es nicht nur um Sichtweisen. Begriffe wie „alternative Fakten“ dienen dazu, das gewohnte Verhältnis zu Tatsachen ins Wanken zu bringen.

Wer hat die Deutungshoheit über die Wahrheit, wer die Kraft, die Meinungsbildung voranzutreiben? Lange Zeit waren das vor allem die klassischen Medien – Journalisten, die danach streben, dem Kern einer Sache – der Wahrheit – so nahe wie möglich zu kommen. Auch sie sind Menschen, die nie völlig objektiv sein können. Aber sie werden dafür bezahlt, unabhängig zu berichten und Geschehnisse von verschiedenen Seiten zu betrachten und zu prüfen. Im besten Fall schauen sie den Mächtigen auf die Finger.

Wahr oder falsch, darüber konnte man schon immer streiten. Doch mit Ausbreitung der sozialen Medien ist der Kanon der Meinungen vielstimmiger geworden. Im Netz ziehen auch noch so abwegige Ansichten ihre Kreise, kann jeder Empfänger, Multiplikator oder Sender von Nachrichten sein. Ob aus rein persönlichen Gründen oder zu kommerziellen Zwecken. Denn mit Falschmeldungen lässt sich Aufmerksamkeit generieren. Und viele Klicks locken Werbekunden an.

Wenn aber eine Meldung in wenigen Stunden zigtausendmal „geliked“ – also für gut befunden wird, kann sie eine tsunamiartige Wirkung entfalten. „Soziale Medien können wie ein Brandbeschleuniger wirken“, sagt der Kommunikationsforscher Martin Emmer von der Freien Universität Berlin. Er sieht die Gefahr darin, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen Facebook als einzige Informationsquelle nutzen. Wer sich in bestimmten Netzwerken bewege, bekomme nur noch Beiträge angezeigt, für die er sich schon einmal interessiert habe. „Das Problem dieser Filterblasen ist, dass ich irgendwann nicht nur einseitig informiert wer-

de, sondern tatsächlich glaube, dass alle anderen auch so denken.“

Eine der Ursachen dafür ist das, was Wissenschaftler „kognitive Dissonanz“ nennen. Der Mensch ist grundsätzlich bestrebt, mit sich im Reinen zu sein und geht deshalb gern Informationen aus dem Weg, die seinen Überzeugungen oder Handlungen widersprechen. „Durch die sozialen Medien wird man eher in seiner Meinung bestärkt“, sagt Emmer, „da geht es gar nicht immer so sehr um wahr und falsch, sondern mehr darum, dass es ins eigene Selbstbild passt.“

„Echtjetzt“ heißt der Slogan, mit dem das Recherchebüro Correctiv dort präsent sein will, wo viele Fake News auftauchen – auf Facebook. Die weltweit größte Plattform steht immer wieder in der Kritik, zu wenig gegen die Verbreitung von Falsch- und Hassmeldungen zu unternehmen. Die „Faktenchecker“ von Correctiv kooperieren zwar mit Facebook, finanziert werden sie aber von der Stiftung des Milliardärs George Soros („Open Society Foundations“). „Unser Ziel war es, in die Blase reinzukommen“, sagt die Journalistin Jutta Kramm, die mit drei Kollegen täglich die größten Fake News aufdeckt.

Allerdings steht die Richtigstellung nicht direkt unter dem als falsch enttarnen Beitrag. Facebook habe in den USA die Erfahrung gemacht, dass sich die Leute in ihrer Meinung eher bestärkt fühlten, wenn darunter „nicht wahr“ stand. Jetzt verweist Facebook unter dem Hinweis „Wenn dich das interessiert“ auf einen alternativen Beitrag zum Thema. Der ist dann wenigstens – richtig. ●

JUTTA KRAMM,
CORRECTIV



„WIR MÖCHTEN
IN DIE
FILTERBLASE
DER LEUTE
REINKOMMEN“

BEI FUSS, TROLLEY

Reisegepäck kann heute
allerhand: Position
bestimmen, Handy aufladen,
Gewicht ermitteln. Nur
packen muss man selbst

TEXT: UWE PÜTZ

● **VOLTKOFFER**

Kaum wartet man am Bahnsteig, schon schwächt die Handybatterie. Problem von gestern! Der stoßfeste „Cabin Trolley“ (ab 200 €) vom Berliner Start-up Horizn Studios hat einen eingebauten Akku mit USB-Anschluss und kann optional mit GPS zur Ortung bestückt werden.

→ horizn-studios.com

● **HÄNDE WEG!**

Ein eher verschlossener Begleiter, der „Bobby Backpack“ (ca. 95 €). Laschen verdecken die Reißverschlüsse, innovatives Material schützt davor, dass Diebe die Trageriemen durchschneiden. Mit Laptopfach und USB-Port.

→ amazon.de



● **VOLL VERNETZT**

Dieser Koffer lässt das Handy piepsen, sobald er auf dem Rollband der Ankunftshalle liegt. Man kann ihn über eine App orten und per Fingerabdruck öffnen. Ab Herbst soll das System „Delsey Pluggage“ für drei Koffermodelle des Herstellers zu je etwa 600 € erhältlich sein.

→ delsey.com



● **HUCKEPACK**

Mehr System als simpler Koffer. Aber keine Angst – um das Gestell mit dem Reise- und dem Kabinenkoffer zu verzahnen, benötigt man kein Ingenieurdiplom. Die gezeigten Module der „Boxer“-Serie kosten 1260 €. Sie sind auch einzeln erhältlich.

→ bugaboo.com

● **GEWICHTSKLASSE**

Der „Bluesmart“ ist eine Neuentwicklung aus dem Silicon Valley, und das äußert sich so: Er verfügt über USB-Anschlüsse, GPS und eine eingebaute Waage. Weiterer Clou: Sobald man sich entfernt, verschließt sich der Koffer automatisch (etwa 400 €).

→ bluesmart.com

● **PENGLERS TRAUM**

Der geht immer. Ob unterwegs mit dem Fahrrad oder in der S-Bahn. Der Rucksack „Cromwell“ (ca. 100 €) mit Laptopfach ist wasserdicht und hat einen Rollverschluss mit robustem Clip. → knomobags.com

● **FRÜHCHECKER**

Mit dem „Electronic Tag“ von Rimowa muss man nicht mehr Schlange stehen. Per App lässt sich der Koffer, hier der „Salsa Deluxe“ (ab 500 €), schon auf der Zugreise zum Flieger einchecken – und am Flughafen in nur wenigen Minuten abgeben. → rimowa.com

● **BEI FUSS**

Das wurde auch Zeit: ein Koffer, der einem folgt wie der Hund dem Herrchen. Ob auf dem Weg zum Bahnhof oder ins Büro, verbunden mit dem Smartphone passt sich der „Travelmate“ dem eigenen Schrittempo an. Bald soll der Prototyp in Serie gehen (ab 350 €). → indiegogo.com

→ indiegogo.com



FOTOS: PR

LÄSSIGE AKUSTIK-SESSION IM BERLINER HAUPTBAHNHOF: TOM THALER & BASIL MIT „COOLER ALS ICH“

Tom (links) und Marius (rechts) bilden das HipHop- und Produzenten-Duo Tom Thaler & Basil.



Berlin Hauptbahnhof – inmitten der Hauptstadt, neben Kanzleramt und Reichstag steht einer der wichtigsten Bahnhöfe der Bundesrepublik, der Berliner Hauptbahnhof. Dieser durfte nun die vierte Ausgabe der trainsome sessions – die Akustikkonzertreihe der Deutschen Bahn und Warner Music – willkommen heißen. In dieser Folge zeigt sich das Hip Hop-Duo Tom Thaler & Basil mit einer lässigen Performance.

Planschbecken, Spielzeug-Haifisch und Grünpflanze. So wird selbst der riesige Berliner Hauptbahnhof zur sommerlichen Terrasse – kein Wunder, dass die anschließende Session ausgesprochen lässig und entspannt daherkommt. „Es ist okay, da ist immer jemand cooler als ich“, rappt Tom im Song, aber ganz ehrlich: Viel cooler als diese Performance mitten im Berliner Hauptbahnhof geht es eigentlich kaum.

Als größter europäischer Kreuzungsbahnhof mit 300.000 Reisenden und Besuchern am Tag, so zeigt sich der Berliner Hauptbahnhof schon seit über 11 Jahren. An diesem späten Dienstagmorgen, nach dem letzten Ansturm des Pendlerverkehrs, fährt eine S-Bahn aus Richtung Friedrichstraße ein. Zwei junge Männer mit Schildmützen und Gitarrenkoffer steigen aus. Es sind die beiden Musiker Tom und Marius, die das HipHop- & Produzenten-Duo Tom Thaler & Basil bilden. Sie sind gekommen, um die neue Ausgabe der trainsome session aufzunehmen.

Ein paar letzte Gitarrenanschläge, ein abschließender Rap ins Mikro und schon ist die neue trainsome session im Kasten. Tom und Marius lächeln zufrieden und gönnen sich noch eine Kugel Eis bevor sie wieder in die S-Bahn nach Hause steigen.

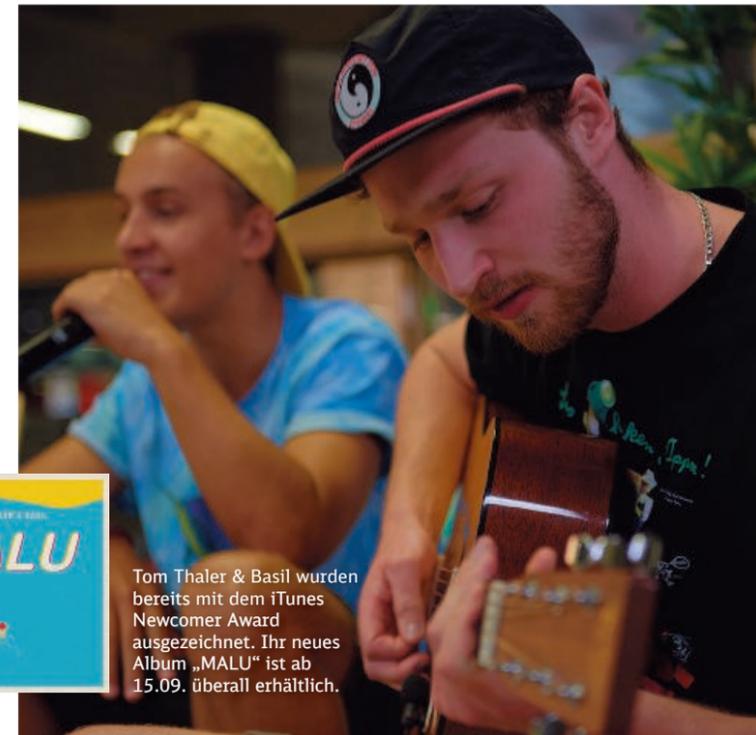
Der aktuelle trainsome session-Song „Cooler als ich“ ist unter anderem auf Tom Thaler & Basils neuem Album „MALU“ zu finden. Dieses erscheint am 15.09.2017 und kann bereits vorbestellt werden. Alle Daten und Livetermine unter www.tomthalerundbasil.de

Nachdem zuvor bereits Lina Maly, Alexa Feser und Y'akoto die speziellen Akustikkonzerte in Bahnhöfen spielten, treten Tom Thaler & Basil nun zur vierten Ausgabe an. Tom und Marius kennen sich aus der Studienzeit in Mannheim und zu der Frage, wieso ihre Wahl auf den Berliner Hauptbahnhof fiel, kommentiert Tom: „Weil wir seit einem Jahr in Berlin wohnen, das ist jetzt unser Basement, hier haben wir unser Album produziert“. Praktischer Nebeneffekt: „Wir hatten einen kurzen Anreiseweg mit der S-Bahn.“ Und auch ansonsten ist Tom Thaler & Basil der Bahnhof durchaus vertraut: „Als Musiker verbringt man sowieso jeden zweiten Tag am Bahnhof und ist unterwegs.“ Ganz wichtig dabei, na klar: „Musik muss auf jeden Fall immer dabei sein. Wenn man die Kopfhörer vergessen hat, dann ist man aufgeschmissen.“ Kopfhörer brauchen die Beiden heute zum Glück nicht.

Für ihre Akustik-Session funktionierte das Produktionsteam eine Ecke des Bahnhofs kurzerhand zur sommerlichen Oase um – mit Liegestühlen,

Alle Infos zu den trainsome sessions unter www.bahnhof.de/trainsomesessions

FOTOS: FELIX WITTICH (o. & u.r.), Deutsche Bahn / Christian Bedeschinski (u.l.)



Tom Thaler & Basil wurden bereits mit dem iTunes Newcomer Award ausgezeichnet. Ihr neues Album „MALU“ ist ab 15.09. überall erhältlich.



ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSERE AUTORIN ENTDECKT ...

Mainz

Wohin bin ich geraten? In den verwinkelten Altstadtgassen wechseln sich blaue Straßenschilder mit roten ab. Welcher Farbe soll ich folgen? Ich lande in einem einsamen Hinterhof. Bedeutet rot Sackgasse?

Mainz, das klingt so einfach und überschaubar. Hauptstadt von Rheinland-Pfalz, der Dom, Fastnacht, das ZDF, der Wein. Und Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks. Leider ist der berühmte Sohn ja nicht mehr in der Stadt – und ich brauche dringend ortskundige Hilfe. Im Labyrinth der Straßen weist das rote Schild „Jakobsbergstraße“ in Richtung Stimmengewirr. Vor dem Weinhaus Michel rückt man auf Bänken



Nicht verpassen:

Morgens: Frühstück im Café Annabatterie am Gartenfeldplatz. Für den ersten Blick: Fahrt im Cabrio-Bus. city2see.de Danach: der 1000 Jahre alte Dom, siebenmal abgebrannt und aufgebaut. Stimmungsvoll: Chagalls Fenster in der Kirche St. Stephan. Abends: die Weinstuben auf einem „Wein-Walk“ von Stefanie Jung erkunden. best-of-mainz.com



Hotel-Tipp:

InterCityHotel Mainz****, am Hbf, inklusive Mobility-Ticket, eine Ü/DZ/F pro Person ab 52 € (Leistung 909705), Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/ 109787 oder auf ameropa.de/dbmobil

zusammen. Ein älterer Herr und ein junges Pärchen sitzen am Tisch. Schon fühlt sich die 200 000-Einwohner-Stadt an wie ein Dorf. Auf der Speisekarte lese ich Rätselhaftes: Von „Pffische“ ist die Rede und von „Spundekäs“. Hausherrin Astrid Michel hilft beim Enträtseln der rheinhessischen Karte: Zum Pffische Woi, einem 0,1-Liter-Glas Wein, gibt es Spundekäs, eine Frischkäsecreme. Michel erklärt: Der Mainzer pflege seine Eigenheiten – und erklärt sie Fremden gern. Die bunte Mischung an Gästen: kein Zufall. „Seit ein paar Jahren sind Weinstuben in“, erzählt die Wirtin. Junge Mainzer schätzen den Mix aus Tradition und Moderne.

Das Pärchen am Tisch verrät, dass in der Neustadt Vintage-Stores und inhabergeführte Cafés eröffnen. Ein Hauch von Weltstadt, der zur rechten Zeit weht. Seit der Ex-Wahl-Mainzer Jürgen Klopp als Trainer des FC Liverpool verehrt wird, zieht es mehr englische Gäste an den Rhein. Man spricht vom „Klopp-Effekt“.

Nächster Morgen, Frühstück am Gartenfeldplatz. „Die Szene ist klein, aber sie wächst“, sagt Gesa Kohlenbach beim Morgenkaffee. Ihr Café Annabatterie: ein Erfolg mit Sogwirkung. Seit 2010 haben sich am Platz eine Eisdielen, ein Buchladen und ein veganes Restaurant angesiedelt. Der Mainzer Szenetreffpunkt war geboren.

Abends lockt das Wasser: Vom Strand auf der „Ebsch Seit“, wie Mainzer das „falsche“ Ufer mit Wiesbaden neckisch nennen (1945 dem Lokalrivalen zugeschlagen), lohnt ein Blick auf die Stadt. Dank meines Weinstuben-Nachbarn war der Weg zum Wasser schnell gefunden: Blaue Schilder zeigen Straßen parallel zum Rhein an, rote verlaufen senkrecht dazu. Jetzt ist Mainz tatsächlich mehr meins. ●

ILLUSTRATION: LAUREN TAMAKI



Heimat ist, wo aus einer Notlage eine Steilvorlage wird.
#ZusammenHeimat



Zusammen sind wir Heimat.
Zusammen-Heimat.de





EXKLUSIV - BUCHEN SIE JETZT!

Mit Ameropa das neue Jahr in Wien begrüßen



TERMIN:
30.12.2017 bis 2.1.2018

LEISTUNGEN:
Drei Übernachtungen inklusive Frühstück im Hotel NH Danube****, zweimal Drei-Gang-Abendessen im Hotel, Walzerkonzert im Wiener Kursalon mit Bustransfer vom Hotel zum Kursalon und zurück, zweistündige Stadtrundfahrt durch Wien, Besuch eines Kaffeehauses inklusive Kaffeespezialität, Silvesterschiffahrt inklusive Transfer Hotel-Schiff-Hotel, Eintritt Kunsthistorisches Museum, Karte für „Die Fledermaus“ (Kategorie 3 oder 4) in der Volksoper Wien mit Bustransfer Hotel-Volksoper-Hotel, Reiseleitung für genannte Führungen laut Programm.

REISEPREIS: Unterbringung im DZ: 865 € pro Person, im EZ: 975 €.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 15 Personen, Absage spätestens 28 Tage vor Abreise.

INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998215, Tel. 06172/109-777, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de

**1. TAG:
KONZERTABEND**
Nach indiv. Anreise erwartet Sie im Hotel ein Drei-Gang-Abendessen. Im Anschluss erleben Sie ein Walzerkonzert im Wiener Kursalon.

**2. TAG:
SILVESTERGALA**
Vormittags Stadtrundfahrt (Foto: Wiener Rathaus) mit Kaffeehausbesuch. Abends Schiffsgala mit Silvestermenü, Livemusik und Sekt um Mitternacht.

**3. TAG:
MUSEUM UND OPER**
Abstecher ins Kunsthistorische Museum am Neujahrs-Mittag. Nach einem Essen besuchen Sie die Vorstellung „Die Fledermaus“ in der Volksoper.

**4. TAG:
ABREISE**
Nach dem Frühstück individuelle Rückreise.



Legendär: Kaffeehausatmosphäre



Typisch: Fiaker auf Stephansplatz



Mächtig: Gebäude der Volksoper

Ein Mann, eine Krise, eine Reise – der neue Bestseller von Hans Rath



LESEN &
GEWINNEN:
ROWOHLT.DE/
RATH

In Adams Ehe knirscht es, im Beruf auch. Als dann noch sein Herz rebelliert, reist er nach Island, um über sein Leben nachzudenken. Im Sturm rettet ein kleinwüchsiger Typ in Wollklamotten ihm das Leben: Magnus. Der behauptet, ein waschechter Troll zu sein. Adam wird ihn nicht wieder los, auch nicht bei der Rückreise nach Berlin, wo der anarchische Magnus sein einst so geordnetes Leben immer tiefer ins Chaos stürzt ...

KINDLER

FOTOS: IMAGO, MAURITIUS, LAIF (2)

© Mirjam Knichtrien



TEXT: STEPHAN SEILER



Norderney ist wieder angesagt, heißt es überall. Unser Autor konnte das nicht glauben, zu eindrücklich waren noch die Erinnerungen an einen besonders faden Urlaub, den er einst auf der Insel verbrachte. Hingefahren ist er trotzdem

FOTOS: MALTE JÄGER FÜR DB MOBIL



Seit 200 Jahren reisen Urlauber auf die Nordseeinsel Norderney. So viele wie derzeit waren es wohl noch nie. Was wollen die dort nur alle?

W

Wir kommen der Insel näher, und ich weiß nicht, ob das eine gute Nachricht ist. Der Mann mit den weißen Haaren, mein Begleiter, rutscht hin und her, und als sich der Leuchtturm von Norderney ins Schiffsfenster schiebt, hält es ihn nicht mehr. „Nun kommen Sie mal raus!“, ruft er im Aufstehen. Er streicht den Kaschmirpullover glatt und sagt: „Ich zeige Ihnen, was wir alles haben.“

Mit diesem Satz meint der Mann zweierlei: zum einen, was die Insel Norderney zu bieten hat – mittlerweile, muss man hinzufügen. Zum anderen aber scheint er zu meinen: was er, Jens Brune, 49, alles hat. Als Projektentwickler und Hotelier.

Die lang gezogene Insel liegt in voller Breite vor uns. Brunas Arm streicht durch die Nordseeluft, zeigt auf Häuser und Bettenburgen, die sich zwischen Strand und Fähranleger aneinanderreihen. Auf hübsche und hässliche, auf alte und neue und besonders ausführlich auf die seinigen, was länger dauert, weil ihm und seinem Bruder viel gehört: Hotels, Bars, Restaurants. Und der Klettergarten da drüben? „Der nicht, den können wir nicht auch noch betreiben“, sagt Brune und lacht.

Ich lache mit, aber innerlich ist mir anders zumute. Etwa 15 Jahre ist es her, als ich das letzte Mal die Insel betrat. Der Urlaub war ein Desaster. Ich hatte Liebeskummer, wollte raus, allein und traurig sein. Für Norderney entschied ich mich, weil die Insel auch ohne Auto gut zu erreichen ist. Welch eine Enttäuschung!

Wie gefangen fühlte ich mich auf dem Eiland, umzingelt von Rentnern in bräunlichen Windjacken und von Männern, die T-Shirts trugen mit dem Aufdruck „Bier formte diesen Körper“. In den Inselkneipen wurde gegrölt. Ich zog mich schließlich an den Strand zurück, wo ich mit anderen Jugendlichen Lagerfeuer abbrannte und Absinth trank, bis uns nachts der Regen in die Pensionen trieb.

Die Insel sei heute ganz anders, versprach mir Brune, dem ich am Telefon von

meiner Erfahrung erzählt hatte. Er bot sich mir als Touristenführer an. Nun kann ich mir seit unserem Treffen am Bremer Hauptbahnhof anhören, was Brune alles tat, tut und tun will, um sein geliebtes Norderney umzumodeln. Sein Anspruch: Selbst verstörte Erstbesucher wie ich sollen der Insel eine zweite Chance geben, die raue Natur spüren, Thalassobäder genießen, sich durch die gute Küche essen und all die Erlebnisse mit Freunden teilen, auf dass immer mehr Gäste kommen.

Dabei sind es doch schon so viele, entgegengehe ich. Die Zahl der Übernachtungen hat 2016 verglichen mit den 1990er-Jahren um 1,5 Millionen auf 3,5 Millionen im Jahr zugenommen. Reicht das nicht?

Rums. Das Schiff kracht gegen den Anleger. Es ist Freitag, 15 Uhr, dichte Wolken ziehen auf, und ich denke: genauso wie damals. Norderneys Wetter ist wechselhaft, es wird sich in den 60 Stunden, die ich auf der Insel verbringe, einige Male ändern. Genau wie meine Laune, auch wenn ich gelobe, mich nicht von ihr leiten zu lassen und der Insel eine Chance zu geben.

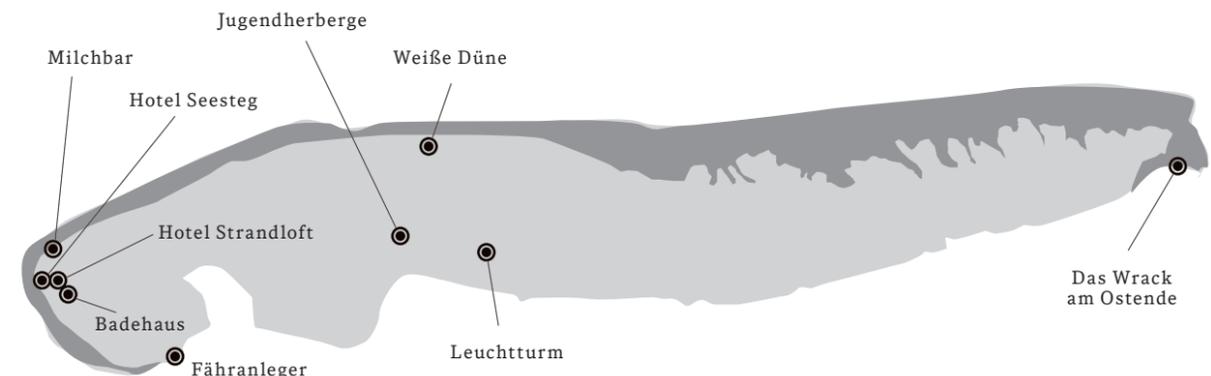
Zugegeben, der Start ist nicht schlecht. Wir fahren im Taxi über die Insel, an Wattmuseum und Kletterpark vorbei, beide gab es vor 15 Jahren noch nicht. Im Hafenecken fallen ein paar Surfschüler ins Wasser, ein paar Meter weiter parken Transporter eines Filmteams, das eine Folge „Wilsberg“ dreht, wie Brune aus der Inselzeitung weiß. Dann der ordentlich gegärtner Kurplatz, daneben das Badehaus, welches Brune und sein Bruder vor elf Jahren für den Ort errichten ließen, als Schwimm- und Spa-An-



Von der Fähre aus, die neunmal täglich verkehrt, zeigt Jens Brune gerne seine Insel – und noch lieber seine vielen Hotels und Gastronomien

Ich gelobe, Norderney eine zweite Chance zu geben

DIE INSEL AUF EINEN BLICK



Wer zu den hippen Urlaubern gehören will, frühstückt auf der Veranda des Insellofts. Das Brot aus der eigenen Bäckerei kommt ohne künstliche Aromen aus

Wer kommt bei diesem Anblick nicht ins Träumen? Die Strandkörbe lassen sich von zu Hause online reservieren

Im Restaurant Esszimmer ist der Linsensalat mit Hüttenkäse ein Spektakel, meint zumindest unser Autor, der das Gericht dreimal verzehrt



Die Marienhöhe war einst Lesesaal des Adels (r.). Nach der Renovierung ist der Pavillon mit Meerblick wieder ein Ort der Muße. Ein Relikt des alten Norderney-Tourismus: die Bimmelbahn (u.)



lage mit Meerwasser, freiem Himmel und einer Dachterrasse mit Blick über die ganze Insel. „Damals glaubten die meisten nicht, dass schicke Architektur für eine Kommune bezahlbar sein kann.“ Heute gehöre das Badehaus zu den wenigen öffentlichen Schwimmbädern im Lande, die schwarze Zahlen schreiben. Neben dem Bau befindet sich eine Brachfläche, mit der Brune etwas vorhat, aber das wird erst später verraten.

Schließlich zeigt mir Brune die Hotels, mit denen seine Urgroßeltern angefangen hatten und die immer noch von seinen Eltern betrieben werden: das Wittehuus und das Rodehuus, auf dessen Dach Jens und sein Bruder Marc der selbst gestrickten

Legende nach im Sommer 2004 saßen, Bier tranken, aufs Meer schauten und beschlossen, Norderney neu zu erfinden.

Der zwei Jahre ältere Marc hatte Architektur, BWL und Stadtplanung studiert, lebte in New York; Jens machte eine Hotel-ausbildung im Hamburger Vier Jahreszeiten, ehe er nach Tokio emigrierte. Beide versprachen einander und den Eltern, zurückzukehren und etwas aufzubauen.

Im Rodehuus also begann die Umwandlung von Norderney, hier werde ich übernachten. Auf dem Weg durch die Gänge passieren wir ein buntes Gemälde, Brune sagt kurz, den Warhol habe sein Vater in den 70er-Jahren gekauft, geht weiter, erklärt die Beleuchtung („2700 Kelvin, perfekt für Rendezvous!“), eilt hinaus, über die Sonnenterrasse direkt hinterm Deich, ein paar Meter nur, dann stehen wir vor einem dreistöckigen Rotklinkerbau.

Wenn das Badehaus das Signal zum Aufbruch der Gebrüder Brune war, dann war dieses rote Haus ihr Durchbruch. Früher diente der Schuppen als Lager für Stegplanken. Viele auf der Insel hätten vor zehn Jahren eher auf einen Abriss der Halle gewettet als auf eine Wiedergeburt als Boutiquehotel samt Sterneküche. Schnaps-idee, hieß es damals, Norderney fehle zahlungswillige Kundschaft, an der Nordsee sei nur Platz für ein Sylt. Aber beflügelt vom Erfolg des Badehauses nahmen die Geschwister einen Kredit auf und investierten alles in das Haus, richteten 16 lichtdurchflutete Zimmer ein, pflanzten einen Infinity-Pool aufs Dach und nannten das Hotel „Seesteg“. Heute ist es fast durchgehend ausgebucht, selbst im Winter.

Es wird Zeit, mich frei zu machen von Brune. Ich laufe im Zickzack umher, durch Einkaufsstrassen mit ihren alten Gebäuden, Fischbuden, Lakritzständen, Boutiquen. Manche sehen mehr nach Berlin-Mitte aus, wie das „Hausmanns“, halb Deli, halb Imbiss, in dem ein aus Hamburg übergesiedelter Spitzenkoch herausragende Hotdogs und Currys anbietet. Oder das Atelier Waterkant, das selbst entworfene Souvenirs und Papierdrucke verkauft. Zwischendrin ein Lotto-Toto-Laden. Man kann nicht alles haben.

An der Milchbar am westlichen Ende der Insel wappnen sich Frauen mit viel Make-up, junge Paare und ein paar Ältere mit Spritz und Milchreis für den Sonnenuntergang. Loungemusik. Wo sind nur die Herren mit den Partyshirts?

Ich gehe zur Marienhöhe hinauf, wo seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein Pavillon steht, den einst der König von Hannover

für seine Frau Marie und deren Kaffeestunden und Literaturfeste errichten ließ. Der Blick aufs Wasser ist einmalig, aber lange Zeit diente der Bau als Café, in dem man das Meer nur sehen konnte, wenn man die schweren Gardinen zur Seite schob. Die Tischdecken waren mit Folie bedeckt, damit die Gäste sie nicht bekleckerten. Nichts davon ist mehr da. Stattdessen: freier Blick auf die Nordsee und die Menschen in Daunenjacken vor der Milchbar. Manche Gäste lesen Zeitung, andere spießen Apfelkuchen auf. Im Eingang bleibt ein mittelaltes Paar stehen, eine Kellnerin fragt, ob sie helfen könne. Die Frau erwidert: „Wir wundern uns nur. Das hier kennen wir noch von früher. Hat sich ja völlig verändert.“

Auf unserer Hinfahrt hatte mir Brune eine Art Referat gehalten. Er redete davon, wie sein Urgroßvater Max im Jahr 1880 nach Norderney kam, der guten Luft wegen, und wie der Uhrmacher als Gastgeber

Allabendlich versammeln sich Urlauber vor der Milchbar am Westende der Insel und warten mit Spritz auf den Sonnenuntergang. Mehrmals jährlich finden hier Open-Air-Elektropartys statt. Eigentlicher Hit ist aber der hausgemachte Milchreis für 2,50 Euro. Und den gibt es immer



glücklich wurde. Aus einer Pension in zweiter Reihe wurden drei Hotels. Reichskanzler und Tennisstars stiegen bei ihnen ab. Damals hatte die Insel ihre große Zeit. Sie war Sommerresidenz des Königs von Hannover und zog auch das Bürgertum an. Hapag-Lloyd und Lufthansa flogen später Urlauber mit Direktverbindungen her. Für Adel und Bürgertum wurde Norderney zur bevorzugten Urlaubsdestination an der Nordsee, weit vor Sylt. Seit jenen Jahren leben fast alle Insulaner vom Tourismus.

Brune erzählte von einer Vergangenheit, die gar nicht so weit entfernt ist von seiner Idee für die Zukunft. Mit dem Unterschied, dass damals im September stets die Hotels und Geschäfte in Deichnähe vernagelt wurden. Der Tourist von heute reist gern auch im Winter an die Küste. Die Nebensaison wurde quasi abgeschafft.

Nach einer Stunde Spaziergang am Strand erreiche ich das Lokal Weiße Düne. Ich erkenne die Hütte kaum wieder. Frü-

her hingen hier Fischernetze zwischen Plastikpflanzen, die von einer anderen touristischen Epoche zeugten. Denn nach dem Krieg ging es für die Insel bergab. Vielen Jugendstilgebäuden wurden die Zierelemente abgeschlagen, sie wurden als Baumaterial verwendet. In den Siebzigern hielt der Massentourismus Einzug. Busfirmen und Krankenkassen sorgten zwar für konstante Besucherzahlen. Aber es gab kaum Anreize für die Insulaner, ein besonderes Urlaubsgefühl entstehen zu lassen. Dafür entdeckten Gastronomen trinkfreudige Vereine als Zielgruppe. Das einst königliche Bad wurde vom Kleinbürgertum bereist, das nichts dagegen hatte, wenn draußen nur Kännchen serviert wurden.

Heute erinnert die Weiße Düne mehr an die Sylter Sansibar: massive Holztische, Stäbchenparkett, Ledersofas, Pop-Art-Kunst an den Wänden. Auf Schildern werden Weine einer „Starwinzerin“ angeboten. Paare, Gruppen, Familien fläzen in Couchen. Ein Urlauber in einem Trikot läuft durch die Menge und schaut sich verloren um. Draußen sitzen Leute auf den Dielen der Veranda und piksen Currywurst aus Einmachgläsern.

Auf meinem Streifzug lerne ich viele fröhliche Gäste kennen. Und glückliche Nutznießer des Norderney-Booms.

Zum Beispiel Sofian Chaui, 33, gelernter Restaurantfachmann, der aus Hamm herzog, um im Ortskern die Hipsterbar Atelier zu eröffnen und Elektropartys zu organisieren: „Norderney ist eine gute Adresse für Gastronomen mit besonderen Ideen. Die Gäste sind offener und anspruchsvoller als anderswo.“ Andere wittern eher eine „super Chance“ auf ein gutes Geschäft, wie Benedikt Böing, Arzt aus dem Münsterland, der ein paar Hotels und Restaurants gekauft hat.

Mir ist nach Einordnung zumute. Ich bin mit dem Kurdirektor verabredet. Wilhelm Loth, 50, sieht mit seinen Haaren ein bisschen wie Tarzan aus. Er sitzt in einem Strandkorb und sagt: „Damals war alles in die Jahre gekommen.“ Er meint die Spanne, als ich zu Besuch war. Zu jener Zeit hatte er gerade die Aufgabe übernommen, die Insel aufzuwecken, was ihm anfangs den Groll der Alteingesessenen einbrachte. Viele grüßten ihn nicht auf der Straße, seine Tochter wurde in der Schule gemieden.

Loth half der natürliche Generationswechsel. Viele alte Gastgeber, die noch gelernt hatten, dass Touristen kaum mehr brauchen als ein Bett und etwas zu essen, traten allmählich ab. Als die Brune-Brüder zu investieren begannen, mussten andere



Wo sind nur die Herren mit den Party-T-Shirts?



Kurdirektor Wilhelm Loth investierte mehr als 50 Millionen Euro, unter anderem in ein neues Badehaus, blauweiße Strandkörbe und ein Image, das jeder versteht

Dieser Infinity-Pool bleibt Gästen des Boutique-Hotels Seesteg vorbehalten (u.). Das Restaurant Marienhöhe dahinter steht jedem offen. Ganz unten: Früher machten Sportler einen großen Teil der Urlauber aus. Heute muss man sie suchen – wie hier in der Düne 13



Früher standen in diesem Schuppen (o.) Plastikpflanzen, seit der Renovierung ist es in der Weißen Düne schwer, einen freien Sitz (oder Sessel) zu finden. Unten: Zimmermädchen Valentina im Hotel Strandloft



Grégoire Hervier



Foto: © Sophie Hervier



400 Seiten, Leinen, € (D) 24,-
Auch als eBook

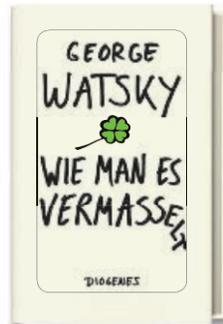
Ein junger Musiker und Journalist auf der Suche nach der legendärsten Gitarre aller Zeiten. Und nach der Story seines Lebens.

Mehr unter diogenes.ch/vintage

George Watsky



Foto: © Eleanor Stills



336 Seiten, Leinen, € (D) 22,-
Auch als eBook und Hörbuch

Für alle, die genug davon haben, alles richtig zu machen. Das frische literarische Debüt eines jungen, rasend begabten Multitalents.

Mehr unter diogenes.ch/watsky

Diogenes

Hoteliers und Gastronomen nachziehen. „Ich kenne keinen, der nicht saniert hat in den vergangenen 15 Jahren.“

Loth war der Mann, der für Norderney eine Philosophie fand und bereit war, dieser alles unterzuordnen. Warum auch wie andere Küstenorte exotische Hamams oder Pilatestempel ansiedeln? Wenn doch Thalasso, die Heilung von Krankheiten mit Meerwasser, an der Deutschen Bucht ohnehin seine historische Heimat hat. Resultat: Seit 2005 befindet sich das größte Thalasso-Zentrum auf Norderney. Loth zählt auf, was seine Kurverwaltung alles investiert habe, insgesamt 50 Millionen Euro – in den Kurplatz, ins Conversationshaus, Badehaus, in die 2000 Strandkörbe, alle online reservierbar. Mitten in den Dünen habe der Ort Aussichtsplattformen errichtet mit drehbaren Körben. Dort lasse sich prima der Sonnenaufgang beobachten. Als Nächstes wolle er die Themen Surfen und Chill-out besetzen, ein Naturparkhotel wäre schön, und dann sei da noch die Branche neben dem Badehaus. Dort soll ein Fünfsternehotel gebaut werden. Von wem? „Na, raten Sie mal.“

Ach, dieser ganze Optimismus zerstört mein Bild, das ich mir all die Jahre bewahrt habe. Ich wage einen letzten Versuch, das alte Norderney zu finden. Das, vor dem ich vor 15 Jahren geflüchtet bin.

Fündig werde ich am Abend in der Ortsmitte, im sogenannten Bermudadreieck, wo die Kneipen Columbus, Bülow-Bar oder Fischerkate heißen. Wo eine Frau im Batman-T-Shirt auf der Straße tanzt und daneben ein junger Mann zu seinem Kumpel zischt: „Bruno, lauf geradeaus.“ Aus dem Klabautermann dringt „Hey, was geht ab“ von den Atzen. Das alte Norderney? Der Türsteher, gebürtiger Insulaner, erzählt, dass heute alles viel gesitteter sei als früher. „Schlägereien gibt es kaum noch.“ Vor allem hätten die meisten Kneipiers angefangen, ihre Lokale zu renovieren, Musik- und Lichtanlagen zu erneuern.

Den anderen Rückzugsort des alten Norderney-Tourismus finde ich unterm Leuchtturm. Mittags um eins sitzen dort drei Dutzend „Alte Löwen“. Jeder trägt das blaue Mannschaftstrikot von Eintracht Braunschweig. Am Morgen haben sie eine Wattwanderung unternommen, nun machen sie Pause. Die Bedienung bringt volle Biergläser, die Männer beißen sich durch Nackensteaks und überbieten sich mit Zoten der Güteklasse Fips Asmusen. „Wir tun ja keinem etwas“, sagt Teamkapitän Andreas Klaus, 50. Sie kämen seit 13 Jahren auf die Insel, erzählt er. Das Pro-



Beim ersten Besuch vor 15 Jahren stand der Leuchtturm für unseren Autor sinnbildlich für die ganze Tristesse der Insel. Auch das hat sich geändert

bane Menschen mit Freude an Entschleunigung gedacht. Eine Rezeption gibt es praktisch nicht, beim Frühstück kann man auf Medizinbällen Platz nehmen, die Lobby schaut aus wie ein Wohnzimmer. Viele Möbelstücke und Einrichtungsgegenstände sind im Shop nebenan erhältlich. Das Personal trägt Sneakers und Hemd über der Hose. Im Büro versammeln sich ein paar von Brunes Mitarbeitern. Auch seine Mutter und sein Vater sind da.

Alle schauen auf den Fernseher, wo n-tv läuft. „Deutschlands beliebteste Urlaubsregion erfindet sich neu“, sagt der Moderator, dann ist Brune zu sehen, der wiederholen darf, dass das ehemals uncoole Norderney plötzlich cool sei. Der Moderator meint, das sei auch Brune zu verdanken, und der reale Jens Brune grinst noch breiter als zuvor.

Ich fühle mich in einer Endlosschleife gefangen. Plötzlich stehen eine zierliche Dame und ein Herr mit grauen Locken im Raum. „Hallo Frau Brune“, sagt er, und ich erkenne die Stimme: Sie gehört Christian Wulff, Bundespräsident a. D., der mit seiner Frau Bettina zu Gast im Inselloft ist. Händeschütteln, wie geht es so? Natürlich, man sehe sich am Abend im Restaurant.

Wenig später in der Lobby. Ein bärtiger Sänger puzt die ersten Akkorde. Ich ergebe mich der Harmonie, die alles und jeder auf dieser Insel auszustrahlen scheint, und beschließe, meinen Widerstand gegen die Schönheit der Insel aufzugeben. Ich versinke im Sofakissen, schaue ins Kaminfeuer und freue mich aufs Abendessen. ●

gramm sei immer schon ein Mix gewesen aus Insel erkunden, Krabben pulen, wandern, Fußball spielen und ausgedehnten Besuchen der örtlichen Lokale. „Wir übernachten immer in derselben Jugendherberge.“ Früher hatte die den Charme der 70er-Jahre, mit Toilette auf dem Gang. Vor ein paar Jahren wurde auch sie renoviert und erinnert nun eher an ein Budgethotel.

Es scheint, als hätten auch die preisbewussten Touristen ein Upgrade erhalten. Dass die Preise im Vergleich zu früher gestiegen sind, scheint zumindest die Fußballer aus Braunschweig nicht abzuschrecken. Viele Urlauber kommen trotzdem, bleiben dafür kürzer.

Jens Brune ruft an. „Wo bleiben Sie denn?“ Ich eile zum Inselloft, dem jüngsten Hotel der Brune-Brüder, es ist für ur-

Inseltipps Norderney

Deutschlands neuntgrößte Insel ist im Herbst besonders schön, auch weil es dann nicht mehr so voll ist wie im Sommer.

Wer exquisit übernachten möchte, ist im **Seesteg** (nur 16 Zimmer, DZ ab 280 €) richtig. Das günstigere **Inselloft** (DZ ab 150 €) spricht eine urbane Zielgruppe an (unbedingt die Bäckerei besuchen!). Gute, aber unspektakuläre Zimmer auch im **Logierhaus** (DZ ab 100 €) und im **Haus am Meer** (DZ ab 105 €). Zentrale Lage: das **Haus Westend** (DZ ab 43 €). Ferienwohnungen mit Seeblick bietet die **Meeresburg** (Preise auf Anfrage). Die **Jugendherberge** (DZ ab 43 €) ist seit der Renovierung ein Geheimtipp. Geschmeckt hat es unserem Autor im **Esszimmer**, im **Hausmanns**, im **Friedrich** und im **Seesteg**-Restaurant. Es lohnt sich, mit der Bahn anzureisen: Die DB-Fahrkarte gilt für die gesamte Strecke inkl. Schiff.

bahn.de/nordseeinseln
Inselurlauber können über den DB Gepäckservice Koffer von zu Hause abholen und bis ins Hotel liefern lassen.

bahn.de/gepaeckservice
Norderney gehört übrigens zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, einem Mitglied der Kooperation **fahrtziel-natur.de**



Rund- und Kombinationsreisen, Erlebnisreisen, Kreuzfahrten & Flugreisen

Jetzt mit uns die Welt entdecken!



berge & meer
Reisen. Für Entdecker.

50€ Gutschein

für eine Reise von Berge & Meer

Ihr Gutschein-Code*: Reisezeit

Der Sofortrabatt ist bis zum 31.12.2017 einlösbar unter: www.berge-meer.de oder Tel. 026 34/962 60 01 tägl. 8 - 22 Uhr

*Nur 1 Gutschein pro Buchung direkt bei Berge & Meer einlösbar. Keine Barauszahlung. Nicht einlösbar auf bestehende Buchungen und auf Kaufgutscheine. Nicht kombinierbar mit weiteren Rabatten. Mindestpreis: 450 €

TRÄNENBRINGER

Hauptkommissarin Clara Vidalis ist Expertin für Pathopsychologie am LKA Berlin und hat schon einiges gesehen. Doch ihr neuester Fall bringt sie an ihre Grenzen: Ein Serienkiller entführt junge Mädchen und lässt den Eltern Leichenteile zukommen. Wer ist zu solchen Taten fähig? DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem neuen Thriller von Veit Etzold

Illustrationen: Miriam Migliuzzi & Mart Klein

mobil
Buchpremiere



Kapitel 1

E

s war Ende Oktober und begann, dunkel zu werden.

Thomas Spiering war gerade dabei, den Rückspiegel richtig einzustellen, als er den Mann sah.

West-Berlin. Kurfürstenstraße, Ecke Keithstraße. „Kurfürstenstraße“ klang edel, war aber in Wirklichkeit der größte Freilichtpuff Deutschlands. Entsprechend zügig fuhr Thomas Spiering. Bloß schnell vorbei hier. Bis er den Mann sah, der einfach über die Straße schwankte. Der Mann kam aus der Keithstraße. Von Süden.

Vorne links war das Hotel mit seiner roten Klinkerfassade. Roter Klinker. Wie Fliesen. Die Fliesen einer Schlachterei. Auf der anderen Seite der Kaminshop. Dahinter der Asiate. All das sah Thomas Spiering.

Und dann kam dieser Mann.

Tauchte direkt vor seinem Auto auf. Lief mit torkelnden Schritten vor ihm über die Straße. Stand plötzlich direkt vor Spierings Wagen, der sich mit fünfzig Stundenkilometern näherte. Für einen Moment schien die Zeit eingefroren. Der Mann auf der Straße schaute Spiering in die Augen. Es waren Augen wie Plaketten. Augen, die keine Tiefe hatten. Der Mund geöffnet. Ein langer Speichelfaden. Mit beiden Händen hielt der Mann einen Karton umklammert, wie einen seltsamen Schatz. Taumelte, so als müsste er sich eigentlich abstützen. Konnte es aber nicht, weil er den Karton trug. An den Händen – irgendwie waren Thomas Spiering sofort die Hände aufgefallen – trug er Gummihandschuhe. Gummihandschuhe, die seltsam fleckig waren. An denen ... etwas war. Etwas Braun-Rotes. Ja, irgendetwas Braun-Rotes.

Es war dieses Bild, das sich Thomas Spiering in die Pupillen brannte, als er wie

ein Verrückter auf die Bremse stieg. Gerade noch rechtzeitig kam der Wagen zum Stehen. Der Mann stand vor ihm, schaute auf ihn herunter durch die Windschutzscheibe. Hob dann den Blick zum Himmel. Und setzte sich, irgendwie roboterhaft, wieder in Bewegung.

„Idiot“, rief Spiering. Obwohl der andere ihn kaum hören konnte. Hinter ihm huppen Autos. Sahen diese Idioten denn nicht, warum er bremsen musste? Dass er den Typen sonst überfahren hätte?

Spiering wollte ihn zur Rede stellen, wollte diesen Volltrottel fragen, was ihm einfiel, einfach so über die Straße zu laufen. Ohne Ampel und ohne Zebrastreifen. Doch das Hupen wurde lauter.

Der Mann schaute ihn ein letztes Mal mit seinen Plaketten-Augen durch die Scheibe an. Ging dann weiter. Ging mit ruckartigen Bewegungen weiter über die Straße, wie ein schlecht programmierter Roboter.

Spiering fuhr weiter.

Sah aus den Augenwinkeln einen Lkw auf der anderen Straßenseite.

Beschleunigte.

Es lag nicht nur an dem ungeduldigen Hupen der Autos hinter ihm, dass er weiterfuhr.

Es lag nicht nur daran, dass er es eilig hatte und eigentlich schon längst zu Hause sein sollte. Bei seiner Frau. Die zuletzt mit dem Wagen gefahren war und den Rückspiegel anders eingestellt hatte.

Es lag auch daran, dass der Mann ihn angeschaut hatte.

Und wie er ihn angeschaut hatte.

Das hatte Thomas Spiering gereicht.

Als er etwa fünfzig Meter gefahren war, hörte er den Knall.

Kapitel 2

„Dämliches Datenschutzgequatsche“, sagte Kriminaldirektor Winterfeld, während sie die Treppe hinunterliefen. Draußen vor dem Hauptquartier des LKA 1 in der Keithstraße zündete er sich einen Zigarillo an und paffte in die dämmerige Herbstluft. Clara Vidalis, Hauptkommissarin am LKA 113 und Expertin für Forensik und Pathopsychologie, folgte ihm. Hermann ebenfalls. Das LKA 1 war zuständig für Delikte am Menschen. Ebenso für Kinder- und Jugendpornografie. Zweihundertsechzig Beamte, die nichts anderes machten, als den schlimmsten Abschaum der Gesellschaft zu jagen. Und die, wenn selbst sie nicht

mehr weiterwussten, die Mordkommission 113 anriefen. Die Mordkommission 113, die am Tempelhofer Damm saß. Winterfelds Truppe, zu der auch Clara gehörte und die eng mit dem LKA 1 zusammenarbeitete.

Joost Boonstra kam ihnen schnaufend hinterher. Boonstra, mit rotblonden Haaren und einem, trotz seiner fünfundfünfzig Jahre, jungenhaften Gesicht, war auf Dauerdiät und deshalb bei dauerhaft schlechter Laune. Morgens nahm er nur sein sogenanntes „Singlefrühstück“ zu sich, schwarzer Kaffee und Zigarette. Dünn wurde er dadurch trotzdem nicht, vielleicht weil gerade das Frühstück die Mahlzeit war, an der man am wenigsten sparen sollte, selbst wenn man das Ziel hatte, Gewicht zu verlieren. Er zupfte sich das Hemd zurecht, das sich über seinen Bauch spannte, und zündete sich eine Zigarette an.

„Probier mal die Marine-Diät“, hatte Winterfeld ihm vorhin gesagt und auf seinen Bauch geklopft. Boonstra hatte ihn irritiert angeschaut. „Einfach die nächste Uniform eine Nummer größer bestellen.“ Boonstra hatte das nicht witzig gefunden. „Sie sind mal wieder am Nichtrauchen?“, fragte Winterfeld und wandte sich an Clara.

Clara nickte. „Im Moment ja. Irgendwas muss ich auch mal richtig machen.“

„Dir gefällt der Datenschutz nicht?“, fragte Boonstra und deutete einen Ellbogenschlag in Winterfelds Seite an. Boonstra war Holländer und arbeitete eigentlich bei Europol in Den Haag, hatte aber für das LKA einige Computerschulungen übernommen, so wie diese Datenschuttschulung, die heute in der Keithstraße stattfand. Auch in Sachen Cyberspionage war er ein Crack.

Die Flitterwochen mit seiner Frau Femke waren dafür schon seit geraumer

**DER MANN
SCHAUTE
IHM IN DIE
AUGEN. ES
WAREN
AUGEN WIE
PLAKETTEN**



Zeit vorbei, sodass es ihm nichts ausmachte, wenn er lange arbeitete. Was ein Teufelskreis war. Denn weil er so viel arbeitete, hatte seine Frau sich eine Therapeutin gesucht, die ihr als Erstes gesagt hatte, dass sie mehr auf sich achten müsse. Femke hatte nach dem Studium ihren Job aufgegeben, um sich um die zwei gemeinsamen Kinder kümmern zu können. Die Therapeutin hatte ihr gesagt, dass sie ihren Mann zwingen müsse, sie stärker wahrzunehmen. Ihn dazu bringen müsse, endlich wahrzunehmen, was für Lücken durch seine viele Arbeit in ihrem Leben entstanden. Das Beste wäre, so die Therapeutin, wenn Joost noch einmal richtig um sie werben würde. So als würde er sich noch einmal in sie verlieben. Boonstra hatte das verstanden, aber mit dem Verlieben wollte es nicht so recht klappen.

Ich möchte gesehen werden. Wahrgenommen werden, hatte sie Boonstra und all ihren Freundinnen gesagt. Mach dir mal keine Gedanken, hatte Boonstra geantwortet, dich übersieht schon keiner. Denn sie hatte ähnlich an Gewicht gewonnen wie Boonstra und war auch noch zickig und drachenartig geworden. Dass Boonstras Konter die Ehe nicht gerade gerettet hatte, verstand sich von selbst. Derzeit lebte er in Trennung auf Probe, was darauf hinauslief, dass seine Frau das gemeinsame Haus bewohnte und sich mit Selbstfindung, magischen Steinen und Hot

Yoga befasste und er im Keller lebte, was seine Laune auch nicht gerade verbesserte. Umso glücklicher war er, dass er zwei Wochen in Berlin sein konnte. In einem schönen Hotel, wo er nicht stundenlang dankbar sein musste, weil jemand die Handtücher im Bad wechselte.

Du wohnst im Keller? Ist ja fast wie bei „Schweigen der Lämmer“, hatte Winterfeld gesagt, da sind die Ermittler doch auch im Keller der FBI Academy. Jack Crawford, Clarice Starling und so weiter ... Boonstra fand auch das nur bedingt witzig. Genauso wie den Tipp mit der Marine-Diät. Er fand ohnehin wenig witzig. Doch seine schlechte Laune hatte ihm schon häufig geholfen, wenn es darum ging, hart durchzugreifen. Bei Europol hatte er in der internationalen Abteilung kräftig aufgeräumt und zwei Dutzend Leute gefeuert. Diese McKinsey-artigen Qualitäten hatten ihm bei den englischsprachigen Kollegen von Europol den Spitznamen Boonstra the Butcher – Boonstra der Schlachter eingebracht. Ein Name, der, wie Clara fand, auch gut zu ihrem Job passte.

Winterfeld schaute die prächtige Fassade des klassizistischen LKA-1-Gebäudes in der Keithstraße hinauf und qualmte. „Polizei“ stand auf dem Schild neben der Tür. Immerhin beruhigend, dachte Clara, dass die Polizei noch Polizei hieß in Zeiten, wo

die Arbeitsämter Jobcenter genannt wurden. Aber wahrscheinlich würde auch der Name Polizei bald abgeschafft werden und hieß dann Bürgercenter oder HelpPoint oder auch Rescue-Team.

„Datenschutz“, knurrte Winterfeld, „das heißt doch in erster Linie Täterschutz. Terroristen kommunizieren über Xboxes oder andere Spielekonsolen miteinander, und wir dürfen nicht mal Handydaten speichern. Mit Telekommunikationsgesetzen aus den Fünfzigern!“

Boonstra grinste. „Ich helf euch immerhin, ein paar Tricks zu lernen.“

„Ja“, sagte Hermann, der in einem schwarzen Kapuzenpulli, die Hände in den Taschen, zwischen Boonstra und Winterfeld stand. Clara stand ihm gegenüber. „Aber nur, weil du von der Agenda abweichst. Lernen sollen wir das hier nicht.“

„Wie geht’s eurem Hund?“, fragte Clara Hermann.

Der zuckte die Schultern. „Pennt den ganzen Tag.“ Hermann und seine Freundin hatten sich, nachdem es mit dem Kinderkrieg leider überhaupt nicht geklappt hatte, eine französische Bulldogge gekauft, blaugrau und noch ein Welp. Frenchie nannte man diese kleinen, kompakten und lebenslustigen Tiere auch. Hermanns Frenchie war erst ein paar Wochen alt, hatte aber schon ziemlich große Ohren, die er senkrecht aufrichtete, wenn er ein unbekanntes Geräusch hörte. „Sonst sorgt der aber für Frohsinn. Es gibt da eine

Studie, in der Männer Rechenaufgaben lösen mussten. Am besten waren die mit einem Hund dabei, am zweitbesten die, die allein rechneten, und am schlechtesten die, wo Frau oder Freundin daneben saßen.“

„Das glaube ich aufs Wort“, knurrte Boonstra. „Wie läuft denn Riskid?“, fragte er dann. Riskid war ein Programm, das das Ärztehopping von Eltern, die ihre Kinder misshandelten, verhindern sollte. Wurde ein Kinderarzt misstrauisch, weil das Kind immer stärker malträtiert war, gingen die Eltern einfach zu einem anderen Arzt. Bei Riskid konnten sich Kinderärzte geschützt austauschen. Dadurch fiel es viel leichter auf, wenn Eltern ihre verletzten Kinder einem neuen Arzt vorstellten, weil der alte Kinderarzt angefangen hatte, zu viele Fragen zu stellen.

Winterfeld zuckte die Schultern. „Ganz gut. Aber nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. In den meisten Fällen bleibt doch alles, wie es ist. Und jeder Kindermörder kriegt deutlich weniger aufgebrummt als irgendein Eierdieb oder Falschparker.“

„Richtig kalt wird es hier auch nicht mehr“, sagte Winterfeld, blickte zum Himmel, klemmte sich den Zigarillo zwischen die Zähne und steckte die Hände in die Taschen. „Wir haben Ende Oktober und können hier noch draußen stehen. Mit weißen Weihnachten wird das nichts.“

„Wusste gar nicht, dass du so scharf auf Winter bist“, sagte Hermann.

„Er heißt doch Winterfeld“, warf Boonstra ein. „Nomen est omen.“ Die Worte zogen an Claras Geist vorbei wie Wolken, die man nicht festhalten konnte.

„Trotzdem“, sagte Hermann. „Letztes Jahr hast du noch über die Heizkosten gemotzt. Obwohl, hast du nicht diesen Kaminofen?“

„Ja, aber da muss ich Holz schleppen. Das ist nicht gut für meinen Rücken.“ Winterfeld stippte die Asche auf den Boden.

„Immerhin musst du es nicht hacken.“

„Nein, da könnten wir einige unserer Serienkiller für nehmen. Die zerhacken gerne Dinge. Lebende und tote. Wie hieß dieser Verrückte noch, der die Frauen zerhackt hat?“ Clara merkte, dass er sich an sie gewandt hatte. Sie war augenblicklich wieder im Hier und Jetzt. „Bernhard Trebcken“, sagte sie. „Der Werwolf.“

Clara erinnerte sich gut an ihn. Der Werwolf hatte in Berlin sieben Frauen auf bestialische Weise getötet. Manche der Frauen hatte er vor und nach dem Tod vergewaltigt. Und er hatte sie mit einer Axt zerhackt und dabei so blindwütig auf die Leichen eingeschlagen, dass einige der

Axthiebe nicht nur die Gliedmaßen durchtrennt, sondern den Matratzenkern des Bettes durchschlagen und das Parkett darunter zerstört hatten. Totale Dominanz und Unterwerfung. Clara erinnerte sich an all das. Besonders erinnerte sie sich daran, weil sie selbst Bernhard Trebcken, den Werwolf, erschossen hatte. MacDeath hatte sie über das Täterprofil zu der richtigen Adresse gelotst. Der Werwolf war ein brutaler, exploitiver Vergewaltiger, aber er wollte auch ein toller Hecht sein. Darum fuhr er eine Corvette. Und durch die Adresse des Autohalters bei der Zulassungsstelle waren sie an die Adresse von Trebcken gekommen. A corvette makes them wet, hatte MacDeath den schlüpfriegen, inoffiziellen Werbespruch zitiert, der die scheinbare Wirkung von Corvettes auf Frauen zusammenfasste. Und so cool wollte Trebcken, der Werwolf, auch sein. MacDeath hatte richtig gelegen.

Mein Gott, dachte Clara, wie lange war das her? Zwei Jahre? Drei?

MacDeath und sie kannten sich damals noch gar nicht. Doch am Ende war es Clara, die dem Bösen einmal wieder ins Auge geschaut und Bernhard Trebckens Kopf mit der Heckler & Koch eines SEK-Beamten in eine blutige Ruine und die Wand dahinter in ein Kunstwerk im Stil von Jackson Pollock verwandelt hatte.

MacDeath ... Und wieder musste sie an ihn denken. An ihn. An sich. An sie beide.

Kapitel 4

MacDeath ...

Clara merkte, wie ihre Gedanken wieder abschweiften. Was war da jetzt mit Martin Friedrich, ihrem Kollegen, den alle nur MacDeath nannten, wegen seiner Liebe zu Whisky, Schottland und Shakespeare? Waren sie zusammen? Im Moment waren sie nicht zusammen, da Datenschutz nicht sein Thema war und er im Moment eine Vorlesung an der Humboldt-Uni hielt. Aber sonst? Ja, zusammen waren sie wohl. Sie überlegten sogar, zusammenzuziehen. MacDeath hatte die größere Wohnung und da wäre es einfacher, zu ihm zu ziehen, als sich zu zweit etwas komplett Neues zu suchen. Hatten sie überlegt. Sie kannte die Wohnung gut, da sie dort ohnehin schon halb eingezogen war und viele Wochenenden und auch sonstige Abende verbracht hatte. Und sie mochte die Wohnung auch. Irgendwie freute sie sich darauf, aber sie merkte, dass sie auch Angst hatte. Angst,

Der Autor



BUCHERFOLG: Veit Etzold wurde 1973 in Bremen geboren und lebt inzwischen in Berlin. Bekannt wurde er 2012 durch seinen Debüt-Thriller „Final Cut“, der auf der „Spiegel“-Bestsellerliste landete.

WAHRHEITSSUCHER: Studierte Anglistik, Medienwissenschaft, Kunstgeschichte und Management in Oldenburg, London und Barcelona. Dissertation über den Kinofilm „Matrix“ und dessen „Ambivalenz zum Realen“.

FRAU DOKTOR: Bei der Recherche zu einem seiner Thriller lernte Etzold in der Gerichtsmedizin der Berliner Charité seine Frau, die Fachärztin für Rechtsmedizin, Saskia Etzold kennen.

LITERATAINMENT: So charakterisiert Etzold seine Liveauftritte, etwa am 14. 9. im Haus des Rundfunks in Berlin.



DAS BUCH: Veit Etzold: „Tränenbringer“, ein Clara-Vidalis-Thriller, Klappenbroschur, Knauer, 480 Seiten, 10,99 €, ab 1.9.2017

Der Roman ist auch in den über 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



Gewinnen Sie spannenden Lesestoff

DIE PREISFRAGE:

Mit wem vergleicht Kriminaldirektor Winterfeld den unheimlichen Verletzten?

A | Philipp II.

B | Friedrich I.

C | Ludwig XIV.

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Verlagsgruppe Droemer Knauer verlost. Nähere Infos: **droemer-knauer.de/dbmobil**

DIE TEILNAHME-

BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf **droemer-knauer.de/dbmobil** die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihre Anschrift auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Tränenbringer“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 28.9.2017. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Verlagsgruppe Droemer Knauer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

sich zu binden. Angst, etwas zu besitzen. Denn alles, was man besaß, konnte einem auch wieder weggenommen werden.

Doch das war nicht alles. Mittlerweile drängte MacDeath immer mehr darauf, dass Clara und er, wenn sie schon mehr oder weniger zusammenlebten und sich auch so gut verstünden, doch eigentlich auch heiraten könnten. Clara schreckte davor noch mehr zurück als vor dem Zusammenziehen, denn es war klar, dass sie bei aller Behaglichkeit, die daraus entstehen konnte, doch auch ein wenig Freiheit aufgeben müsste. Und was hieß ein wenig? Eigentlich eine ganze Menge! Sie hatte oft mit MacDeath darüber gesprochen und sich einerseits gewundert, dass ein Freigeist wie MacDeath unbedingt heiraten wollte. Andererseits war MacDeath ja bereits einmal in den USA verheiratet gewesen. Seine Frau Caren war damals gestorben, und er hatte Clara gesagt, dass ihm Rituale wichtig seien in einer Welt, die vollkommen aus den Fugen geraten sei. Und Heiraten war ein solches Ritual. „Den Serienkillern, besonders den Ritualmördern sind Rituale wichtig“, hatte er gesagt, „und mir, der die Seele dieser Monster analysiert, sind Rituale auch wichtig.“

Die Begründung fand Clara etwas schräg, aber irgendwie passte sie auch zu MacDeath.

Sie war zurück in der Wirklichkeit angelangt und schaute Winterfeld an, der gestikulierend und rauchend mit Boonstra und Hermann sprach.

Wenn sie ihren Kollegen heiraten wollte, müsste Winterfeld sein Okay geben, da sie beide in einer Abteilung arbeiteten. Aber das würde schon irgendwie hinauen. Dennoch: Heiraten? Sich einem Menschen gegenüber komplett verpflichtet fühlen? Das war schon eine harte Nummer. Was man besaß, machte einen verletzlich. Und irgendwie kam ihr wieder der Song von Iron Maiden in den Sinn, dessen Text sie aus irgendwelchen Gründen seit ihrer Jugend auswendig konnte.

If you asked me a question, would I tell you the truth

Now there's nothing to bet on, you've got nothing to loose

„Lass uns mal wieder reingehen“, hörte sie Boonstras Stimme. „Wir machen weiter.“

Winterfeld nickte grummelnd und warf den Zigarillostummel auf den Boden. „Wird jetzt doch etwas kälter“, knurrte er.

„Ich dachte, es gibt keinen Winter mehr?“, meinte Hermann.

„Gibt es ja auch nicht“, sagte Winterfeld. „Ein bisschen kalt ist kein Winter.“

Und noch ist ja eh Herbst.“

„Hat das auch was mit dem Untergang Deutschlands zu tun?“ Hermann wollte offenbar Winterfelds pessimistische Kulturtheorie auf ihre Konsistenz hin prüfen.

„Klar“, sagte der. „Deutschland wird ein Dritte-Welt-Land. Und in den meisten Dritte-Welt-Ländern gibt es auch keinen Winter.“

Hermann grinste. „Punkt für dich.“

„Winter ist wichtig“, knurrte Boonstra, „Europa ist deswegen so reich geworden, weil hier im Winter alle Bakterien getötet werden und alle Erreger. Darum gibt es hier keine Malaria oder so einen Scheiß. Darum ist Europa Weltmacht geworden.“

„Du als seefahrender Holländer musst es ja wissen“, sagte Winterfeld und kniff ein Auge zu.

Sie wollten soeben gemeinsam wieder ins Haus gehen, als sie das Krachen hörten.

Wie eine Explosion.

Laut.

Keine fünfzig Meter entfernt.

Kapitel 6

Jürgen Madsen konnte seinen Lkw nicht mehr schnell genug bremsen.

Er konnte nur noch ausweichen.

Der Mann mit dem Karton lief einfach weiter. Überquerte die Straße von Süden nach Norden, als ob es keine Autos gäbe.

Madsen hatte das Eos Cabrio gesehen.

ER HÖRTE
DAS
KRACHEN,
DAS KLIRREN
VON GLAS
UND DAS
SCHREIEN
VON
MENSCHEN

Er hatte das Kreischen der Bremse gehört. Er hatte schon geahnt, dass etwas schiefgehen könnte. Aber er hatte nicht geahnt, dass es derart schiefgehen würde.

Die Räder blockierten, während Madsen das riesige Lenkrad rechts zur Seite riss. Er sah den Mann mit dem Karton, sah kurz die Handschuhe (mein Gott, was war da an den Handschuhen?), sah die Augen, die ihn von unten unsicher und etwas blöde anstarrten, bevor der heruntergekommene Mann sie wieder auf die Straße richtete. Der blickte einfach nur auf die Straße! Als wäre da gar kein Lkw vor ihm! Was zum Teufel hätte er getan, wenn ich nicht so schnell gebremst hätte. Wenn ...

Dann hörte Madsen ein dumpfes Krachen. Der Mann war verschwunden!

Hatte er ihn überfahren?

Doch er hatte keine Zeit mehr, darüber nachzudenken.

Kurz blitzte die rote Fassade des Hotels vor Madsens Windschutzscheibe auf. Rote Kacheln und eine riesige Glasscheibe, durch die der Fahrer in das Innere des Hotels sehen konnte.

Die Rezeption. Tische, an denen Gäste saßen. Dahinter der Frühstücks- und Barbereich. Wie ein riesiger Guckkasten.

Madsen sah das alles in einem Bruchteil einer Sekunde. Dieselbe Sekunde, in der das Rot der Kacheln auf den Lkw zuraste, als wäre die ganze Welt in Blut getaucht.

Dieselbe Sekunde, als die Menschen hinter der Scheibe panisch aufsprangen.

Dieselbe Sekunde, in der der Mann vor dem Lkw plötzlich verschwunden war.

Er sah all das und hörte das Krachen, das Klirren von Glas und das Schreien von Menschen. Sah Gäste aufspringen und sich in Sicherheit bringen. Tische und Stühle fielen um, Menschen stolpern ins Innere.

Es war die Sekunde, in der der Lkw sich in die Frontscheibe des Hotels bohrte.

Kapitel 8

Ein Rettungswagen war bereits vor Ort, ebenso zwei Kollegen von der Bereitschaftspolizei. Ein zweites Auto hielt mit quietschenden Reifen. Der Notarzt sprang mit seinem Rucksack aus dem Wagen. Dr. Klanke, der Arzt von der Gefangenensammelstelle des LKA, stand dicht hinter ihm.



Die Feuerwehr würde ebenfalls jeden Moment kommen.

Clara, Hermann und Winterfeld schauten ehrfürchtig auf die Zerstörung, die der Lkw angerichtet hatte. Die Fahrerkabine hatte sich zu drei Vierteln in die Vorderfassade des Hotels gebohrt. Die gesamte Frontscheibe war zerstört, ebenso Teile der gekachelten Wand, von der sich ein Teil grotesk nach unten bog. Tisch, Stühle, Infokästen und ein Schirmständer mit etwa fünf verbogenen Regenschirmen lagen zerquetscht unter den riesigen Reifen des Lastwagens. Glasscherben waren bis zu dreißig Meter entfernt um die Unfallstelle herum verstreut und glitzerten im Licht der Straßenlaternen. Der Mann in der Fahrerkabine schien gerade aus seiner Schockstarre zu erwachen und schaute ungläubig nach unten.

Ebenso ungläubig schauten auch Clara, Hermann und Winterfeld, denn so laut der Knall gewesen war, der sie hierhergelockt hatte, es gab scheinbar keinen Verletzten. Jedenfalls nicht im Hotel. Offenbar waren die Gäste allesamt schnell genug aufgesprungen, als das riesige Metall-Monster sich in die Vorderfront gebohrt hatte.

Zwei Polizisten und der Notarzt halfen dem Lkw-Fahrer aus der Fahrerkabine.

„Sind Sie verletzt?“

„Nein, überhaupt nicht, was soll mir da oben schon passieren?“

„Können Sie selbst herunterklettern?“

„Klar.“

„Aber wir stützen Sie.“

Der Lkw-Fahrer stieg unsicher die Stufen hinunter. Dann fiel er nach vorne. Die beiden Ärzte fingen ihn gerade noch auf. „Den nehmen wir schon mal besser mit“, sagte einer der Sanitäter. „So gut scheint er's doch nicht verkraftet zu haben.“

„Schock“, sagte der andere. „Wir lassen ihn einen Tag stationär beobachten. Zugang mit NaCl legen. Und ruft seine Firma an, dass sie den Lkw holen, wenn die Kripo hier fertig ist.“

Im Hotel war niemand verletzt. Einige der Gäste hatten sich mit wahren Hechtsprüngen in Sicherheit gebracht. Auch wenn der Lkw-Fahrer so schnell wie möglich gebremst hatte, grenzte es an ein Wunder, dass hier niemand zu Schaden gekommen war. Jedenfalls nicht körperlich.

Der Einzige, der offenbar verletzt war, war der Mann, der auf der Straße lag. Seine Kleidung war schmutzig und verwahrlost, den Gestank roch man über fünf Meter hinweg, und ein wenig Blut sickerte aus einer Kopfwunde. Der Notarzt war sofort bei ihm. Zwei der Sanitäter legten ihn auf Rettungsbretter. „Wirbelsäule scheint in Ordnung zu sein, aber man weiß ja nie“, murmelte der Notarzt. Einer der Sanitäter befestigte einen Stiffneck an seinem Hals.

„Hübsch“, sagte Winterfeld. „Sieht jetzt ein bisschen aus wie Philipp II.“

Clara wusste, dass Winterfeld im Som-

mer mit seiner Tochter in Madrid gewesen war. Im El-Escorial-Palast hatten sie Bilder von König Philipp II. mit den klassischen Halskrausen gesehen. So geschmacklos der Vergleich von Winterfeld war, so passend war er. Der Mann ließ sich den Stiffneck anlegen, ohne aufzusehen.

„Macht den Hals steif“, murmelte der Notarzt. „Wir wissen ja nicht, ob er eine Wirbelsäulenverletzung hat.“

„Gibt’s das auch für andere Körperteile?“, fragte Winterfeld, der mit seinen dummen Witzen noch nicht am Ende war. „Könnte eine Marktlücke sein.“ Clara sah ihn strafend an und schüttelte den Kopf.

Der Mann ließ alles mit sich geschehen, ohne von alldem auch nur die geringste Notiz zu nehmen und blinzelte lediglich blöde in die Gegend. Er schien das Bewusstsein verloren zu haben und hatte dennoch einen Pappkarton derart fest umklammert, als würde sein Leben davon abhängen. Einen Pappkarton, der doppelt und dreifach mit Isolierklebeband umwickelt war.

„Ist der vor den Lkw gerannt?“, fragte Winterfeld.

„Nicht nur vor den Lkw“, sagte in dem Moment eine Stimme. Ein Mann in Adidas-Jacke stand hinter ihm.

„Thomas Spiering mein Name“, sagte der Mann. „Mir wäre der Typ“, er zeigte nach unten, „auch fast vors Auto gelaufen. Ich war auf der anderen Fahrbahn. Konnte gerade noch ausweichen. Als ich das Krachen gehört hab, habe ich sofort den Notarzt gerufen.“ „Gut gemacht“, sagte Winterfeld, „da sind die anderen Typen ja nicht drauf gekommen.“ Er zeigte auf die Hotelgäste, die noch immer hinter der zerstörten Fensterfront standen und einfach nur dumpf auf die Straße gafften. Einige hatten den Schock offenbar schon überwunden, was sich darin zeigte, dass sie ihre Handys hervorholten und begannen, die Szene zu filmen. Ansonsten taten sie nichts.

Clara beugte sich neben dem Notarzt über den verwahrlosten Mann, der auf der Straße lag, den Karton noch immer fest umklammert. Sein Haar war fettig und

roch faulig, die Haut gelblich grau, so als hätte er einen Leberschaden in Kombination mit Hepatitis. Der Notarzt hatte bereits Gummihandschuhe angezogen. Gummihandschuhe, wie sie dieser Mann auch trug. Clara fielen die rotbraunen Spritzer an den Handschuhen sofort auf. „Sieht wie Blut aus.“ Winterfeld kniete sich neben sie und nickte. Die Polizisten nahmen bereits die Personalien der Umstehenden auf, während Hermann mit dem Lkw-Fahrer sprach.

„Scheint ein Junkie zu sein“, sagte Clara. „Ja, wie Dr. Feelgood oder ein Californian Dreamboy sieht er nicht aus“, knurrte Winterfeld. „Könnte auch bei *The Walking Dead* mitspielen. Würde sogar billiger, weil sie keine Maske brauchen.“

Clara schüttelte kurz den Kopf, aber ihr Chef hatte recht. Der Kerl war Junkie, und er war vollkommen heruntergekommen. Die Ärmel von seinem stockfleckigen Hemd von undefinierbarer Farbe waren hochgekrempt und zeigten Dutzende von Einstichen in beiden Armen. Spritzenstraßen, wie man sie im Drogendezernat nannte. Die Lippen wa-



Lifta Treppenlifte – nah und zuverlässig



Einige Einbaubeispiele mit einer kleinen Auswahl aus unserer Modellvielfalt

Deutschlandweit persönlich für Sie da

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 120.000 installierte Liftas
- Saubere, schnelle Montage vom Fachmann
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Über 200 Experten – auch in Ihrer Nähe

Auch zur Miete!

*Im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes bei vorliegendem Pflegegrad.

www.lifta.de



Zuschuss-Beratung!

Unser Expertenteam berät Sie zu Förderungen für Treppenlifte. Bis zu € 4.000,- Zuschuss pro Person sind möglich!*



Gebührenfrei anrufen und Prospekt anfordern – kostenlos und unverbindlich.

0800-20 33 153



Lifta GmbH Horbeller Straße 33, 50858 Köln

DER KOPF DES MANNES ZUCKTE NACH OBEN. SEINE STIRN ERWISCHTE DIE NASE EINES POLIZISTEN

ren trocken und rissig, Blut klebte daran, die Zähne nichts als schwarze, abgebrochene Stümpfe, der Atem faulig und fast noch schlimmer als der Körpergeruch des Mannes.

Es war ein Mann, der sich komplett abgegeben hatte. Die Feuerwehr hatte vor Kurzem einen Mann in vergleichbarem Zustand aus seiner Wohnung geholt. Er war dermaßen abgefüllt gewesen, dass er selbst seine Körperfunktionen nicht mehr unter Kontrolle hatte und die Feuerwehr den ganzen Einsatzwagen reinigen lassen musste, nachdem der Mann auf der Liege Kot und Urin hinterlassen hatte.

„Können Sie mich hören?“, fragte der Notarzt. Er hatte zusätzlich eine Kompresse an der Stirn des Mannes befestigt. Das war eher zur Vorsicht geschehen, denn die kleine Wunde am Kopf blutete kaum mehr. Der Mann bewegte sich leicht, tastete um sich, wie jemand, der im Halbschlaf nach seinem Kissen sucht. Er fühlte den Karton. Schien erleichtert zu sein. Plötzlich öffnete er die Augen. Sein Kopf schoss nach vorne. Seine Kiefer schnappten zu. Und schon hatte er dem Notarzt in die Hand gebissen.

„Au, verdammt!“ Der Arzt zog die Hand zurück.

Einer der Polizisten beugte sich über den Mann, um ihn zu beruhigen. Doch der Kopf des Mannes zuckte noch einmal nach oben. Seine Stirn erwischte die Nase des Polizisten.

ten. Es gab ein trockenes Knacken. Blut schoss dem Beamten aus der Nase. „Verdammt“, rief er. Zwei weitere Beamte waren zur Stelle und hielten den Mann fest. „Wirbelsäulenfraktur“, knurrte einer, „von wegen. Der hüpf hier rum wie ein junges Reh!“

Der Junkie schien tatsächlich kaum verletzt zu sein. „Ich habe sie gebissen, gebissen“, schrie er plötzlich und ließ die Kiefer klappernd aufeinanderknallen. „Gebissen, damit ich einschlafen kann!“

„Da ist tatsächlich Blut an seinen Lippen“, sagte Winterfeld.

Der Notarzt betrachtete seine Hand, in die der Irre ihn gebissen hatte. „Von mir ist es zum Glück nicht.“

„Kann aber auch sein“, sagte Clara, „dass er sich in die Lippen gebissen hat.“

„Wo ist mein ... mein ...“ Er fuchtelte mit den Armen, ertastete den Karton und wollte ihn festhalten. „Ahhhh, hier!“

„Was ist da eigentlich an Ihren Handschuhen?“, fragte Winterfeld.

„Blut“, krächzte der Mann und seine Stimme überschlug sich. „Das Blut der Lebenden! Ich habe es ihnen genommen. Ich werde ihnen noch anderes nehmen! Noch meeeeehr!“

Clara und Winterfeld sahen sich an.

„Wollen Sie den mitnehmen?“, fragte Winterfeld den Notarzt. Der schüttelte den Kopf. „Nein, er scheint keine Wirbelsäulenverletzungen zu haben. Wie es aussieht, wurde er von dem Lkw gar nicht erwischt. Abgesehen von seiner Bissigkeit scheint er okay.“ Der Mann zuckte die Schultern. „Und Tollwut können wir eh nicht heilen.“ Clara verdrehte die Augen. Winterfeld nickte und wählte die Nummer des Bereitschaftsarztes der Gefangensammelstelle, der GeSa im LKA 1 der Keithstraße. Irgendetwas mit diesem Typen stimmte nicht.

„Hat der gerade einen Trip?“, fragte Clara den Notarzt.

Der zuckte die Schultern. „Schon möglich. Könnte LSD sein. Oder schlechte Pille aus Osteuropa. Einer der Typen, die sich am Kotti dieses üble chemische Zeug geholt haben, das die in irgendwelchen Laboren in der Ukraine zusammenmischen.“

Die lösen Trips aus, von denen man nicht mehr runterkommt. Drogeninduzierte Psychose.“

„Trip“, brabbelte der Mann, „Trip? Nein, es ist alles wahr!“

„Was ist wahr?“, fragte Clara.

„...und dann reden sie alle von der Legalisierung harter Drogen“, murmelte Winterfeld. „Bei dem Zeug befördert dich der erste Kontakt aus dem Leben. Ohne dass er

dich tötet.“ In dem Moment wurde der Mann unter ihnen plötzlich munter. Er riss die Augen auf, wahrhaftig wie ein Zombie. „Ich habe sie gepfählt! Sie alle ... gepfählt!! Er schaute Winterfeld, Clara und den Notarzt begeistert mit aufgerissenen, irren Augen an, während die Polizisten die Gaffer zurückhielten.

„Verdammt“, sagte Winterfeld, „von was reden Sie da?“

„Von dem, der da ist! Und der all das tut!“

„Der all das tut?“ Clara zog die Brauen zusammen.

„Der ... Tränenbringer!“ Der Mann richtete die Augen zum Himmel, als würde er auf eine göttliche Offenbarung warten. „Und der Tränenbringer weiß, dass noch viel mehr sterben werden!“

Tränenbringer?“, fragte Winterfeld.

Doch in dem Moment hielt sich der Mann die Hand vor dem Mund, so als würde nie wieder ein Wort über seine Lippen kommen.

„Wer ist der Tränenbringer?“, fragte Winterfeld. „Und was hat das mit dem Pfählen auf sich? Hängt das mit dem Blut an Ihren Händen zusammen?“

Der Mann schüttelte nur noch mechanisch den Kopf und starrte mit reglosen Knopfaugen zum Himmel.

„Nein, nein ... nein“, winselte er.

Winterfeld stand auf. „Nun gut, Freuden, wir werden uns mal in aller Ruhe unterhalten!“ Er gab den Bereitschaftspolizisten ein Zeichen. „In die Gefangensammelstelle mit ihm! Dr. Klanke, der dort zuständige Arzt, weiß Bescheid, er wird den Burschen gleich mal in Augenschein nehmen. Und dann werden wir“, er schaute Clara und Hermann an, „ein ernstes Wort mit ihm reden. Die Handschuhe müssen ins Labor und ich will wissen, was in diesem verdammten Karton ist, der ihm so heilig ist. Muss Boonstra seine Schu- lung halt ohne uns machen.“

„Ich hole MacDeath“, sagte Clara. „Er ist noch an der Humboldt-Uni.“

„Gut“, sagte Winterfeld. „Treffen ist in dreißig Minuten wieder hier.“

„Dreißig Minuten ...“ Die Stimme des Junkies ertönte hinter ihnen. Wie aus einem Grab. Alle drehten sich um.

„In dreißig Minuten“, sein schiefer Mund mit den zerbrochenen Zähnen und den blutigen, aufgeplätzten Lippen war zu einem diabolischen Grinsen gebleckt. „In dreißig Minuten kann schon wieder einer sterben. Oder ... eine!“



FÜR SIE ALS LESER:
ERSPARNIS € 250,- PRO PERSON

MS Marc Chagall

Deutschsprachige
Reiseleitung

10- oder 11-tägige Flusskreuzfahrt
ab € **999,-** statt € 1.249,-
pro Person in der Zweibett-Kabine

- ✦ Flug ab/bis Deutschland
- ✦ Je 2 Nächte in St. Petersburg und Moskau
- ✦ Zug zum Flug



Geschenk: Ausflugspaket
im Wert von ca. € 150,-

10 oder 11-Tage Flusskreuzfahrt mit dem Komfortschiff MS Marc Chagall Zarenpaläste & Zwiebeltürme

Route 1: 10-tägige Flusskreuzfahrt
Moskau – St. Petersburg

Tag	Reiseverlauf Route 1	An	Ab
1	Flug von Deutschland nach Moskau (Russland) Empfang am Flughafen. Hafentransfer und Einschiffung.		
2	Moskau (Russland), Stadtrundfahrt inkl.		
3	Moskau (Russland), Kreml-Besichtigung (optional). Moskau-Wolga-Kanal		nachmittags
4	Kreuzen auf der oberen Wolga. Uglitsch (Russland). Kreml-Besichtigung und Dimitris Blutschirche inkl.		nachmittags
5	Fahrt über den Ribynsker Stausee. Goritsy (Russland) Stadtrundgang mit Klosterbesuch inkl. Kreuzen über den Weißen See.		nachmittags
6	Wolga-Baltik-Kanal. Insel Kishi (Russland) Besuch Schindelholzbauten (Freilichtmuseum) inkl. Kreuzen auf dem Onegasee.		nachmittags
7	Flussfahrt auf der Svir. Mandrog (Russland) Schaschlik-Party (witterungsabhängig) inkl. Fahrt über den Ladogasee.		nachmittags
8	St. Petersburg (Russland), Stadtrundfahrt inkl.	morgens	
9	St. Petersburg (Russland), Besuch der Eremitage (optional).		
10	St. Petersburg (Russland). Ausschiffung, Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland.		

Routen- und Programmänderung vorbehalten. Zusätzliche Ausflüge buchbar.

Inklusivleistungen pro Person:

- ✦ Flug von Deutschland nach Russland und zurück (Umsteigeverbindung möglich)
- ✦ Zug zum Flug 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung ab allen deutschen DB-Bahnhöfen
- ✦ Transfer Flughafen – Schiff – Flughafen
- ✦ Kreuzfahrt gemäß Reiseverlauf
- ✦ 9 bzw. 10 Übernachtungen auf MS Marc Chagall
- ✦ Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie
- ✦ Teilnahme an den Bordveranstaltungen
- ✦ Vollpension Verpflegung an Bord wie beschrieben
- ✦ Alle Hafen, Ein- und Ausschiffungsgebühren
- ✦ Ausflugspaket im Wert von ca. € 150,-
- ✦ Deutschsprachige Reiseleitung

Route 2: 11-tägige Flusskreuzfahrt
St. Petersburg – Moskau

Tag	Reiseverlauf Route 2	An	Ab
1	Flug von Deutschland nach St. Petersburg (Russland) Empfang am Flughafen. Hafentransfer und Einschiffung.		
2	St. Petersburg (Russland), Besuch der Eremitage (optional).		
3	St. Petersburg (Russland), Stadtrundfahrt inkl.	morgens	
4	Fahrt über den Ladogasee. Mandrog (Russland) Schaschlik-Party (witterungsabhängig) inkl. Flussfahrt auf der Svir.		nachmittags
5	Kreuzen auf dem Onegasee. Insel Kishi (Russland) Besuch Schindelholzbauten (Freilichtmuseum) inkl. Wolga-Baltik-Kanal.		nachmittags
6	Kreuzen über den Weißen See. Goritsy (Russland) Stadtrundgang mit Klosterbesuch inkl. Fahrt über den Ribynsker Stausee.		nachmittags
7	Jaroslavl (Russland). Stadtrundfahrt inkl. Spassky Kloster und Kirche des Propheten Elias inkl.		mittags
8	Kreuzen auf der oberen Wolga. Uglitsch (Russland). Kreml-Besichtigung und Dimitris Blutschirche inkl.		nachmittags
9	Moskau-Wolga-Kanal. Moskau (Russland). Kreml-Besichtigung (optional).		nachmittags
10	Moskau (Russland), Stadtrundfahrt inkl.		
11	Moskau (Russland). Ausschiffung, Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland.		

Routen- und Programmänderung vorbehalten. Zusätzliche Ausflüge buchbar.

Preise 2018 pro Person in €

Abflughäfen (Zuschläge): Hannover € 0,- / Berlin, Düsseldorf 39,- / Dresden, Stuttgart, Frankfurt, München je € 49,- / Hamburg € 79,-

Kabinenkategorien*	10-tägig		11-tägig	
	Moskau – St. Petersburg	St. Petersburg – Moskau	Moskau – St. Petersburg	St. Petersburg – Moskau
Zweibett Deck 1 (Bullaugen)	999,- 1.249,-	1.149,- 1.399,-		
Zweibett Deck 2 spezial ¹	1.099,- 1.349,-	1.249,- 1.499,-		
Zweibett Deck 2	1.199,- 1.449,-	1.349,- 1.599,-		
Zweibett Deck 3	1.299,- 1.549,-	1.449,- 1.699,-		
Zweibett Deck 4	1.399,- 1.649,-	1.549,- 1.799,-		
Reise-Nummer:	20.0034	20.0033		

*Kabinenbezeichnung der Reederei. ¹Diese Kabinen sind etwas ungünstiger gelegen, z.B. achtern, am Eingangsbereich oder in der Nähe von Lüftung bzw. Klimageräten. Hier können Geräuschbelastungen vorkommen. Einzelkabine Deck 4: 7,5 m² / Doppelkabine: 10-11 m². Kabinen auf Deck 1 mit Bullaugen. **Zusätzliche Kosten:** Zusätzliche Ausflüge (buchbar an Bord), Trinkgelder, Versicherungen, Visum, Sauna.

Ihr Komfortschiff
MS Marc Chagall:

Die Marc Chagall lädt mit ihrer Rundumpromenade und dem Sonnendeck zum Entspannen und Beobachten der schönen Flusslandschaft ein. Es verfügt über zwei Restaurants, ein Tanzsalon, eine Bierstube.

Alle Kabinen (ca. 10 m², Einzelkabine Deck 4 mit 7,5 m²) sind außenliegend, zweckmäßig eingerichtet und verfügen über eine Klimaanlage/Heizung, zu öffnende Panorafenster, WC, Bordradio und einen Wandschrank. Die Bäder auf MS Marc Chagall sind im Marinestil eingerichtet, inklusive Dusche.

- Wunschleistungen pro Person:**
- Einzelkabinenzuschlag Deck 4: € 399,-
 - Zuschlag Zweibett zur Alleinbenutzung (Deck 3 oder 4): € 499,-

Ausflugspaket im Wert von ca. € 150,-

Ausflugspaket, begleitet von deutschsprachigen Reiseleitern, mit 6 bzw. 7 Ausflügen: Stadtrundfahrt Moskau, Kreml-Besichtigung Uglitsch, Jaroslavl mit Spassky Kloster und Kirche des Propheten Elias (entfällt bei 10-täg. Reise), Stadtrundgang Goritsy mit Kloster-Besuch, Schindelholzbauten auf Museumsinsel Kishi, Schaschlikparty in Mandrog (witterungsabhängig), Stadtrundfahrt St. Petersburg

Termine Route 1:

A	19.05. – 28.05.18	+ € 0,-
	03.08. – 12.08.18	+ € 0,-
	22.08. – 31.08.18	+ € 0,-
	10.09. – 19.09.18	+ € 0,-
B	07.06. – 16.06.18*	+ € 200,-
	26.06. – 05.07.18*	+ € 200,-
	15.07. – 24.07.18	+ € 200,-

Termine Route 2:

A	28.05. – 07.06.18	+ € 0,-
	12.08. – 22.08.18	+ € 0,-
	31.08. – 10.09.18	+ € 0,-
	19.09. – 29.09.18	+ € 0,-
B	05.07. – 15.07.18*	+ € 150,-
	24.07. – 03.08.18	+ € 150,-

*Vier Nächte in St. Petersburg

Beratungs- und Buchungstelefon: **0228-71 00 28 99**
Ortstarif | Servicezeiten: Tägl. von 8.00 – 22.00 Uhr
www.compass-kreuzfahrten.de
Änderungen vorbehalten, maßgeblich sind die Reisebestätigung und die AGB. Einsicht vorab möglich unter: www.compass-kreuzfahrten.de (auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsabschluss). Reiseveranstalter: Compass Kreuzfahrten GmbH, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn



2962 m

Text:
Oliver
Keppler

Fotos
für
DB MOBIL:
Marc
Wittkowski

Bergwerk

Noch aufregender als die neue Seilbahn der Zugspitze ist wohl nur die Art, wie sie errichtet wird. Unser Autor durfte Deutschlands höchste Baustelle besuchen

Es ist einer dieser Tage, an denen man sofort versteht, warum jedes Jahr mehr als 500 000 Menschen auf diesen kargen Berg fahren. Die Wolken am blauen Himmel ziehen heute nur knapp über das Gipfelkreuz hinweg. Im Norden sind die Konturen des Starnberger Sees zu erkennen. Dahinter, hundert Kilometer entfernt, blitzt die Fassade der Münchner Allianz-Arena in der Sonne. Dreht man sich nun einmal um die eigene Achse, hat man einen Blick auf 400 Alpengipfel, auf den Großglockner, den Piz Bernina, auf den Ortler in Italien.

Was von diesem wunderschönen Panorama leider ablenkt, ist die kreischende Säge. Und das nervtötende Hämmern auf Metall. Denn die 2962 Meter hohe Zugspitze ist in diesen Wochen nicht nur Touristenmagnet, sondern auch Baustelle. Nach 54 Jahren Betriebslaufzeit wird die alte Eibsee-Seilbahn durch eine Nachfolgerin ersetzt.

Ein Teil der ohnehin schon engen Gipfelterrasse wurde zum Materiallager umgewidmet. Über die Köpfe der Touristen surrt ein Kran hinweg, der schweren Stahl zu seinem Bestimmungsort hebt. Arbeiter balancieren auf Eisenträgern und werfen einander Werkzeuge und Sätze im breitesten Tirolerisch zu. Unter ihren Füßen: das bayerische Schneekar, eine 1500 Meter steil

abfallende Felswand. Viele Gipfeltouristen können vor Höhenangst kaum hinschauen, getrennt sind sie von den Arbeitern nur durch ein Geländer.

Wie verrückt muss man denn sein, um diesen Job zu machen? Wer Martin Hurm begleitet, bekommt einen ersten Eindruck davon. Der 49-Jährige ist Betriebsleiter der Seilbahn und in diesen Wochen Herr über Deutschlands höchste Baustelle. Eigentlich wirkt er ganz vernünftig. Er sprintet zügig ein paar Treppenstufen hoch, hebt einen Absperrzaun zur Seite und beginnt seinen Baustel-

Die Bergstation wird weit über die Nordwand der Zugspitze hinausragen. Der Blick geht von hier aus 2000 Meter tief ins Tal

lenrundgang. Das macht er jeden Tag, um den Fortschritt zu dokumentieren. Routine für Hurm, aber wer ihm folgt, gerät nach wenigen Sekunden außer Atem. Der Puls pocht, in knapp 3000 Meter Höhe

kann das Blut deutlich weniger Sauerstoff pro Atemzug aufnehmen. Harte körperliche Arbeit ist hier oben noch härter. Darauf angesprochen lächelt Hurm nur, die Hände in den Hosentaschen. Der Bayer kennt sich aus in den Bergen, an die Höhe hat er sich gewöhnt. Seit 2002 arbeitet er für die Zugspitzbahn, seinen Wohnort Garmisch-Par-

tenkirchen hat er von seinem Freiluftbüro immer gut im Blick. Er muss nur ans Geländer treten und an seinen Füßen vorbei tief ins Tal blicken.

Und nein, es war nicht die dünne Höhenluft, die ihm in den vergangenen Monaten Sorge bereitet hat, sondern das Wetter, das wochenlang den Zeitplan sprengte. Die Zugspitze ist mit ihrer Lage am Rand der Alpen ein extremer Berg, weil sich hier häufig feuchte Luftmassen stauen. Hurm kann von zwei Meter hohem Schnee berichten, von Eiseskälte im Hochsommer, im Jahreschnitt liegen die Temperaturen bei minus 4,3 Grad. Vom Kran, der mit Eis überzogen war und mit heißem Wasser aufgetaut werden musste. An vielen Tagen schippten die Arbeiter zwei Stunden lang Schnee. Der ganz normale Wahnsinn in dieser Höhe.

Trotz dieser Chaostage: Es läuft gut. Planmäßig sollen die neuen Pendelkabinen am 21. Dezember erstmals zum Einsatz kommen und auf jeder Fahrt 120 Besucher auf den Gipfel befördern, fast dreimal so viele wie bisher. Dadurch soll vor allem der Komfort steigen. Denn wer bislang auf die Zugspitze wollte, musste vor allem in der Ferienzeit leidensfähig sein, die Wartezeiten betrug teils mehr als zwei Stunden. Der Berg ist nicht nur bei Deutschen beliebt, sondern auch bei Amerikanern und Chinesen. Viele arabische Touristen stehen hier oben zum ersten Mal in ihrem Leben im Schnee. Sie kommen nach Bayern und wollen München sehen, Neuschwanstein und eben die Zugspitze. Im Ausland wird der Berg unter dem Titel „Top of Germany“ vermarktet. Was immer auch ein wenig nach „Made in Germany“ klingt.

Auf der zehn Minuten langen Fahrt werden die Gäste künftig drei Superlative miterleben. Sie werden über den höchsten Stützpfiler gleiten, den es bei einer Pendelseilbahn jemals gegeben hat. Mit 127 Metern würde er die Elbphilharmonie in Hamburg überragen. Zwischen dem Stützpfiler und der Bergstation schweben die Seile auf einer Länge von 3,2 Kilometern schwindelerregend frei in der Luft, sie werden von keiner weiteren Stütze gehalten. Außerdem beträgt der Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation 1945 Meter, und zwar in einer Sektion, also ohne Zwischenhalt, auch das weltweit einzigartig.

Im Vergleich dazu wirkte die alte Seilbahn zuletzt wie ein Requisit aus einem kitschigen Heimatfilm. Dennoch habe so mancher Mitarbeiter eine Träne verdrücken müssen, sagt Hurm, als die nostalgischen

Kabinen vor einigen Wochen abmontiert worden sind (nach wie vor fährt eine Zahnradbahn sowie eine Seilbahn aus Österreich auf den Gipfel). Sie waren seit 1963 in Betrieb und galten als technische Meisterleistung ihrer Zeit. 21,3 Millionen Menschen kamen mit ihnen auf den Gipfel.

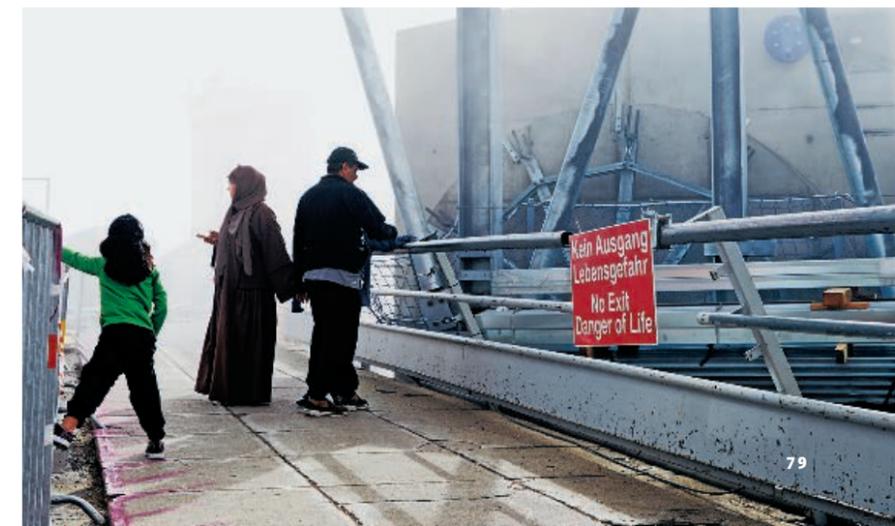
Vergangenheit. In wenigen Wochen werden die neuen, bodentief verglasten Kabinen in die Bergstation einfahren, die fast 35 Meter weit über den Fels hinausragen wird, genau an der Stelle, wo Martin Hurm jetzt zwischen lose herabhängenden Kabeln steht. Statt Glasscheiben schützt nur ein Netz vor dem Fall in die Tiefe. Doch die Gerüstbauer sind schon am Werk, bald wird die Fassade hochgezogen. „So langsam bewegen wir auf die Zielgerade ein“, sagt Hurm. Es gehen dann zwei spektakuläre Jahre mit vielen denkwürdigen Tagen zu Ende.

Hurm erinnert sich gern an den russischen Spezialhubschrauber, der den Kran auf den Gipfel bringen sollte, wegen eines Flugverbots aber nicht starten durfte, weil sich im nahen Schloss Elmau die Staatschefs der G7-Länder trafen. Er denkt zurück an die tonnen schweren Stahlträger, die mit einer eigens errichteten Materialeilbahn aus Platzgründen immer erst dann hochgebracht werden konnten, wenn sie gebraucht wurden. Und an den Bau der beiden fetten Betonriegel, die quer durch die Station laufen und auf der Rückseite 21 Meter tief im Fels verankert werden mussten. Es sind die Gegengewichte, die man für die viereinhalb Kilometer langen Seile benötigt, die später mit einer Kraft von 4000 Tonnen am Berg zer-

ren werden. Hurm spricht über diese Vorgänge in einer derart entspannten Weise, als wäre er ein Vater, der mit seinem Sohn gerade ein Playmobil-Piratenschiff zusammenbaut. Und vielleicht ist es für ihn und die Arbeiter auf der Baustelle genau das. Die bayerische Zugspitzbahn hat Spezialfirmen aus der Schweiz und aus Südtirol beauftragt, die Seilbahnen schon hundertfach gebaut haben und die man nur vom Gerüst bekommt, wenn es gewittert.



Auf dem Gipfel sind die Umrisse des Krans gerade so zu erkennen. Im Tal wächst der 127 Meter hohe Stützpfiler in den Himmel (Bild oben). Gipfelbesucher erkunden die Baustelle (Bild unten)





»
Das Buch, das man nicht verpassen darf.«
 THE GUARDIAN

EINE HYMNE AUF DAS LEBEN

Nach dem Weltbestseller »Der Gott der kleinen Dinge« der neue Roman von Arundhati Roy



Seilbahn der Superlative
 Höhe Zugspitze: 2962 m
 Besucher: 550 000 pro Jahr
 Premierenfahrt: 21.12.2017
 Kapazität: 120 Gäste pro Kabine
 Kosten: 50 Millionen Euro
 Drei Weltrekorde: mit 127 Metern höchster Stützpfeiler; längste freie Spannweite des Seils auf 3,2 Kilometern; mit 1945 Meter größter Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation



Ein wenig schwingt im Gespräch daher eine beruhigende Haltung mit: Wir machen das hier, weil wir es können. Wer eine Seilbahn der Superlative bauen möchte, muss vielleicht so sein, wie Hurm ist: maximal unangeregt. Nur kurz lässt er sich auf eine Schwärmerei ein. Denn so eine Seilbahn, sagt er, „werde ich nur einmal im Leben bauen. Selbst der Lehrling, der bei uns 50 Jahre im Unternehmen bleibt, wird das kein zweites Mal machen.“ Für einen Moment klingt er, als wohne er einem historischen Ereignis bei.

Für die Besucher ist es zumindest ein Spektakel. Wahrscheinlich wäre es einfacher gewesen, den Gipfel zu sperren. Aber das hier ist die Zugspitze. „Da kannst du nicht kommen und sagen: wegen Bauarbeiten geschlossen“, findet Hurm. Aber es war ihm wichtig, die Besucher für den Lärm zumindest etwas zu entschädigen. Und so werden täglich kostenlose Führungen angeboten. Es passiert sogar, dass ein Tourist den Arbeitern zuruft, dass sie recht freundlich lächeln mögen. Man wolle ein Erinnerungsfoto schießen. An sonnigen Tagen kommen bis zu 2500 Menschen.

Ruhiger wird es erst abends. Die Baustelle hängt jetzt in den Wolken, eine geisterhafte Stimmung. Man hört den Baulärm, kann ihn aber nicht wirklich zuordnen. Martin Hurm steht über einen Bauplan gebeugt, es geht um Brandschutz, um die Lüftungsanlagen, jede Menge Detailkram.

Doch eine der großen Herausforderungen liegt noch vor ihm, die Seile müssen mithilfe einer speziellen Winde gezogen werden, jedes von ihnen 153 Tonnen schwer. Eine Prozedur, die acht Wochen dauern wird. Im Anschluss werden die Kabinen geliefert. Und dann? Kann es losgehen. Als Herr über Deutschlands höchste Baustelle hat Martin Hurm den Winter verflucht. Als passionierter Skifahrer kann er sich bald schon wieder auf jede Menge Schnee freuen. ●



Die Gipfelterrasse wird an sonnigen Tagen von Tausenden Besuchern bevölkert. Durch die Baustelle wird es noch enger (Bild oben). Betriebsleiter Martin Hurm (Bild unten)



ANZEIGE
10% Dazubucher-Rabatt

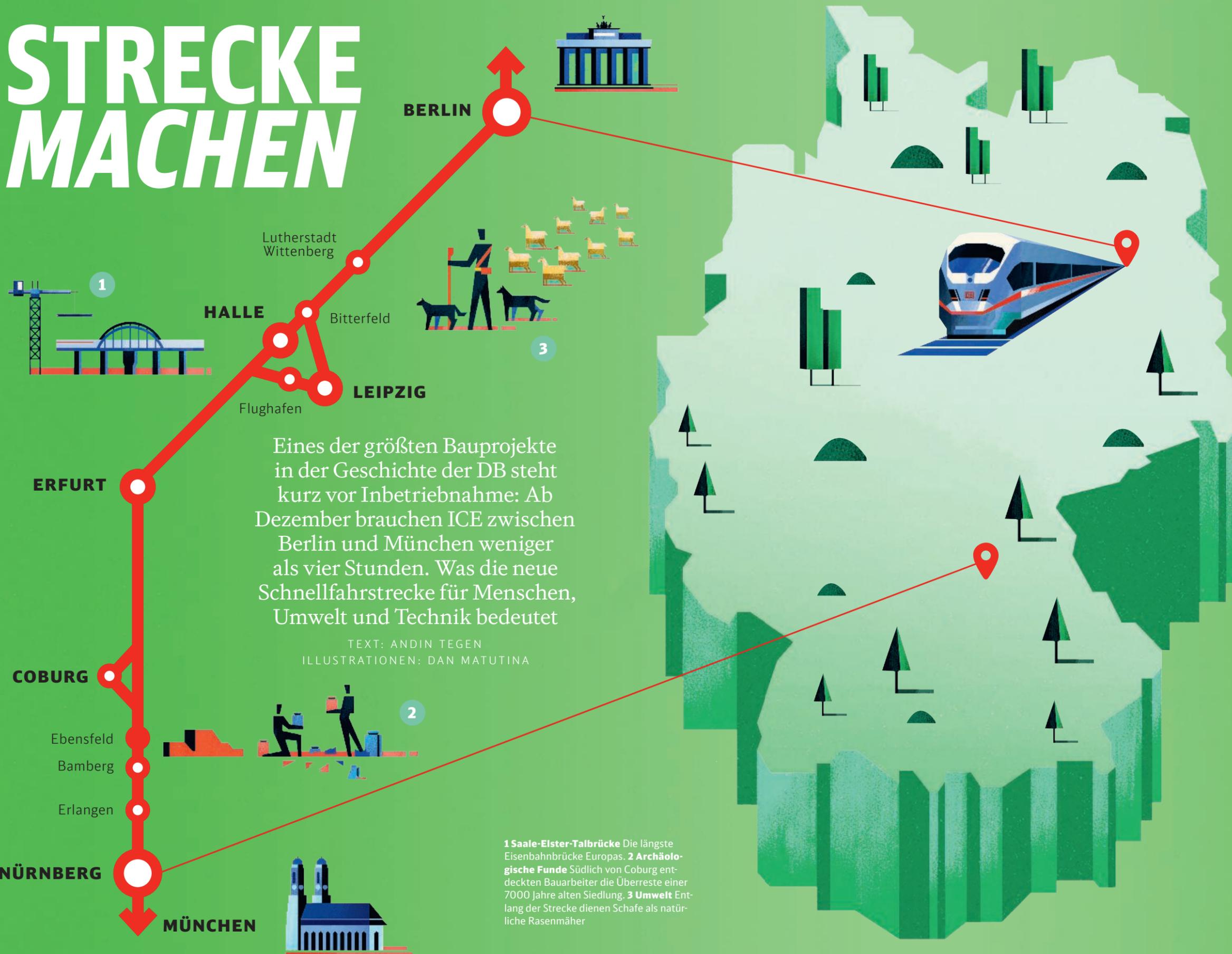
Mehr Städte. Mehr Sparen. Mehr Wow!

Reisen auf die schlaue Tour: Hotel+Bahn im praktischen Kombi-Paket buchen und 10% Rabatt auf den Sparpreis sichern.

Z. B. Berlin, enjoy hotel Berlin City Messe **☆☆☆**
 1 Nacht im DZ inklusive Frühstück sowie Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab **68,80 €**

Nähere Informationen finden Sie auf www.ameropa.de/dazubucher-rabatt

STRECKE MACHEN



Eines der größten Bauprojekte in der Geschichte der DB steht kurz vor Inbetriebnahme: Ab Dezember brauchen ICE zwischen Berlin und München weniger als vier Stunden. Was die neue Schnellfahrstrecke für Menschen, Umwelt und Technik bedeutet

TEXT: ANDIN TEGEN
ILLUSTRATIONEN: DAN MATUTINA

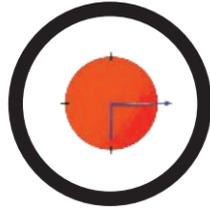
1 Saale-Elster-Talbrücke Die längste Eisenbahnbrücke Europas. **2 Archäologische Funde** Südlich von Coburg entdeckten Bauarbeiter die Überreste einer 7000 Jahre alten Siedlung. **3 Umwelt** Entlang der Strecke dienen Schafe als natürliche Rasenmäher

Für den Sohn eines Eisenbahners ist es ein großer Tag. „Bei dieser Strecke komme ich ins Schwärmen“, sagt Bahnchef Richard Lutz auf der Premierenfahrt von Berlin nach München. Er sitzt im Führerstand des ICE, schaut dem Triebfahrzeugführer über die Schulter und ist begeistert. Ab Dezember gelangen Reisende auf der Schnellfahrstrecke Berlin-München in weniger als vier Stunden von der Spree zur Isar. „Mit der Eröffnung der Strecke machen wir einen Riesensprung nach vorn in puncto Qualität und Attraktivität für alle Bahnkunden“, sagt er und strahlt.

Der Aufwand für den Bau quer durch Deutschland war enorm: Landschaften wurden renaturiert, Brückenteile aus der Luft eingesetzt, ganze Flussläufe verschoben – das größte Bauprojekt in der Geschichte der DB.

Kein Wunder, denn die Aufgabe hat eine historische Dimension. Es ist das letzte Kapitel der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit, die nach der Wiedervereinigung zusammenführen sollten, was zusammengehört. Jeder Deutsche, jeder Europäer sollte schnell und komfortabel von Ost nach West, von Nord nach Süd gelangen können. Das größte dieser Projekte: Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 8, kurz VDE 8. Es umfasst 230 Kilometer Neubau- und 270 Kilometer Ausbaustrecke zwischen Berlin und Nürnberg. Rund zehn Milliarden Euro investierten Bundesregierung, EU und DB für Gleise, Bahnhöfe, Brücken, Tunnel, Schallschutz, Leit- und Sicherungstechnik.

Von einzelnen Abschnitten profitieren Kunden bereits: Auf der Strecke von Halle nach Berlin hat sich die Fahrzeit schon um die Hälfte verkürzt. Auch zwischen Dresden und München sind Reisende eine Stunde schneller am Ziel. All das wäre ohne die vielen Menschen, die an der Trasse gearbeitet haben, nicht möglich. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Strecke, die Köpfe dahinter – und den behutsamen Umgang mit Ameisen.



STRECKE & FAHRZEIT

Reisende fahren nun viel schneller und komfortabler zwischen München und Berlin. Rund 17 Millionen Menschen werden direkt von der neuen Strecke profitieren. Manche Züge halten nur in Halle, Erfurt und Nürnberg – diese ICE Sprinter schaffen die Fahrt in weniger als vier Stunden. Die Züge erreichen dabei eine Geschwindigkeit von bis zu 300 Kilometer pro Stunde. Neben kürzeren Fahrzeiten zwischen den Metropolen

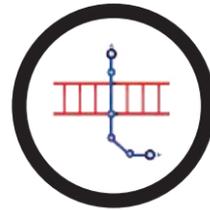
Berlin und München verbessert die Strecke auch die Verbindungen zwischen vielen anderen Städten. Die runderneuerten Knoten Erfurt, Halle und Leipzig werden zu zentralen Übergangspunkten in die Region. Fahrzeitgewinne auf der Strecke können so an den Regionalverkehr weitergegeben werden. Großzügige Zeitfenster ermöglichen dennoch ein stressfreies Umsteigen zwischen Zügen des Schnell- und Regionalverkehrs. So wird Bahnreisen attraktiver denn je. Auch die Mitarbeiter der DB in den Zügen fiebern der Eröffnung der Strecke entgegen. Für die neuen Verbindungen wurden 85 neue Mitarbeiter eingestellt, die als Zugbegleiter und Bordgastro-nomen arbeiten. Weitere werden hinzukommen, darunter speziell geschulte Triebfahrzeugführer.



DENKER & MACHER

Das gesamte Bauwerk ist eine technische Meisterleistung, geschaffen von Hunderten Menschen: Ingenieure, Architekten, Bauarbeiter und Kaufleute. Alle Fäden für das Großprojekt laufen bei Olaf Drescher zusammen. Er ist der Projektleiter und steht damit für die reibungslose Umsetzung des Gesamtprojekts. Kurz vor der Eröffnung der neuen Strecke der Superlative ist er vor allem stolz, dass der Zeit- und vor allem

auch der Kostenrahmen eingehalten wurden. „Wir haben von Anfang an mit Kommunen, Behörden und Anwohnern zusammengearbeitet“, sagt der Ingenieur, „sonst wäre die Strecke nicht zustande gekommen.“



TRASSE & GLEISE

Die Planung und der Bau von Bahnstrecken gehören zu den aufwendigsten Infrastrukturprojekten überhaupt. Dank neuer Techniken lief es bei der Umsetzung der Strecke oft schneller als bislang üblich. Zum Beispiel haben Gleisbauer 160 000 Betonplatten als Untergrund für die Schienen verbaut, die sogenannte feste Fahrbahn. Die Platten übernehmen die Funktion des klassischen Schotters. „Sie sind wartungsarm und bieten über Jahrzehnte einen guten Fahrkomfort“, sagt Projektingenieur Arno Kryszohn. Beton sei laut Kryszohn stabiler, fester und langlebiger als Schotter. Wie Dominosteine wurden die Platten millimetergenau verlegt, auch auf Brücken und durch Tunnel.

Mit Tempo 300 über die Saale-Elster-Aue: Südlich von Halle wurde die insgesamt 8,5 Kilometer lange Saale-Elster-Talbrücke gebaut. Sie ist die längste Eisenbahnbrücke Europas

FOTO: DB AG/HANNES FRANK



NATUR & UMWELT

Bauen so schonend wie möglich – auch wenn beim Bahnbau Eingriffe in die Natur unvermeidlich sind, so können diese doch durch eine Vielzahl an Maßnahmen gemindert oder ausgeglichen werden. Die DB schuf im Rahmen von VDE 8 auf 3000 Hektar Ausgleichsbiotope. Helge Gork, Projektingenieur für Umweltschutz bei der DB, beaufsichtigte, wie ein Abschnitt des Mains verlegt wurde. „Wir haben die Wiesen samt Erdreich und aller darin lebenden Tiere, vor allem Ameisen, abgetragen und neu ausgelegt.“ Ein weiteres Beispiel für den Umweltschutz: Zur Schonung der Auenlandschaft setzten die Bauarbeiter die Einzelteile der längsten Eisenbahnbrücke Europas – der Saale-Elster-Talbrücke – mit riesigen Kränen aus der Luft herab. Mit etwas Glück erlebt der Reisende auf seiner Fahrt eine weitere Umweltmaßnahme der DB: Falls nämlich Schäfer Berthold mit seiner Herde gerade durch die Landschaft des Unstruttals zieht. Die Schafe leisten einen wichtigen Dienst: Sie bewahren die Orchideenwiesen vor wucherndem Unkraut.

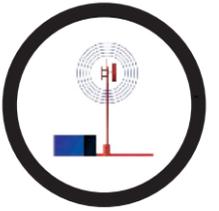
Der Tunnel Bleßberg während des Innenausbaus. 235 Meter darüber befindet sich der berühmte Rennsteig-Wanderweg



BRÜCKEN & TUNNEL

Die Strecke zwischen Berlin und München führt durch prächtige Mittelgebirgslandschaften, durch den Thüringer Wald und Oberfranken. Eine bautechnische Herausforderung: Insgesamt wurden auf dieser Strecke 214 Brücken gebaut. Manche davon fügen sich wie Kunstinstallationen in die Landschaft ein. Die Scherkondetal- und die Gänsebachtalbrücke zwischen Erfurt und Leipzig wirken wie aus einem Guss. Kein Wunder. Die Ingenieure haben sie vollkommen ohne Lager und Fugen konzipiert. „Dadurch haben sie eine wesentlich längere Lebenserwartung“, erklärt Baupro-

fessor Steffen Marx, der an der Entwicklung beteiligt war. Beide Bauwerke haben den Deutschen Brückenbaupreis gewonnen. Bauingenieur Michael Felgner ist auf „seine Brücke“ besonders stolz. Er leitete den Bau der Saale-Elster-Talbrücke südlich von Halle. Mit insgesamt 8,5 Kilometer Länge und 216 bis zu 20 Meter hohen Betonpfeilern ist sie die längste Eisenbahnbrücke Europas – für Felgner ein Lebenswerk. Nicht weniger beachtlich war die Leistung der Tunnelbauer. Allein zwischen Nürnberg und Halle haben sie 57 Kilometer in Bergen gebohrt oder gesprengt.



SIGNALE & SYSTEME

Vor einigen Jahren wäre es undenkbar gewesen: ein Zugleitsystem, das ohne Signale an der Strecke funktioniert. Auf der neuen VDE-8-Strecke ist es Realität. Dabei werden die wichtigsten Daten über Funk zwischen Zug, Streckenzentrale und Transponder im Gleis übermittelt. Durch eine automatische Zugsteuerung wird jedem Gleisabschnitt auf der Strecke eine Geschwindigkeit zugeordnet. Die Schaltzentralen befinden sich in München und Leipzig. Das System schickt konkrete Fahraufträge an die Triebfahrzeugführer, die auf den Displays im Führerstand erscheinen. ●



WIMMELBILD
DES
MONATS:
ABENTEUER-
SPIELPLATZ



Ein Abenteuerspielplatz ist ein Platz für so manche Mutprobe. So viel gibt es zu erklettern und erkunden. Da verliert man leicht den Überblick. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Vögel findest du?
2. Wo ist der Knochen von Hund Ferdinand?
3. Wer macht etwas Verbotenes?
4. Welches Reptil hat sich auf dem Spielplatz versteckt?
5. Zwei Kinder streiten sich um eine Holzlatte, dabei gibt es doch genug. Wie viele sind es?

Auflösung: Frage 1: Neun Vögel tummeln sich auf dem Spielplatz; 2: Der Knochen liegt oben rechts auf dem Hausdach; 3: Der Junge unten rechts sägt am Pfahl des Klettergerüsts; 4: Ein Krokodil hat sich im Baumhaus rechts versteckt; 5: 16 Holz Bretter sind kreuz und quer auf dem Spielplatz verteilt.

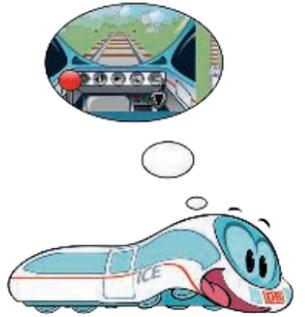
ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN;
FOTOS: DB AG

Willkommen in der Kinderwelt!

Hurra, der Herbst steht vor der Tür! Was gibt es da Schöneres, als auf einem Abenteuerspielplatz herumzutollen? So wie auf unserem Wimmelbild, das wie immer fünf Fragen für dich bereithält.

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, besuch doch mal im ICE Portal den kleinen ICE oder schau bei Oli vorbei, der dir das richtige Verhalten an Bahnübergängen zeigt. Und unsere Kollegen vom Elternmagazin „Nido“ präsentieren dir eine Vorlesegeschichte über ein sprechendes Eichhörnchen und das Mädchen Flora.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

STECKT IN DIR EIN LOKFÜHRER?

Wusstest du, dass am 20. September wieder Weltkindertag ist? Auch der kleine ICE möchte dabei sein, muss aber noch ein wenig üben, bevor er losfahren darf. Hilf ihm und seinen Freunden, sicher ans Ziel zu kommen! Begleite den kleinen ICE von Bahnhof zu Bahnhof und lege am Ende die Prüfung zum Lokführer ab. Das Spiel findest du unterwegs auf deiner Reise im ICE Portal oder online auf:



der-kleine-ice.de

Das Mädchen Flora kommt in eine neue Schule. Dort wird es nicht sehr nett empfangen. Das macht Flora traurig – bis sie vor ihrem Fenster ein Eichhörnchen entdeckt, das sprechen kann. Die Vorlesegeschichte des Liederschreibers und Sängers Bernd Begemann ist dem Familienmagazin „Nido“ entnommen. Online unter:

nido.de/vorlesegeschichte



OLIS BAHNWELT



So wartest du sicher auf den Zug

Für die meisten ist die Ferienzeit vorbei. Auf dem Weg zur Schule nutzen viele Kinder die Bahn oder kommen an Gleisanlagen und Bahnübergängen vorbei. Drei Regeln helfen dir, dich auf Bahnanlagen richtig zu verhalten: 1) Dass man nicht auf Züge klettert, ist klar. 2) Skateboardfahren oder Ballspielen auf dem Bahnsteig sind auch tabu. Die weiße Sicherheitslinie erinnert dich daran, nicht zu nah an die Bahnsteigkante zu kommen. 3) Auch darfst du niemals über die Gleise laufen. Auf die andere Seite geht es über Brücken, durch Unterführungen und über Bahnübergänge. Denk dran: Züge sind schwer und haben einen sehr langen Bremsweg.

olis-bahnwelt.de/sicher_unterwegs



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

- 1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“
- 4.-13. Preis: ein Adidas-Fußball von bahshop.de



- 14.-33. Preis: Buch: „Sophie im Narrenreich“ von Verena Petrasch



Unterstützt von



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

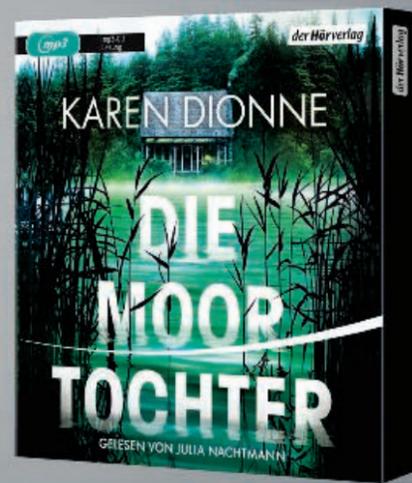
Schick deinen Gewinncode bis zum 30.9.2017 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 40167, 10061 Berlin oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Hochspannung für starke Nerven

Zum Lesen und Hören

Karen Dionne
Die Moortochter
Psychothriller
Goldmann Taschenbuch
€ 12,99 [D] / € 13,40 [A] /
CHF 17,90*

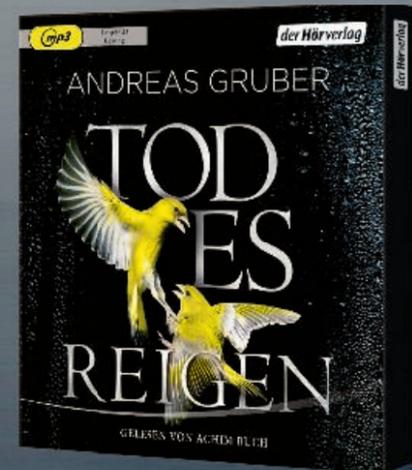
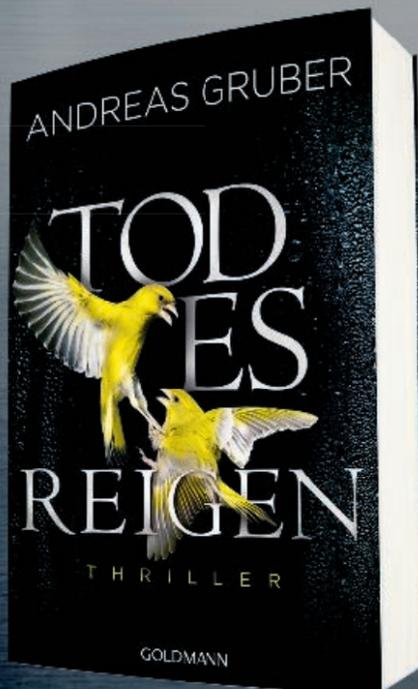


Hörbuch von Der Hörverlag
Gelesen von Julia Nachtmann
1 mp3-CD, 8 h 40 min
€ 14,99 [D] / € 16,90 [A] /
CHF 21,90*
Auch als Download!

Gleich Reinhören?
QR-Code mit Ihrem Smartphone
scannen und losfeiern.



Andreas Gruber
Todesreigen
Maarten S. Sneijder und
Sabine Nemez 4 – Thriller
Goldmann Taschenbuch
€ 9,99 [D] / € 10,30 [A] /
CHF 13,90*



Hörbuch von Der Hörverlag
Gelesen von Achim Buch
1 mp3-CD, 10 h 58 min
€ 12,99 [D] / € 14,60 [A] /
CHF 18,90*
Auch als Download!

Und so klingt's:



Unverbindliche Preisempfehlung

G **GOLDMANN**
Lesen erleben

der Hörverlag

DB WELT



**MEIN BLICK AUS
DEM ZUGFENSTER**
Jeden Monat präsentieren wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie diese Industrielandschaft bei Karlsruhe, aufgenommen von Ulrike Heckmann. Haben Sie auch so ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS

MEHRWEGBECHER TO GO

Burger in der Schachtel, Miniportionen im Supermarkt und Pappbecher für den Kaffee to go: Einwegverpackungen sind allgegenwärtig. Jeder Deutsche kommt auf rund 219 Kilo Verpackungsmüll pro Jahr. Das ist eindeutig zu viel, finden Umweltverbände und auch die DB. Deshalb gibt es von nun an den farbenfroh gestalteten DB-Mehrwegbecher für 9,90 € in den ICE-Bordbistros sowie auf

bahnshop.de zu kaufen (Abb. siehe Seite 96). Er ist mikrowellengeeignet und spülmaschinenfest sowie aus vollständig recycelbarem Kunststoff gefertigt. Beim Kauf des Bechers im Bordbistro gibt es zudem das erste Heißgetränk gratis. Wer seinen Mehrwegbecher mitbringt und im Bordbistro von ICE oder IC einen Kaffee oder Tee kauft, bekommt 20 Cent Rabatt. bahn.de/mehrwegbecher

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTOS: ULRIKE HECKMANN



09/2017



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN DRESDEN



**FLORIAN REISSIG, 21, UND
LYDIA GNAUCK, 22, AUS DRESDEN**

sind auf dem Weg nach Finsterwalde. „Wir fahren jedes Jahr zu dem Elektro-Festival dort. Eine kleine Auszeit, bevor wir anfangen, für unsere Prüfungen zu lernen.“



**PHILIP KRONIG, 22,
AUS BIELEFELD**

fährt weiter nach Breslau. „Ich habe gerade frei und bin spontan in den Zug gestiegen. Ich möchte klettern gehen, an der tschechisch-polnischen Grenze.“



**PAULINE KITTLER,
18, AUS DRESDEN**

fährt nach Leipzig. „Eigentlich bin ich Zugbegleiterin bei der Deutschen Bahn. Aber heute bin ich nur ein normaler Gast. Das ist toll.“



**CHRISTA MICKA-
ROWEDDER, 66,
UND HENRY MICKA,
64, AUS DRESDEN**

sind erst zum Ruhestand nach Dresden gezogen. „Heute fahren wir in die Dresdner Heide. Das Wetter ist so schön.“



**FRANCO DI
PIETRANTONIO, 52,
AUS NETTETAL**

reist nach Hause. „Ich war mit einem Freund ein paar Tage in Dresden, gleich lege ich im Zug die Füße hoch.“

**MECHTHILD
LAFORET, 56, AUS
MERTINGEN, UND
MARIA RIEDE, 56,
AUS LIPPETAL**

feiern in Dresden ihre Freundschaft, die nun schon 40 Jahre hält: „Wir kennen uns aus unserer Zeit als Azubis. Jedes Jahr versuchen wir, uns ein-, zweimal zu sehen.“



DB WELT

DB News

VON DER ALSTER AN DIE GRACHTEN

Für ein Wochenende von Hamburg nach Amsterdam – mit dem IC Bus der DB jetzt jederzeit machbar. Los geht's um 10.50 Uhr am ZOB in Hamburg mit Zwischenstopps in Bremen, Oldenburg, Leer und Groningen. Wer lieber nachts unterwegs ist, nimmt den IC Bus um 22.30 Uhr am ZOB und fährt mit Halt in Hannover über Utrecht nach Amsterdam. Tickets gibt es ab 19,90 € mit dem Europa-Spezial. Die Verbindung von Leer nach Groningen kann man bereits ab 9,90 € reservieren. Inhaber der BahnCard erhalten ihren üblichen Rabatt auch im Bus. Außerdem ist durch Kombination von Zug und Bus die Anreise von jedem deutschen Bahnhof auf einem Ticket buchbar. Alle Busse verfügen über komfortable Sitze, höchste Sicherheitsstandards und kostenloses WLAN im In- und Ausland. bahn.de/ICBus

NEUERUNGEN AUF BAHN.DE

Aufgeräumtes Design, leichtere Bedienung: Durch neue Seitenstrukturen und kürzere Texte ist die Buchung über bahn.de auch auf einem Touchscreen, etwa auf einem Tablet, einfacher durchführbar. Für mehr Übersicht sorgt, dass die rechte Spalte fortlaufend den aktualisierten Preis anzeigt. Ebenso neu ist die aktuelle Wagenreihung von ICE-Zügen in der Verbindungsauskunft auf bahn.de. Die Wagenrei-

hung zeigt nicht nur an, wo sich welcher Wagen befindet oder in welche Fahrtrichtung der Zug fährt, sondern auch einige Servicemerkmale wie Rollstuhlplätze. Die Informationen sind auch im DB Navigator abrufbar.

TICKETS FÜR DEN ÖPNV

Im August wurde mit dem Westfalentarif der zehnte Verkehrsverbund in die App DB Navigator integriert. Damit erreicht die DB mit dem Verbundangebot im DB Navigator bereits 37,2 Millionen Reisende. Das ist mehr als die Hälfte der 65 Millionen Menschen in Deutschland, die in Verkehrsverbänden leben.

bahn.de/app

DB LOUNGE DER ZUKUNFT

In Nürnberg eröffnete Anfang Juli die neue DB Lounge, die gemeinsam mit Kunden und Mitarbeitern entwickelt wurde. Auf 220 Quadratmetern können es sich Gäste auf den neu gestalteten Sesseln und Sofaecken gemütlich machen. Für Digitalnomaden und diejenigen, die eine wichtige Besprechung vorbereiten müssen, stehen Arbeitsplätze und Telefontischen zur Verfügung. In der gesamten DB Lounge ermöglicht ein verbessertes WLAN-Netz ausgiebiges Surfen. Opulente Fotoleinwände zeigen Motive aus dem National- und Naturpark Bayerischer Wald und sorgen dafür, dass sich der Gast fast ein wenig wie in dem Naturpark fühlt. Im vergange-

nen Dezember wurde dieses Gebiet im Südosten Deutschlands mit dem Fahrtziel-Natur-Award für sein ökologisch verträgliches Verkehrskonzept ausgezeichnet. Insgesamt hat die Bahn 1,3 Millionen € in den neuen Standort investiert.

DIE WELT AUF SCHIENEN ENTDECKEN

Wollten Sie schon mal im Basislager am Mount Everest übernachten? Einmal die höchstgelegene Bahnstrecke der Welt befahren und auf 5068 Metern eine Pause einlegen? Das könnten Sie mit der Lhasa-Bahn in Tibet. Während der 18-tägigen Linienzugreise verlaufen 960 Kilometer oberhalb von 4000 Höhenmetern. „Auf Schienen zum Dach der Welt“ ist nur eine der unzähligen Reisen, die in dem neuen Ameropa-Katalog „Bahn-Erlebnisreise weltweit“ vorgestellt werden. Zum Beispiel können auch der Iran oder Usbekistan mit der Bahn entdeckt werden. Katalogbestellung: ameropa.de/service/kataloge

MITMACHEN: DEUTSCHLAND LIEST VOR

Zum 14. Mal lädt die Deutsche Bahn Stiftung zusammen mit „Die Zeit“ und der Stiftung Lesen am 17. November zum Bundesweiten Vorlesetag ein. Tausende Vorleser machen jedes Jahr bei dieser Aktion mit und lesen Kindern aus ihren Lieblingsbüchern vor. Jetzt anmelden: vorlesetag.de

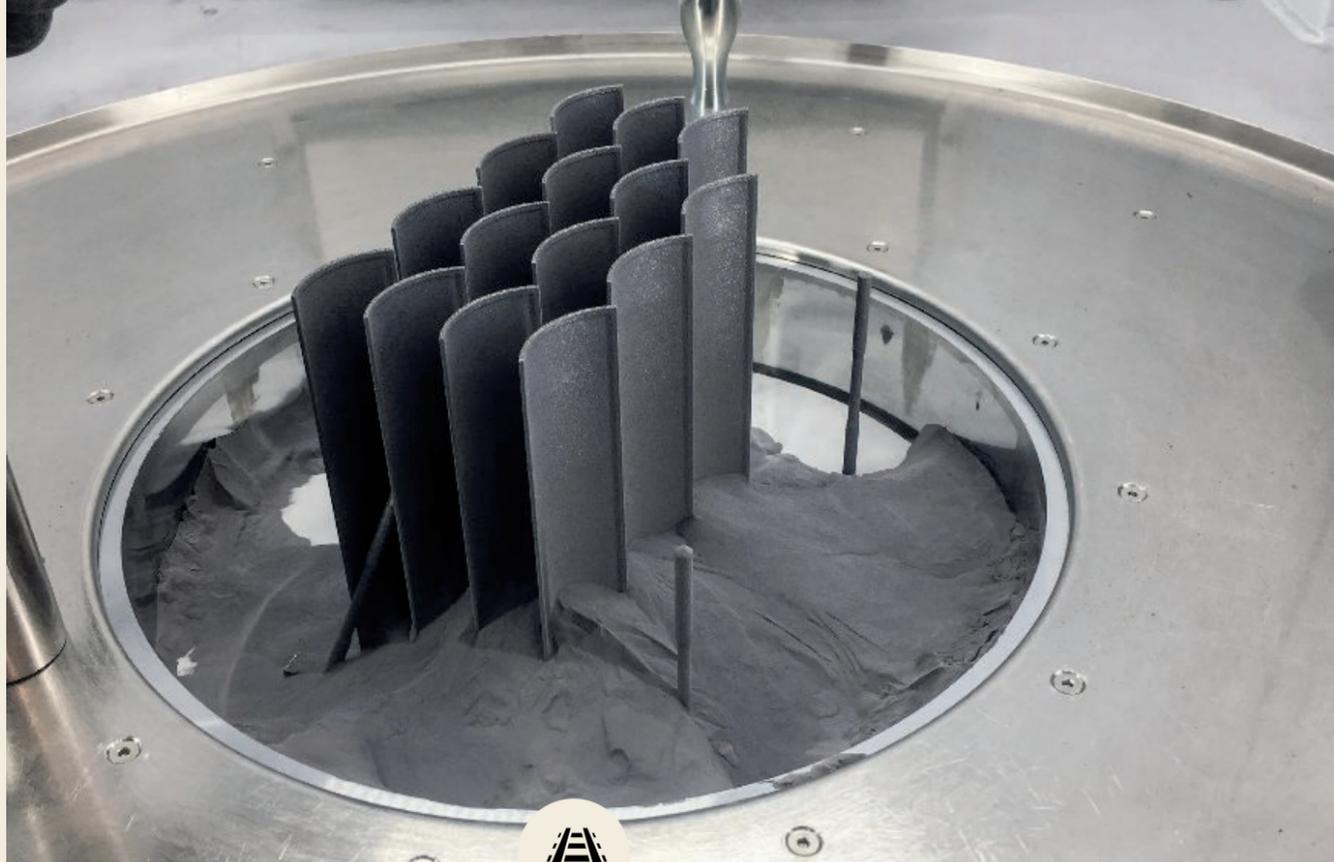


Finalisten für Olympia

Höher, schneller, weiter: Die DB unterstützt schon seit 2012 die weltweit größten Schulsportwettbewerbe Jugend trainiert für Olympia (JTFO) und Jugend trainiert für die Paralympics (JTFP). Vom 17. bis 21. September finden die Herbstfinals der beiden Wettbewerbe in Berlin statt. Als Förderer unterstützt die DB die An- und Abreise der Schülerinnen und Schüler nach Berlin. Darüber hinaus organisiert die Deutsche Bahn die Unterbringung der bis zu 4500 Sportler. Insgesamt kommen die Schüler aus 472 Schulmannschaften. Während der Finals in Berlin werden die Bundessieger in zehn JTFO-Sportarten (Beachvolleyball, Fußball, Golf, Hockey, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Tennis und Triathlon) und drei JTFP-Sportarten (Fußball, Leichtathletik und Schwimmen) ermittelt. jtfo.de, jtfp.de

FOTOS: CHRISTIAN A. WERNER FÜR DB MOBIL, DB AG





Frisch gedruckt

Vor Kurzem Zukunftsvision, heute im Einsatz: 3D-Drucker stellen Ersatzteile für die DB her. Schnell und preisgünstig. Zeugnis einer stillen Revolution

TEXT: ANJA RÜTZEL

Diese Geschichte hat einen Haken. Einen elfenbeinfarbenen, äußerlich ganz gewöhnlichen Mantelhaken aus leichtem Kunststoff, wie er in älteren Reisezügen dutzendumfänglich zu finden ist. Ein extrem schlichtes Winzteilchen im großen Zugsystem – und das Symbol für ein großes Zukunftsprojekt: Der Haken ist das erste Ersatzteil, das die DB mittels 3D-Druck selbst nachbaute. Lagerhallen voller Ersatzteile könnten darum bald der Vergangenheit angehören: Das Ersatzteil der Zukunft kommt aus dem 3D-Drucker.

Vor ein paar Jahren war diese Technologie die futuristisch klingende Zukunftsverheißung schlechthin. Die innovativen Visionen schlugen Purzelbäume, es schien fast nichts zu geben, was ein (mit entsprechendem Rohmaterial bestückter) 3D-Drucker nicht in absehbarer Entwicklungszeit würde ausspucken können: Schweineschnitzel! Menschliche Ersatzorgane! Ganze Häuser gar – die US-Firma Contour Crafting Corporation will bis 2018 eine mobile Maschine entwickeln, die vollständige Wände eines Gebäudes drucken kann.

Den entscheidenden Anstoß für den 3D-Druck bei der Bahn gab ein Besuch im Silicon Valley. Uwe Fresenborg, Vorsitzender der Geschäftsführung der DB Fahrzeuginstandhaltung, reiste im Frühjahr 2015 mit seinen Kollegen aus dem Produktionsvorstand zum kalifornischen Brodeln der zukunfts-schwelgerischen Kreativität. Als die Gruppe eine der Pionierfirmen im 3D-Druck-Sektor besuchte, beschloss Fresenborg: Das brauchen wir auch. „Drucken ist schneller, flexibler und günstiger als

herkömmliche Herstellungsverfahren“, erklärt der Maschinenbau-Ingenieur. Zurück in Deutschland startete er dazu ein konzernweites Projekt.

Gut zwei Jahre später druckt eine Maschine gleichmäßig schnurrend eine Kopfstütze für die bequeme Fahrt in einem Intercity-Abteil aus, ruhig fährt ihr Steuerarm immer wieder die Umriss des gewünschten Teils nach. Auf diese Weise wächst die anfänglich fast noch zweidimensionale Form dünne Schicht für dünne Schicht in die Höhe. Ein spezielles Kunststoffgemisch tropft aus dem Druckkopf von Sissi. „Unsere Maschinen haben alle Frauennamen“, sagt Jörg Petri vom Berliner 3D-Druck-Start-up BigRep. Neben Sissi wärmt sich gerade Charlotte für ihre nächste Druckaufgabe auf. „Wenn jemand sagt, ich schicke jetzt einen Auftrag an Tusnelda, weiß jeder Kollege gleich, welcher Drucker damit gemeint ist.“ BigRep ist einer der Fertigungspartner, mit denen

FOTOS: BIG REP, DB AG

die Bahn bei ihrem 3D-Druckprogramm zusammenarbeitet und gemeinsam an weiteren druckfähigen Materialien forscht – längst können nicht nur Kunststoff-, sondern auch Aluminiumteile gedruckt werden.

DB-Projektleiterin Stefanie Brickwede packt aus ihrer Tasche ein ganzes Sortiment gedruckter Ersatzteile aus, die längst in Betrieb sind. Die kleinsten von ihnen fallen in den Miniatur-Bereich, etwa die fingernagelkleinen Klemmböcke, mit denen man in den ICE die Sonnenrollos fixieren kann. „Davon brauchen wir im Jahr etwa 20 bis 30 Ersatzteile“, sagt Brickwede. „Da ist es deutlich wirtschaftlicher, sie einfach selbst auszudrucken, statt einen umständlicheren Fertigungsauftrag zu erteilen.“ Doch auch massive Teile aus Metall können ausgedruckt werden, etwa der Klemmkasten an einem Motor im ICE, der Kabel beheimatet und dafür sorgt, dass empfindliche Teile des Zugs nicht zerstört werden, wenn während der Fahrt Schotter hochgewirbelt wird.

2000 selbst gemachte Ersatzteile will die Deutsche Bahn bis Ende des Jahres drucken, ein Jahr später sollen es bereits 15 000 sein. Das ist keine technische Machbarkeitsspielerei, sondern zahlt direkt auf das von der DB initiierte Programm Zukunft Bahn und damit auf eine höhere Verlässlichkeit ein, die auch der Kunde bei seinen täglichen Fahrten spürt: Auf manche Ersatzteile, sagt Brickwede, musste die Bahn bislang bis zu zwei Jahre warten. Weil durch den 3D-Druck die aufwendige und zeitraubende Anfertigung von Gussformen entfällt, kommt der defekte Zug viel schneller wieder aufs Gleis. Kostengünstiger ist die neue Herstellungsmethode bei kleineren Stückzahlen obendrein.

Mitunter können die neuen Teile während des Drucks sogar noch unkompliziert optimiert werden, sagt Brickwede und zeigt eine handtellergroße Staubdeckelkappe, die Waggonkupplungen vor Verschmutzung schützen soll, solange sie nicht in Gebrauch sind. Die Kappe brach immer wieder an einer bestimmten Stelle ab. „Da man sie nicht einzeln austauschen kann, mussten wir jedes Mal den ganzen Kupplungskopf ersetzen. Den Ersatz aus dem 3D-Drucker haben wir an der bisherigen Bruchstelle verdickt, dadurch konnten wir einen fünfstelligen Betrag einsparen.“

Gerade arbeitet die DB an der Produktion kleiner Schilder in Blindenschrift, die



Handlaufschilder mit Blindenschrift sind binnen Stunden gedruckt (Bild links) und im Testeinsatz in Berlin (Bild rechts)

Mit 3D-Druck sind Züge schneller wieder fit für den Kunden

an den Handläufen der Bahnsteigszüge angebracht werden sollen und Passagieren mit eingeschränkter Sehkraft bei der Orientierung helfen können. Da die einzelnen Schilder ganz individuell beschriftet werden müssen, bot sich dafür wieder der 3D-Druck an. Im Berliner Hauptbahnhof sind die Schilder bereits im Praxistest.

In der Zukunft, sagt Brickwede, könnte der 3D-Druck auch die Bahn-Logistik komplett umkrempeln: „Wir denken schon darüber nach, wie wir in unseren Materiallagern manche Teile direkt vor Ort ausdrucken lassen und damit unsere Lagerbestände verkleinern könnten.“ Und vielleicht transportieren Güterwagen irgendwann tatsächlich keine Ersatzteile für Bahn, Auto oder Flugzeug mehr – sondern nur noch das Aluminiumpulver, um diese Teile drucken zu können. ●



3D-Druck einer Kopfstütze beim Berliner Start-up BigRep



Highlights im September



MAXDOME ONBOARD: BLOCKBUSTER DES MONATS JURASSIC WORLD

Im Science-Fiction-Epos von Steven Spielberg führt Größenwahn ins Verderben: Im Freizeitpark „Jurassic World“ lässt Parkleiterin Claire Dearing (Bryce Dallas Howard) auf Wunsch der sensationshungrigen Besucher einen künstlichen Monstersaurier züchten. Als der Saurier ausbricht und eine Schneise der Verwüstung hinterlässt, kommt ihr der Raubtierexperte Owen Grady (Chris Pratt) zu Hilfe. 124 Min.



DER TEUFEL TRÄGT PRADA

Die biestige Modemagazin-Chefin Miranda Priestly (Meryl Streep) terrorisiert ihre Assistentin Andy (Anne Hathaway). 109 Min.



THE ROYALS

Die US-Serie dreht sich rund um die Skandale einer fiktionalen britischen Königsfamilie. Im Mittelpunkt steht Queen Helena (Elizabeth Hurley). 45 Min.

50 FILME UND SERIENFOLGEN sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die



WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... sich hinter dem Städtejournal ein Reiseführer mit mehr als 70 Städten im In- und Ausland verbirgt? Dort sind touristische, kulturelle und kulinarische Highlights sowie aktuelle Wettervorhersagen zu finden. Neu im Journal: Amsterdam, Aachen, Brüssel und Dortmund.

App „maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Um das Info- und Entertainmentportal an Bord aller ICE im deutschen Fernverkehrsnetz zu nutzen, wählen Sie auf Ihrem Laptop oder Mobilgerät das WLAN-Netzwerk „WIFIonICE“ aus. Sie gelangen auf die Startseite, die auch jederzeit im Browser unter ICEportal.de aufrufbar ist. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme, Hörbücher und Spiele – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



HÖRBÜCHER DES MONATS

Mit der Bahn quer durch unser Land: In „Deutschlandreise“ erzählt Roger Willemsen von seiner Erfahrung. Plus: Ronja von Rönnes „Wir kommen“ und Jörg Maurers „Hochsaison – Alpenkrimi“.



SPIEL DES MONATS

Erschaffen Sie Gebäude mit „Tower Mania“! Wählen Sie aus bis zu 20 Spielen wie Sudoku, Solitär oder anderen Denk- und Geschicklichkeitsspielen.



ZEITUNGEN UND MAGAZINE

Tagespresse (u. a. „Bild“, „Süddeutsche Zeitung“) und Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“) zum marktüblichen Preis als E-Paper. Und: die aktuelle Ausgabe von DB MOBIL – gratis!

FOTOS: JURASSIC WORLD © UNIVERSAL STUDIOS INC. ALL RIGHTS RESERVED/DER TEUFEL TRÄGT PRADA © 2006 TWENTIETH CENTURY FOX FILM CORPORATION. ALL RIGHTS RESERVED./THE ROYALS © LIONS GATE TELEVISION/PR

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

DIE WELT PER ZUG ENTDECKEN!

Transsibirische Eisenbahn
Afrika: Rovos Rail und African Explorer

Historische Schätze: Seidenstraße und Persien
Indien, Kanada, USA, Südamerika, Australien
Die 11 besten Schienen-Kreuzfahrten Europas

Gratis: Katalog 2018 + DVD

Gratis-DVD, Kataloge und Beratung:
Lernidee Erlebnisreisen
Tel. +49 (0)30 786 00 00
www.lernidee.de/mo · team@lernidee.de

FRÜHLING IN DEN ROCKIES

2 Wochen mit dem Wohnmobil ab/bis Calgary inklusive 1.500 Freikilometer, Ausstattung und Versicherung.

pro Person ab € 199,-

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

Außergewöhnliches Asien.

Erlebnisse vom Spezialisten.

Vietnam & Kambodscha: Drachen und Mythen
14 Tage Privatreise von Hanoi nach Siem Reap, Reisehöhepunkte Vietnam und Kambodscha, Abreise täglich möglich, ab EUR 2.637,- webcode 82239

Indien: Tempel, Tiger und Tee
13 Tage Privatreise von Chennai nach Cochin, Periyar Nationalpark mit Tiersafari, Hausboot-Fahrt, Abreise täglich, ab EUR 1.556,- webcode 118106

TAKE OFF in den Zauber Asiens

Ihre ganz persönliche Privatreise mit Charme, ab 2 Personen, z.B.
11 Tage Vietnam ab Hanoi/bis Saigon ab € 1.150,- p.P.
13 Tage Burma ab/bis Yangon ab € 2.050,- p.P.

Kleingruppenreisen mit dem gewissen Extra, z. B.
Burma in Bewegung
Goldene Pagoden, Mandalay, Bagan, mit dem Zug zum Inle See, Bootstour auf dem Irrawaddy, geheimnisvolles Indein, pittoreskes Hinterland und die spektakuläre Zugfahrt über das Gokteik Viadukt.
18 Tage Kleingruppe ab/bis Frankfurt ab € 3.195,- p.P.

TAKE OFF REISEN GmbH
Dorotheenstr. 65 · D-22301 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 .422 22 88
www.takeoffreisen.de



7. Mai - 19. November 2017

IM AUFBRUCH

Reformation 1517 - 1617

www.3landesmuseen.de



3 LANDESMUSEEN

Eine Institution des Landes

Niedersachsen

EVANGELISCHE AKADEMIE
ABT JERUSALEM
Theologisches Zentrum
Braunschweig

500 Jahre Reformation
Braunschweiger
Jubiläumsprogramm

www.braunschweig.de/
reformation



BAHNSHOP.DE

Bahn frei!

Artikel von **bahnshop.de** finden Sie auf der Modellbahnmesse in Leipzig vom 29. 9. bis 1. 10. (weitere Termine siehe unten)



MAN-BUS

MAN-Bus Lion's City GL, von Rietze, Maßstab 1:87. Limitierte Auflage: 300 Stück, anlässlich 250 Jahre Goldstadt Pforzheim. Bestell-Nr. BS1648, 34,90 €



MÜLLEIMER GEBRAUCHT

Erinnerungsstück für Nostalgiker: der Mülleimer der Bahn im Original. Modell: klein im Hochformat. Maße: 10,6 x 15,3 x 21,5 cm. Bestell-Nr. BS1638, 38,50 €



HÄNGERZUG

Krupp-Titan-Hängerzug. Hersteller: Minis. Mit Schriftzug „Deutsche Bundesbahn“. Maßstab 1:160. Bestell-Nr. BS1552, 24,90 €



AUTOREISEZUG

Wie lange dauert es noch? Wenn der Nachwuchs mal wieder fragt, lenkt ihn sicher der Holzreisezug von Small Foot ab. Maße: 48 x 7 x 12 cm. Bestell-Nr. BS1644, 18 €



DB-MEHRWEGBECHER

Aus recycelbarem Material und mit Bahnmotiven. Inhalt: 0,35 Liter (siehe Meldung Seite 89). Bestell-Nr. BS1656, 9,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei **bahnshop.de**.

Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestellungen bitte über **bahnshop.de**. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10% Rabatt (außer in den DB Reisezentren), und Bonuspunkte werden gutgeschrieben. Außerdem können die Bonuspunkte bei **bahnshop.de** eingelöst werden.

BAHNSHOP.DE ON TOUR: 2.-3.9. Dampflopfest in Meiningen; 15.-17.9. Märklintage in Göppingen; 23.-24.9. Dampflopfest in Berlin-Schöneweide

FOTOS: DB AG

meine Insel[®]
NORDERNEY

Na, Lust bekommen?

Ihre Wunsch-Unterkunft finden:
Zimmervermittlung - Staatsbad Norderney GmbH
Tel: 04932 891-300 - zimmervermittlung@norderney.de

»Kurz & Gut« Pauschalangebote

10%-Ermäßigung für Sie als Fahrgast über untenstehenden QR-Code



SEMINARIS
HOTELS & MEETING RESORTS

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen

Unser Service für Sie:
Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

KÖMMERLING
Fenster-Profi

JETZT FENSTER RENOVIEREN!

Ihr kostenfreier Ratgeber sagt, wie.

Über 90 Seiten Inspirationen, Infos und Checklisten

Die Themen: Einbruchschutz, Heizkostensparnis, Lärmschutz, gesundes Raumklima, Design und Fördermittel.

Online bestellen:
www.renovierungs-ratgeber.de

Aktivurlaub

Kanu, Rad, Wandern, ...
Langlauf, Ski, Husky, ...
Schweden, Frankreich, ...

Außergewöhnliche Reisen für Erwachsene, Familien & Jugendliche

RUCKSACK REISEN
Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Flexibel reisen: 4 TAGE HAMBURG
BAHNHIT 2. KI. ab € 199,-*

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51 578 | hamburg-tourismus.de/bahn
*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; Anreise täglich; ohne Zugbindung von allen DB-Bahnhöfen; Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Andreas Vallbracht

Hamburg
Tourismus

alpbachtal.at alpbachtal
seenland

Herbstgenuss mit Fernsicht

3 Tage Urlaub ab € 84,00 pro Person
(inkl. Card mit Bus, Bergbahn, Museen, Schwimmbad uvm.)

INFO & BUCHUNG
Alpbachtal Seenland Tourismus
Tel. +43 5337 21200, info@alpbachtal.at

EXKLUSIVE KOMFORTHÄUSER



» www.baufritz-bm.de Die mit dem einzigartigen **GESUNDHEITSKONZEPT**

mit ausgefallenem Hausdesign, erstklassiger Wohnästhetik und intelligenter Haustechnologie für höchsten Klimakomfort.

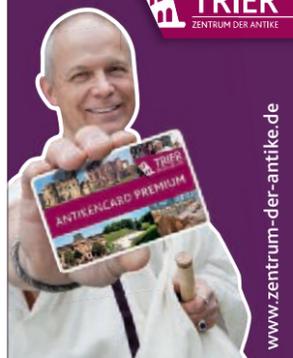
Lassen Sie sich von Ihrer persönlichen Architekturbroschüre inspirieren. Jetzt kostenlos bestellen unter Telefon 03336-9000 oder per E-Mail info@baufritz-bm.de



BAUFRTZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

Rheinland-Pfalz
GENERALDIREKTION
KULTURLLES ERBE

ENTDECKEN SIE TRIER
MIT DER ANTIKENCARD



TRIER
ZENTRUM DER ANTIKE

www.zentrum-der-antike.de

Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen!

Alles Wichtige erfahren
Sie unter:

www.kleinanzeigen.guj.de

CUCULA
Refugees Company for Crafts and Design

Designed by Enzo Mari,
made by refugees.



Besuchen und
unterstützen Sie uns.

» www.cucula.org

Die neueste 2-Euro-Münze „Venedig“
mit 24-Karat-Feinvergoldung!



24-Karat-Feinvergoldung!

Ø 25,75 mm

✓ Sensation! 2-Euro-Münze Italien 2017 „Markusplatz in Venedig“ mit 24-Karat-Feinvergoldung!
✓ Limitierte Auflage: nur 2.500 Stück verfügbar!

nur € 5,-

Ja, bitte liefern Sie mir gegen Rechnung x die neueste 2-Euro-Münze Italien 2017 „Markusplatz in Venedig“ mit 24-Karat-Feinvergoldung für nur € 5,- zzgl. Versandkostenanteil € 3,95. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht und erhalte monatlich eine weitere vergoldete 2-Euro-Münze aus dieser Sammlung unverbindlich zur Ansicht vorgestellt.

Name Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Vertrauens-Garantie: Selbstverständlich können Sie Ihren Auftrag jederzeit form- und problemlos kündigen. Brief, E-Mail, Fax oder Anruf genügt. Unterschrift pbb/bazi

Bitte Adresse eintragen und einsenden an:
Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ltd.de

<http://Italien.new-euro.de>

Keltengold und
Römerboote



keltens römer museum manching

Im Erlet 2 | 85077 Manching
www.museum-manching.de
Di – Fr 9.30 – 16.00
Sa, So, Feiertag 10.00 – 17.00

Mehr
Kunst
erleben



september 2017

www.art-magazin.de/artcard

MovingStar



Leichte faltbare
Elektromobile
flexibel, mobil, kompakt.

Informieren Sie sich unter
www.moving-star.de oder
0800 099 66 55 (kostenfrei)

Mieten
Mieten oder
kaufen

MovingStar 100

www.moving-star.de

DB WELT

Mehr als nur
Essen: gekocht.
gebloggt. geliked.

Nudelsalat, ganz vegan

Unsere Foodbloggerin
empfiehlt: Schlemmen ohne
Tierprodukte

Noch bis März 2018 stehen auf der Speisekarte der ICE-Bordrestaurants Gerichte, die passionierte Foodblogger exklusiv für die DB-Bordgastronomie entwickelt haben. Alle zwei Monate ändert sich das Angebot. Im September hat Sarah Kaufmann aus Hamburg das Aktionsgericht kreiert. Die Autorin des Foodblogs veganguerilla.de zeigt, wie gut Gerichte schmecken können, die frei von Tierprodukten sind. „Wer sagt denn, dass Antipasti oder Nudelsalat immer nur die zweite Geige auf der Grillparty spielen dürfen?“ Für ihre leichte und frische Version, ganz ohne Fleisch, verwendet sie Farfalle, getrocknete Tomaten, Oliven, Paprika und Champignons. Infos und alle Rezepte der Aktion: bloggerinfahrt.de



BORDGASTRONOMIE



Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e.V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch (Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276)
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Art Director: Franziska Goppold
CvD: Michael Hess
Textchef: David Schumacher
Leitender Redakteur: Volker Corsten (Kultur und Unterhaltung)
Redaktion: Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Johanna Mayerhofer (Praktikantin), Vera Stegner (Gesellschaft, Kultur; stegner.vera@territory.de), Jean-Pierre Ziegler (Praktikant)
Autoren dieser Ausgabe: Marcus Jauer, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Ulf Pape, Anja Rützel, Christian Schwan, Susie von den Stemmen, Linda Tutmann, Andin Tegen, Mathis Vogel
Grafik: Jennifer David, Julia Ebeling
Bildredaktion: Philipp Balkenhol, Marie-Sophie Eilers
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel
Verantwortlich für Anzeigen: G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (kolatzek.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 17 vom 1.1.2017
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg



Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.

© **DB MOBIL** 2017 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

ISSN 2190-5673

Wie es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de



Mehr EntertainmentZeit.

Mit Filmen und Serien bei **maxdome onboard** im ICE Portal.

Diese Zeit gehört Dir.

Unterhaltung an Bord wird noch besser: Entdecken Sie jetzt viele spannende Filme und Serien bei maxdome onboard im ICE Portal. Probieren Sie es aus: ICEportal.de

maxdome
onboard

DB WELT

FOTOS: DB AG



09/2017



DB KAMPAGNE

Der Streckenagent als App – Ihr mobiler Zugbegleiter.

Jetzt kostenlose App herunterladen!

Immer sofort informiert über Störungen, Ersatzverkehr und Alternativrouten.

- Sofort-Benachrichtigung aufs Smartphone
- Alternative Routen bei Verspätungen
- Keine Registrierung erforderlich
- Persönliche Strecken und Linienzeiten
- Orientierung mit Bahnhofsplänen

Weitere Infos unter bahn.de/streckenagent

Google Play | App Store

Mitunter führen verschiedene Strecken ans Ziel. Das ist die Idee des Plakatmotivs (l.) für den „Streckenagenten“. Unten: Motiv der Broschüre

Hier geht es lang!

Auf leuchtend roten Plakaten bewarb die DB ihre neue App „Streckenagent“, die Pendler auf ihrem täglichen Weg begleiten soll

TEXT: LINDA TUTMANN

Dass ein Baum auf die Gleise fällt, kann Olav Hartmann nicht verhindern. Er kann auch nicht jedes Unwetter vorhersehen oder einen Regionalexpress innerhalb von wenigen Minuten funktionstüchtig machen. Aber der IT-Experte der DB kann dafür sorgen, dass die Fahrgäste, die auf ihren Zug warten, von alledem wissen. Dass sie schnell erfahren, warum ihr Zug verspätet ist, was die DB unternimmt, damit die Reisenden ihren Zielort erreichen und welche alternativen Routen es gibt.

Dafür haben Hartmann und seine Kollegen bei der DB eine App entwickelt. Sie heißt „DB Streckenagent“. Im ganzen Land lief dazu die groß angelegte Kampagne, für die Zugposter, Flyer und Großflächen erstellt wurden. Mit Erfolg: Der „Streckenagent“ wurde bereits 400 000-mal installiert. Auf roten Plakaten informierte die DB über den „mobilen Zugbegleiter“, auf einem Faltblatt in Handygröße über die nötigsten Informationen in Kürze. „Uns ist wichtig, dass viele Fahrgäste von unserem

Angebot erfahren – und noch aktueller informiert werden“, sagt Verena Pressler, die sich bei der DB um die Kampagne kümmert. Besonders entlang typischer Pendlerstrecken hingen die Plakate. „Gerade Vielfahrer möchten schnell benachrichtigt werden.“ Deshalb wird die Kampagne ab November wahrscheinlich fortgesetzt.

„Der Reisende möchte wissen, was passiert“, sagt IT-Experte Hartmann. Das ist durch Studien bestätigt: Wissen besänftigt den Unmut der Kunden. Wer nur erfährt, dass die Strecke gesperrt wurde, wird verstimmt sein. Wer aber weiß, dass Kinder auf den Schienen spielen und in der nächsten halben Stunde dafür gesorgt wird, dass ihre Eltern sie abholen, der ist bereits weniger genervt.

Hartmann wertet das Feedback der Nutzer aus und arbeitet an Verbesserungen.

Bis Ende des Jahres soll etwa der „Überwachungszeitraum“ der App von einer auf zwei Stunden verdoppelt sein. Die Gäste kontinuierlich zu informieren sei wichtig, sagt Hartmann. Erst recht wenn es zu dem kommt, was er eine „Großstörung“ nennt: wenn zeitweise keine Züge mehr fahren. „Insbesondere für Pendler ist diese Ungewissheit schwer zu ertragen.“ Deshalb sei die Push-Funktion der App so wichtig. „Der Kunde möchte aktiv informiert werden.“ Vor allem geht es um ein Gefühl: Die DB lässt ihre Kunden nicht allein. Sie kümmert sich, besonders, wenn mal etwas schiefgeht. ●

Die Spots der DB auf: youtube.com/dbbahn



Wir alle wollen immer glücklich sein.
Aber was ist eigentlich Glück?



ISBN 978-3-596-29650-7 | € (D) 9,99 | € (A) 10,30

»Sollten Sie, ach was: müssen Sie lesen!« Stern

DB WELT



MICHAEL SARAN, ZENTRALER VORVERKAUF BORDGASTRONOMIE DER DB, ANWORTET:

„Wenn man zusammen mit Freunden oder seiner Familie reist, haben viele den Wunsch, im Bordrestaurant zusammensitzen und zu essen. Was gibt es Schöneres, als sich so auf die gemeinsame Zeit unterwegs einzustimmen! Vor allem für kleine Gruppen ab vier Personen ist die Platzsuche nicht ganz so einfach – man benötigt ja mindestens einen freien Vierertisch. Deshalb haben Sie die Möglichkeit, bei uns im Bordrestaurant Plätze und Tische zu reservieren. Übrigens auch schon zum Frühstück. Ich kann nur raten, davon Gebrauch zu machen. Dafür besuchen Sie am besten **bahn.de/bordgastronomie** und geben dort die gewünschte Zeit und die Personenzahl an. Sie können online auch bereits Gerichte vorbestellen. Das ist insbesondere bei größeren



FRAGE AN DIE DB

**GERHARD KARENBAUER
AUS DAMRSTADT
FRAGT:**

„Wie kann ich im Bordrestaurant reservieren?“

Gruppen zu empfehlen, damit unser Team sich auf Ihren Besuch vorbereiten kann und auch ausreichende Mengen bereithält. Die Getränke bestellen Sie in jedem Fall erst im Zug. Was viele nicht wissen: Gruppen ab zehn Personen können für ihre Reise auch Lunchtüten vorbestellen. Zur Auswahl stehen verschiedene Pakete, jeweils mit Sandwiches, Snacks und Getränken. Natürlich sind auch vegetarische Varianten im Angebot. Beachten Sie, dass Bestellungen und Reservierungen für das Bordrestaurant fünf Werktage vor Reisebeginn eingehen müssen. Auch variiert die Anzahl der möglichen Sitzplätze je nach ICE. Nach wenigen Buchungsschritten, entweder online, im DB Reisezentrum, in DB-Agenturen oder unter der Telefonnummer 01806/99 66 33*, steht einer gemeinsamen Fahrt und einem Essen in Gesellschaft nichts mehr im Wege.“

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

»EIN GRANDIOSER POLITHRILLER.«
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Wien, 2006: Auf dem Rollfeld steht ein Airbus, den Terroristen in ihre Gewalt gebracht haben. Die CIA vor Ort hat die Chance, Blutvergießen zu verhindern. Doch ihr Plan wird verraten – alle Passagiere kommen ums Leben. Kalifornien, 2012: Der Fall wird neu aufgerollt, und CIA-Agent Henry trifft nach Jahren seine ehemalige Kollegin und Geliebte Celia wieder. Beide haben in jener Nacht fieberhaft versucht, das Leben der Passagiere zu retten. Oder etwa nicht?



REISEN, LESEN,
GEWINNEN



272 Seiten · Klappenbroschur
€ 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43895-8
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE <

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Spracheingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmungen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/150 70 90 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

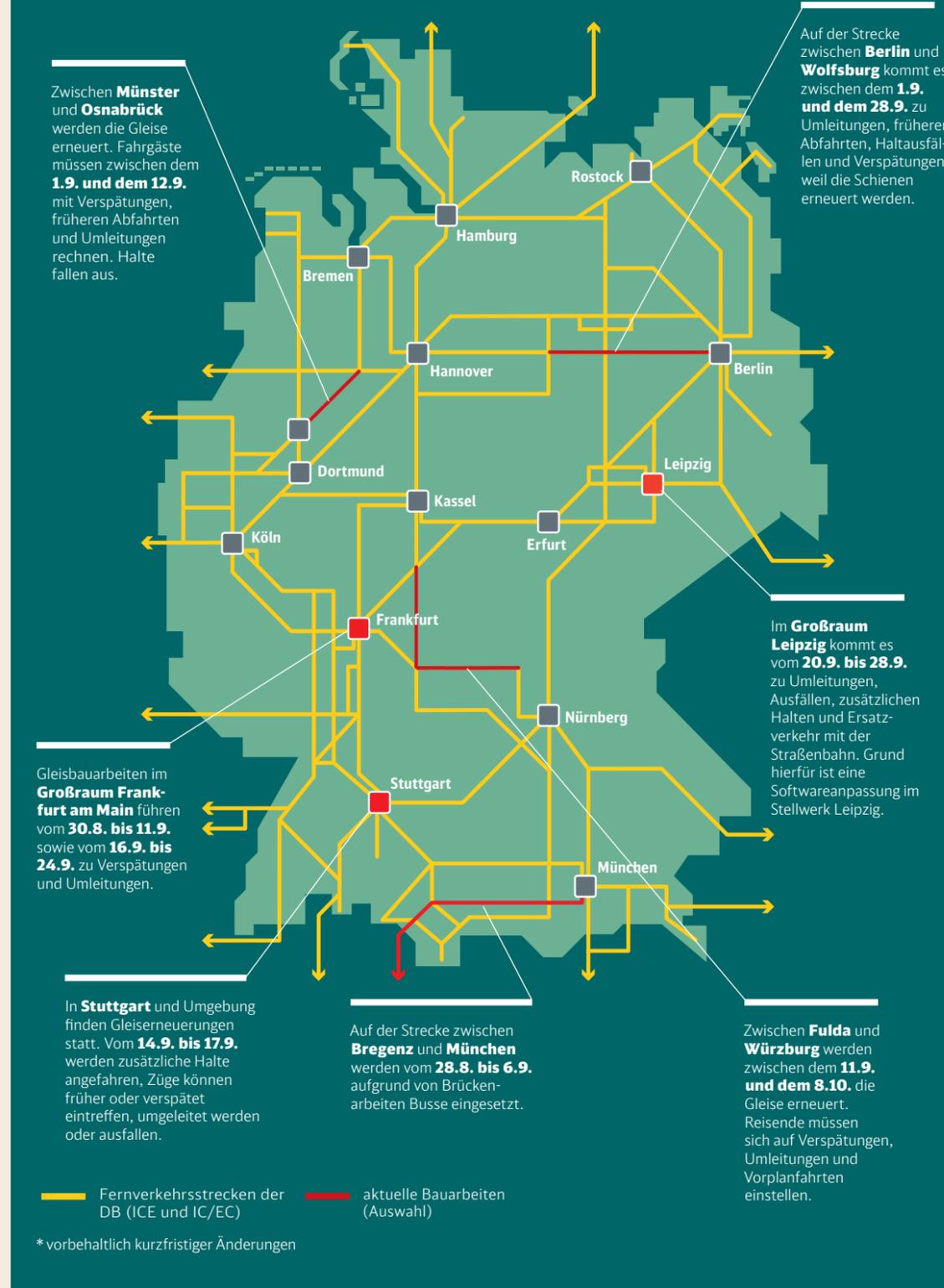
ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB WELT



DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt sieben aktuelle Projekte*



Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/04
Redesign: 2017–20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–450
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
Im Regelbetrieb ab Dezember 2017
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

UNTERWEGS MIT

Yasmina Filali

Am Bahnhof Hamburg Dammtor spricht die Schauspielerin über Kosmetik im Abteil und eine besondere Rettungsaktion



Wo Yasmina Filali am liebsten Urlaub macht, lesen Sie auf dbmobil.de/filali

Seit Kurzem betreiben Sie einen Blog mit Schmink-Tutorials. Wie kam es dazu?

Ich dachte mir: Wieso machen das nur Teenies? Die haben es am wenigsten nötig. Für Leute Anfang 30, an denen nicht mehr jede durchfeierte Nacht spurlos vorübergeht, gibt's keine Angebote.

Kommt es vor, dass Sie sich vor einem Termin noch schnell im Zug schminken?

Ständig! Das geht wunderbar, ich habe das ausgiebig getestet. Nur für das Auftragen von Wimperntusche sollte man besser warten, bis der Zug das nächste Mal hält. Ich verstecke mich dafür auch nicht mehr auf der Toilette, sondern mache das an meinem Platz.

Reisen Sie 1. oder 2. Klasse?

Immer in der 2. Klasse. Ich finde, die ist so gut wie die 1. Klasse vor ein paar Jahren. Ich erkenne da kaum einen Unterschied.

Hatten Sie ein besonderes Erlebnis in der Bahn?

Meine Tochter, sie ist neun und war sehr aufgeregt, als sie mit ihrer Klasse neulich einen Ausflug nach Bremen machte. Prompt legte an diesem Tag ein Tornado ganz Norddeutschland lahm. Die Züge fielen aus, die Klasse war gestrandet. Ich saß schon im Auto, um meine Tochter abzuholen, als mich eine Mutter anrief und sagte, die DB habe einen Bus organisiert und bringe die Kinder gerade zurück zur Schule. Eine Stunde später waren sie da. Das war großes Kino.

Sie sind viel unterwegs. Wo fühlen Sie sich zu Hause?

Früher sind wir oft mit dem Zug von Paris nach Hamburg gefahren. Und immer wenn wir in Hamburg einfuhren und die Lautsprecherdurchsage „Hamburg Hauptbahnhof, hier ist Hamburg Hauptbahnhof“ kam, da guckten meine Mutter und ich uns an und wussten: Jetzt sind wir zu Hause. Das ist bis heute so. Hamburg ist einfach meine Stadt. ●

Mehr als Spielerfrau

Mit 14 wurde **YASMINA FILALI**, 41, als Model entdeckt und spielte in verschiedenen TV-Serien mit (u. a. „GZSZ“, „SOKO“). Auf ihrem Blog teilt sie ihre Schminkgeheimnisse. Verheiratet ist sie mit Ex-Fußballer und Moderator Thomas Helmer. yasminafilali.com

”

Wohin geht die Reise, Frau Filali?

Nach Berlin zur Fashion Week, zur Show von Guido Maria Kretschmer und heute Abend wieder zurück. Sind Sie da wehmütig? Immerhin haben Sie Ihre Karriere als Model begonnen.

Manchmal schon, wegen des Adrenalinkicks. Man ist nie so glücklich wie nach einer Show. Andererseits bin ich auch froh, dass ich nicht mehr ständig darauf achten muss, wie viel ich wiege, was ich esse und so weiter. Das ganze Gerede von guten Genen ist doch Blödsinn, das ist harte Arbeit.



Wählen Sie aus über 200 Fernkursen!

- » Staatlich zugelassen
- » Persönliche Studienbetreuung
- » Start jederzeit
- » Online-Campus inklusive
- » Bequem von zuhause aus
- » 4 Wochen kostenlos testen

Schulabschlüsse

Abitur	901
Fachhochschulreife	914
Realschulabschluss	921
Hauptschulabschluss	931
Allgemeinbildung – Lernen nach Maß	990

Fremdsprachen

Englisch-Kurse	599
Cambridge First Certificate in English	605
Cambridge Certificate in Advanced English	617
International Legal English	607
Fremdsprachenkorrespondent/in	
IHK – Englisch, gepr.	650
Wirtschaftsenglisch	660
Französisch-Kurse	613
Italienisch	629
Spanisch-Kurse	619
Russisch-Kurse	614
Türkisch	598
Latein	640

Kreativität / Medien

Autor/in werden – schreiben lernen	944
Bloggen – professionell gemacht	NEU 599
Digitale Fotografie	318
Drehbuchautor/in	946
Feng-Shui-Beratung	143
Filmproduktion – professionell gemacht	231
Fotodesigner/in, gepr.	195
Fotografie – professionell gemacht	317
Gartengestaltung	141
Grafik-Design	316
Journalist/in	945
Kreative Malwerkstatt – Zeichnen und Malen lernen	938
Musik aktiv – Rock & Pop	956
Online-Redakteur/in	949
PR-Referent/in, gepr.	954
Raumgestaltung/Innenarchitektur	722
Schmuckdesign und -herstellung	NEU 958
Social Media Manager/in	957
Texter/in und Konzeptioner/in	320

Persönlichkeit / Gesundheit

Altenbetreuung – Betreuungskraft gemäß §§ 43b, 53c SGB XI	119
Aromatherapie	124
Ayurveda-Gesundheitsberater/in	NEU 123
Entspannungstrainer/in	131
Ernährungsberater/in	139
Erziehungsberatung	138
Fachkraft in der häuslichen Pflege	163
Fachpraktiker/in für Massage, Wellness und Prävention	135

Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen IHK, gepr.	157
Gewichtscoach – Berater für Gewichtsmanagement	128
Hauswirtschaftler/in	121
Heilpraktiker/in	136
Homöopathie, praktische	146
Kindererziehung	145
Kosmetiker/in, gepr.	120
Lerncoach	164
Management-Know-how für Gesundheitswirtschaft	484
Medizinische Schreibkraft, gepr.	161
Mentaltrainer/in	162
Palliativbegleiter/in	118
Personal- und Business-Coach	134
Persönlichkeitstraining	149
Phytotherapie	127
Präventions-/Gesundheitsberater/in	126
Psychologischer Berater/Personal Coach	147
Psychologie, Grundwissen	153
Psychotherapie	144
Tierheilpraktiker/in	NEU 129
Wellnessberater (IHK), gepr.	NEU 133
Yoga-Lehrer/in	112

Wirtschaft / Beruf

Aus- und Weiterbildungspädagogin/-pädagoge (IHK), gepr.	NEU 348
Betriebswirt/in, staatl., gepr.	374
Betriebswirt/in ILS, gepr.	379
Betriebswirtschaftslehre	491
Bilanzbuchhalter/in IHK, gepr.	421
Bilanzbuchhaltung International (IHK)	NEU 436
Bilanzmanagement	428
Buchhalter/in	270
Bürosachbearbeiter/in	415
Call- und Contact-Center-Manager/in, gepr.	395
Controller/in IHK, gepr.	427
EBC *L – European Business Competence Licence	557
Energiemanager/in ILS, gepr.	394
Erfolgreich selbstständig werden	319
Eventmanagement (IHK)	482
Exportmanager/in International (IHK)	NEU 431
Fachberater/in Servicemanagement	NEU 437
Fachwirt im Gastgewerbe (IHK)	510
Finanzbuchhaltung mit SAP® ERP	229
Gastronomiemanagement	511
Handelssachbearbeiter/in IHK, gepr.	NEU 340
Haus- und Grundstücksverw. ILS, gepr.	408
Hotelbetriebswirt ILS, gepr.	NEU 384
Immobilienfachwirt/in IHK, gepr.	411
Immobilienmanagement	407
Innovationsmanager/in IHK	NEU 353
Industriefachwirt/in IHK, gepr.	338
Kaufmännisches Grundwissen	405
Key-Account-Manager/in mit IHK-Zertifikat	403
Logistikmanagement	404
Marketingreferent/in ILS, gepr.	310
Personalentwicklung	NEU 508
Personalfachkauffrau/-mann IHK, gepr.	555
Personalreferent/in bSB, gepr.	554

Praxismanagement	486
Produktionsmanagement	NEU 402
Projektmanagement (Projektleiter/in IHK)	337
Sichere Existenzgründung	327
Social Management	NEU 485
Spezialfachbearbeiter/in	414
Steuerberater/in – Vorbereitungskurs	419
Techn. Betriebswirt/in IHK, gepr.	380
Technische/r Fachwirt/in IHK, gepr.	344

Bachelor & Master
per Fernstudium

EURO-FH
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Sales Logistik Tourismus
BWL MBA Marketing
Wirtschaftsrecht Tax Finance
Wirtschaftspsychologie Psychologie

Jetzt informieren! www.Euro-FH.de

Textil- und Storemanagement im Einzelhandel (IHK)	NEU 481
Tourismusmanagement	NEU 160
Train the Trainer mit IHK-Zertifikat	556
Vertriebsingenieur/in – Technische/r Vertriebsmanager/in mit IHK-Zertifikat	345
Wirtschaftsfachwirt/in IHK, gepr.	339
Wirtschaftsmediation mit IHK-Zertifikat	NEU 342

Computer / EDV

3D-Spieleentwickler ILS, gepr.	NEU 190
Apple Software-Entwickler ILS, gepr.	179
Application-Manager/in, gepr.	NEU 680
Android App Programmierer/in ILS, gepr.	184
Augmented Reality Entwickler/in ILS, gepr.	NEU 176
Datenbankentwickler/in für Microsoft SQL Server ILS, gepr.	199
ECDL – Europäischer Computer Führerschein	298



E-Learning Manager	NEU 183
Fachkraft für Industrieroboter ILS, gepr.	182
Fachinformatiker/in ILS – Weiterbildung zum Schwerpunkt Anwendungsentwicklung	218
Fachinformatiker/in ILS – Weiterbildung zum Schwerpunkt Systemintegration	187
Informatiker/in ILS	191
IT-Manager/in ILS, gepr.	234
IT-Sicherheit in Netzwerken	236
Java-Programmierer/in ILS, gepr.	217
Medieninformatiker/in ILS	189
Microsoft Office	241
Multimedia-Designer/in ILS, gepr.	247
Netzwerkadministrator/in für MS Windows Server ILS, gepr.	198
Netzwerkmanager/in ILS, gepr.	197
Office-Manager/in ILS, gepr.	248
PC-Betreuer/in ILS, gepr.	289
PHP/MySQL-Datenbankentw. ILS, gepr.	216
Programmierer/in ILS, gepr.	274
VBA-Programmierer/in ILS, gepr.	253
Visual Basic Programmierer/in ILS, gepr.	232
Wirtschaftsinformatiker/in ILS	193
Web-Content-Manager/in ILS	NEU 177
Web-Designer/in ILS, gepr.	215
Web-Entwickler/in ILS, gepr.	186
Web-Master ILS, gepr.	252

Techniker / Meister

Bautechniker/in	720
CAD-Konstrukteur/in ILS, gepr.	737
Chemietechniker/in, gepr.	793
Elektr. Steuerungs- und Regelungstechnik	767
Elektrotechniker/in	NEU 771
Fahrzeugtechniker/in	703
Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft IHK	727
Grundlagen der Elektrotechnik	712
Haustechnik	744
Industriemeister/in Elektrotechnik	842
Industriemeister/in Luftfahrttechnik	845
Industriemeister/in Metall	840
Maschinentechniker/in	715
Mechatroniktechniker/in	735
Meister/in im Elektrotechnikerhandwerk	870
NC- und CNC-Technik	702
Qualitätsbeauftragter (TÜV), gepr.	717
Sanitär-, Heizungs-, Klima-Techniker/in	NEU 705
SPS-Technik	768

Weitere Fernlehrgänge unter: ils.de

Info-Coupon

Jetzt kostenlos Infopaket anfordern!

www.ils.de 0800-123 44 77

Mo.–Fr. 8–20 Uhr (gebührenfrei)

Infos anfordern:



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Folgende Lehrgänge interessieren mich:



CD und *Katja Riemann* wirken nachhaltig.

NEU

CD MORGENFRISCHE DEO & DUSCHE

Angereichert mit natürlichen Pflanzenextrakten aus Wasserminze und Gurke. Für ein Gefühl wie frisch geduscht – und das den ganzen Tag lang.

An meine Haut lasse ich nur Wasser und CD.

Ohne

Aluminiumsalze

